Princeton University Library
32101 066125970

Digitized by Google

Library of

Princeton University.

From the Library
of
Henry N. Paul '84

Digitized by Google

Digitized by Google

William Shakspeare's

sämmtliche

dramatische Werke.

Ausgabe in 12 Bänden.

Uebersetzungen

von

A. Böttger, H. Döring, Alex. Fischer, L. Hilsenberg, W. Lampadius, Th. Mügge, Th. Oelckers, E. Ortlepp, L. Petz, K. Simrock, E. Susemihl, E. Thein.

Dritter Band.

I. Der Kaufmann von Venedig.
II. König Johann.
III. Richard der Zweite.

Leipzig 1839.
Georg Wigand's Verlag.

Digitized by Google

So arg und lüstern, Menschen zu verderben.
Er überläuft den Dogen früh und spät,
Und klagt des Staates Freiheit an, wofern
Man Recht ihm weigre. Zwanzig Handelsherrn,
Der Herzog selbst und die Magnificenzen
Vom höchsten Rang' beredeten ihn All';
Doch Keiner bracht' ihn von der tück'schen Klage,
Vom Schuldverfall, vom Recht und seinem Schein.

Jess. Ich hört' ihn schwören, als ich bei ihm war,
Vor seinen Landsleuten Chus und Tubal,
Er wolle lieber des Antonio Fleisch,
Als Zwanzigmal der ganzen Summe Werth,
Die er ihm schuldig: und ich weiß, mein Herr,
Wenn Macht, Gesetz und Ansehn ihm nicht wehrt,
So wird's dem armen Kaufmann schlimm ergehn.

Port. Ist einer eurer Freunde so in Noth?

Bass. Der Theuerste, der Menschen Gütigster,
Willfährig stets und unverdroßnen Willens
Im Gutesthun, und ist ein Mann, in dem
Die alte Römerehre mehr sich zeigt,
Als sonst wer athmet in Italien.

Port. Und welche Summe schuldet er dem Juden?

Bass. Für mich, dreitausend Goldstück.

Port. Was? nicht mehr?
Zahlt ihm sechstausend und vertilgt den Schein;
Verdoppelt das und dann verdreifacht es,
Bevor ein Freund von der Beschreibung nur
Ein Haar verliert durch Schuld Bassanio's.
Erst geht mit mir zur Kirche, nennt mich Weib:
Darauf hinweg zum Freunde nach Venedig!
Denn nimmer lieget ihr an Portia's Seite
Mit ruheloser Seele. Geld geb' ich,
Um Zwanzigmal die kleine Schuld zu zahlen.
Ist sie bezahlt, bringt her den treuen Freund:
Nerissa lebt indessen und ich selbst
Gleich Mädchen oder Wittwen. Kommt mit mir!
An eurem Hochzeittage sollt ihr fort von hier:
Bewillkommt eure Freund', seid heiter doch;
So hoch erkauft, lieb' ich euch höher noch.
Doch laßt mich hören eures Freundes Brief.

Digitized by Google

Baſſ. „Theurer Baſſanio! Meine Schiffe ſind alle verunglückt, meine Gläubiger werden grauſam, mein Vermögen iſt ganz herunter, meine Schuldverſchreibung an den Juden verfallen; und da, indem ich ſie bezahle, es unmöglich iſt, daß ich lebe, ſo ſind alle Schulden zwiſchen Euch und mir vernichtet. Wenn ich Euch nur bei meinem Tode ſehen könnte; allein thut, wie's Euch gefällt. Wenn Euch Eure Liebe nicht zu kommen beredet, ſo ſoll's mein Brief auch nicht."

Port. Geliebter, Alles laßt und eilt hinweg!

Baſſ. Da ihr zu gehn erlaubt, ſo eil' ich fort
In großer Haſt: doch bis ich hier zurück,
Verzög're mich kein Bett' an keinem Ort,
Noch trete Ruhe zwiſchen unſer Glück. (Sie gehen ab.)

Dritte Scene.

Venedig. Eine Straße.

Shylock, Solanio, Antonio und ein Gefangenwärter treten auf.

Shyl. Sieh, Wärter, auf ihn! — Sag' von Gnade nichts! —
Dies iſt der Thor, der Geld umſonſt geliehn! —
Sieh, Wärter, auf ihn!

Ant. Hör' mich, guter Shylock.

Shyl. Ich will den Schein! Nichts gegen meinen Schein!
Ich that 'nen Schwur! die Schuldſchrift will ich haben!
Du nannt'ſt mich Hund, noch eh' du Grund gehabt:
Nun, bin ich Hund, ſo meide mein Gebiß!
Der Doge ſchafft mir Recht. — Das wundert mich,
Nichtsnutz'ger Wärter, daß du biſt ſo weich,
Auf ſeine Bitte mit ihm auszugehn.

Ant. Ich bitt' dich, hör' mich reden.

Shyl. Ich will den Schein; ich will nicht reden hören!
Ich will den Schein; und darum ſprich nicht mehr.
Ich will kein ſanfter Narr, kein Plärrer ſein,
Der's Haupt verdreht, beklagt und ſeufzt und ſich
Ergibt den chriſtlichen Vermittlern. Nicht gefolgt!
Ich will kein Reden! meinen Schein will ich!

(Er geht ab.)

Digitized by Google

Sol. Es ist der Hunde unbarmherzigster,
Der je mit Menschen lebte!
Ant. Laßt ihn gehn!
Nicht folg' ich mehr mit eitlen Bitten ihm.
Er sucht mein Leben und ich weiß den Grund;
Oft hab' ich Manche, die ihm schon verfallen,
Von ihm erlöst, da sie es mir geklagt;
Drum haßt er mich.
Sol. Ich bin gewiß, der Doge
Wird nimmermehr die Buße ihm gewähren.
Ant. Nicht hindern kann er des Gesetzes Lauf;
Denn die Bequemlichkeit, die Fremde in
Venedig hier genießen, hinderte man sie,
Setzt die Gerechtigkeit des Staats herab,
Indem der Handel und Gewinn der Stadt
Beruht auf allen Völkern. Darum geht!
Verlust und Gram hat so mich abgezehrt,
Daß kaum an mir ein Pfund von Fleisch noch bleibt
Für Morgen, für den blut'gen Gläubiger. —
Wohl, Wärter, auf! — Wenn nur Bassanio kommt,
Die Schuld bezahlt zu sehn; dann acht' ich nichts.
(Sie gehen ab.)

Vierte Scene.

Belmont. Ein Zimmer in Portia's Hause.

Portia, Nerissa, Lorenzo, Jessica und Balthasar treten auf.

Lor. Sag' ich es auch in eurem Beisein, Fräulein,
Ihr habt ein edles, ehrliches Gefühl
Für göttergleiche Freundschaft; klar erscheint's,
Ertragt ihr so die Trennung vom Gemahl.
Doch wüßtet ihr, wem ihr die Ehr' erzeigt,
Welch einem Biedermann ihr Hilfe sendet,
Welch treuem Freunde eures Herrn Gemahls,
Ich weiß, ihr wäret stolzer auf das Werk,
Als die gewohnte Güt' es euch vergönnt.
Port. Ich habe nimmer Gutesthun bereut,

Digitized by Google

Noch werd' ich's jetzt: denn bei Gefährten, die
Stets mit einander leben und verkehren,
Und deren Herz ein Joch der Liebe trägt,
Da muß nothwendig auch ein Ebenmaß
In Zügen sein, in Sitten und im Geist;
Dies macht mich glauben, der Antonio,
Des Gatten Busenfreund, muß auch durchaus
Dem Gatten ähnlich sein: wenn so es ist,
Wie wenig ist's, was ich hier aufgewandt,
Zu retten meiner Seele Ebenbild
Aus einer Lage höll'scher Grausamkeit?
Doch dieses kommt dem Selbstlob gar zu nah;
Darum nicht mehr davon: hört andre Dinge. —
Lorenzo, ich vertrau' in eure Hand
Die Wirthschaft und des Hauses Leitung hier,
Bis mein Gemahl zurückkehrt. Für mein Theil
Sandt' ich ein heimliches Gelübd' zum Himmel,
Zu leben in Betrachtung und Gebet,
Allein begleitet von Nerissa hier,
Bis wiederkehrt ihr Gatte und mein Herr.
Ein Kloster liegt zwei Meilen fern von hier,
Dort weilen wir indeß. Nun bitt' ich euch,
Lehnt ja nicht diesen Antrag von euch ab,
Den meine Lieb' und die Nothwendigkeit
Euch auferlegt.

Lor. Von Herzen gern, mein Fräulein,
Gehorch' ich eurem freundlichen Gebot.

Port. Die Leute wissen meinen Willen schon
Und werden euch und Jessica, anstatt
Bassanio's und meiner anerkennen.
So fahrt denn wohl, bis wir uns wieder treffen!

Lor. Geleite euch der Frohsinn und das Glück!

Jess. Ich wünsch' eur Gnaden alle Herzensfreude!

Port. Dank' eurem Wunsch, und wünsch' ihn euch zurück
Mit vieler Freude: Jessica, fahrt wohl! —

(Jessica und Lorenzo gehen ab.)

Nun, Balthasar,
Wie ich dich immer treu und redlich fand,
So laß dich finden stets: nimm diesen Brief
Und eile, wie's nur Menschenkräfte können,

Digitized by Google

Nach Padua; sorge, daß er in die Hand
Von meinem Vetter kommt, Doctor Bellario.
Sieh, was er dir an Schrift und Kleidern gibt;
Die bringe, bitt' ich dich, in größter Eile
Zur Ueberfahrt an die gemeine Fähre,
Die nach Venedig geht. Vergeude nicht die Zeit
Mit Worten! Auf! vor dir schon bin ich dort.

Balth. Wie mir's geziemt, mein Fräulein, eil' ich fort.
(Er geht ab.)

Port. Nerissa, komm'; ich hab' Etwas im Werk,
Das du nicht weißt: wir sehen unsre Männer,
Bevor sie an uns denken.

Ner. Sie uns auch?

Port. Das auch, Nerissa; doch in solcher Tracht,
Damit sie uns mit dem versehen denken,
Was uns gebricht. Ich wett' um was du willst,
Sind wir wie junge Männer ausstaffirt,
Will ich der feinre Bursch von Beiden sein
Und meinen Dolch mit tapferm Anstand tragen —
Und reden, wie beim Uebergang vom Knaben
Zum Mann, mit heis'rem Ton. Zwei kurze Schritte
Dehn' ich zum Männergang, sprech' von Duellen,
Wie'n feiner junger Prahlhans, schneide auf,
Wie alle Damen meine Liebe suchten,
Wie sie erkrankten, wie sie starben, als
Ich sie versagt. Wer kann's mit Allen halten?
Bereuend wünsch' ich sie am Leben noch;
Und zwanzig citler Lügen trag' ich vor,
Daß Jeder schwört, ich sei der Schul' entschlüpft
Zwölf Monde schon! — Ich hab' im Sinn wohl tausend
Von wilden Streichen solcher dreisten Gecken,
Die ich ausübe.

Ner. Wie? wir werden Männer?

Port. Pfui! welche Frag' ist das,
Wenn nun ein loser Deuter vor dir stände?
Doch komm', ich sag' den ganzen Anschlag dir
In meiner Kutsche, die schon auf uns wartet
Am Thor des Parks. Drum tummle dich vom Ort,
Denn heute geht's noch zwanzig Meilen fort. (Sie gehen ab.)

Digitized by Google

Fünfte Scene.

Belmont. Ein Garten.

Lancelot und Jessica.

Lanc. Ja, wahrlich! — denn seht ihr, die Sünden des Vaters sollen an den Kindern heimgesucht werden; daher versichre ich euch, ich fürchte für euch. Ich war immer geradezu mit euch, und so sag' ich nun meine agitation über die Sache. Daher seid gutes Muths; denn, wahrlich, ich denk', ihr seid verdammt. Es ist nur eine Hoffnung dabei, die euch vielleicht etwas zu Gute kommt; und das ist nur eine Art Bastardhoffnung.

Jess. Und welch' eine Hoffnung ist das, ich bitte dich?

Lanc. Gelt! ihr könnt zum Theil hoffen, daß euch nicht euer Vater gezeugt hat, daß ihr nicht des Juden Tochter seid.

Jess. Das wär' eine Art Bastardhoffnung, wirklich! dann würden die Sünden der Mutter an mir heimgesucht.

Lanc. Wahrlich, dann fürcht' ich, daß ihr von Vater und Mutter Seite verdammt seid. Wenn ich so der Scylla ausweiche, eurem Vater, fall' ich in die Cherabdis, eure Mutter. Wohl, ihr seid auf beiden Wegen verloren.

Jess. Ich werde selig durch meinen Gatten; der hat mich zu einer Christin gemacht.

Lanc. Wahrlich! Desto schlimmer für ihn! Wir waren Christen genug vorher; grade so viel, als bequem mit einander leben zu können. Das Christenmädchen erhöht den Preis der Schweine. Wenn wir Alle Schweinfleischesser werden, so ist in Kurzem kein Schnittchen Speck in der Pfanne für Geld mehr zu haben.

(Lorenzo tritt auf.)

Jess. Das erzähl' ich meinem Mann, Lancelot, was ihr sagt; hier kommt er.

Lor. Ich werd' in Kurzem eifersüchtig auf euch, Lancelot, wenn ihr so meine Frau in die Winkel zieht.

Jess. Nein, ihr dürft nichts von uns fürchten; Lancelot und ich sind entzweit. Er sagt mir offen, im Himmel sei keine Gnade für mich, weil ich eines Juden Tochter: und er meint, ihr seid kein guter Mitbürger des Staats; denn durch Bekehrung der Juden zum Christenthum erhöhtet ihr den Preis des Schweinfleisches.

Lor. Das werd' ich beim Gemeinwesen besser beantworten, als ihr eure Streiche mit der Negerin; die Mohrin trägt ein Kind bei sich von euch, Lancelot.

Digitized by Google

Lanc. Es wäre stark, wenn eine Mohrin mores lehren wollte: doch wenn sie weniger ist, als ein rechtschaffnes Frauenzimmer, so hat die Mohrin mehr mores, als ich glaubte.

Lor. Wie jeder Narr mit Worten spielen kann! Ich denke, die beste Armuth des Witzes äußert sich im Kurzem im Stillschweigen, und Gesprächigkeit wird einzig an Papageien empfehlbar. — Geht hinein, Geselle; laßt die Leute sich zum Mittagessen anschicken.

Lanc. Es ist geschehen Herr; sie haben auch Alle Magen.

Lor. Gütiger Gott, welch ein Witzbold ihr seid! So laßt das Mittagsmahl bereit halten.

Lanc. Ist auch geschehn, Herr; es fehlt nur am Aufdecken.

Lor. Wollt ihr nun decken;

Lanc. Mich bedecken? Herr, keineswegs! Ich kenne meine Pflicht.

Lor. Mehr Silbenstecherei bei Gelegenheit! Wollt ihr denn den ganzen Reichthum eures Witzes in einem Augenblicke zeigen? Ich bitte euch, versteht einen schlichten Mann in seiner schlichten Meinung. — Geht zu euern Gesellen, heißt ihnen den Tisch decken, das Mahl auftragen, und wir wollen zum Mittagessen hinein kommen.

Lanc. Was den Tisch betrifft, Herr, so soll er aufgetragen werden; was das Mahl betrifft, Herr, so soll's gedeckt werden; was euer Kommen betrifft, Herr, ei! so mag's geschehen, wie's eurer Lust und Laune beliebt.

(Lanzelot geht ab.)

Lor. O schöner Sinn! Wie schön die Worte passen!
Der Narr hat in's Gedächtniß sich gepflanzt
Ein Heer von guten Worten. Kenn' ich doch
So manchen Narr'n an einem bessern Platz,
Geziert gleich ihm, der um ein drollig Wort
Die Sache Preis gibt. Jessica, wie geht's?
Und nun, o Süße, sage deine Meinung,
Wie Herrn Bassanio's Gattin dir gefällt?

Jess. Ei unaussprechlich! O nun schickt es sich,
Daß Herr Bassanio frommes Leben führe;
Besitzend in der Gattin solchen Segen,
Fand er des Himmels Lust auf Erden schon,
Und wenn er das auf Erden nicht verdient,
Gebühret ihm mit Recht der Himmel nicht.

Digitized by Google

Ja, wenn zwei Götter für ein himmlisch Paar
'ne Wette spielten um zwei ird'sche Weiber,
Und Portia wär' eine, müßt' man noch
Der Andern Etwas geben; denn die Welt
Hat ihres Gleichen nicht.
Lor. Und solchen Gatten
Hast du an mir, als er an ihr ein Weib.
Jess. Nun, frag doch meine Meinung auch um das.
Lor. Ich werd' es gleich; erst laßt zu Tisch uns gehn.
Jess. Laß mich dich preisen, eh ich noch gespeist.
Lor. Nein, bitt' ich, spar es auf zum Tischgespräch;
Denn, was du immer sprichst, mit andern Dingen
Verdau' ich's.
Jess. Wohl! Ich setz' dir tüchtig zu.

(Sie gehen ab.)

Vierter Akt.

Erste Scene.

Venedig. Ein Gerichtssaal.

Der Doge, die Senatoren; Antonio, Bassanio, Gratiano, Salarino, Solanio und Andere treten auf.

Doge. Nun, ist Antonio hier?
Ant. Eur Hoheit zu Befehl.
Doge. Ich bin um dich besorgt; denn dich belangt
Ein felsenharter Gegner, der ein Unmensch ist,
Unfähig des Erbarmens, öd' und leer
Der mindesten Barmherzigkeit.
Ant. Ich hörte,
Eur Hoheit trug viel Müh', zu sänftigen
Sein streng Verfahren; doch weil er verstockt,
Und kein gesetzlich Mittel seinem Groll
Entziehn mich kann, so stell' ich die Geduld
Entgegen seiner Wuth und waffne mich,

Digitized by Google

Zu dulden mit der Ruhe des Gemüths
Auch seine größte Tyrannei und Wuth.
Doge. Geht hin und ruft den Juden vor Gericht.
Sol. Er wartet vor der Thür; er kommt schon, Herr.

Shylock tritt auf.

Doge. Macht Platz und laßt ihn uns genüber stehn. —
Shylock, die Welt denkt, und ich denk' es auch,
Du treibst den Schein von deiner Bosheit nur
Bis zu dem Augenblick der That, zeigst dann
Barmherzigkeit und Sanftmuth, wunderbarer,
Als deine angenommene Grausamkeit.
Statt daß du nun eintreibst die Strafgebühr
(Ein Pfund von dieses armen Kaufmanns Fleisch),
Wirst du nicht nur die Buße ihm erlassen,
Nein, auch gerührt von Lieb' und Edelmuth,
Die Hälfte schenken von dem Kapital;
Ein Aug' des Mitleids auf sein Unglück werfend,
Das jüngst so schwer auf seinen Nacken fiel;
Daß auch ein königlicher Kaufmann wankt,
Und Mitleid über seinen Zustand zwingt
Aus ehrner Brust, aus Herzen, hart wie Stein,
Von Türkentrotz und Tartarn, nie gewöhnt
An Dienste zärtlicher Gefälligkeit.
Wir All' erwarten milde Antwort, Jude.
Shyl. Ich sagte eurer Hoheit meinen Sinn;
Bei unserm heil'gen Sabbath schwur ich es,
Zu fordern die Gebühr und Schuld des Scheins:
Wenn ihr es weigert, thut's auf die Gefahr
Der Freiheit und Gerechtsam' eurer Stadt.
Ihr fragt, warum ich lieber ein Gewicht
Von faulem Fleisch will haben, als dreitausend
Ducaten? ich antworte nicht darauf:
Ich sag' nur, mir beliebt's. Ist Antwort das?
Was? wenn im Haus mich eine Ratte quält,
Und mir's gefällt, zu geben tausend Goldstück',
Sie zu vergiften? Was, ist's Antwort nun?
's gibt Manchen, der kein gähnend Ferkel mag;
Der wird verrückt, wenn er 'ne Katze sieht;
Der, schnarrt der Dudelsack nur durch die Nase,
Hält den Urin nicht; denn die Reizungen,

Digitized by Google

Der Leidenschaft Beherrscher, lenken sie
Nach Lust und Unlust. Nun zur Antwort euch:
So wie sich nicht ein sichrer Grund ergibt,
Daß der kein gähnend Ferkel leiden mag,
Der keine Katze, das unschuld'ge Thier,
Der keinen aufgeschwollnen Dudelsack,
Und mit Gewalt muß dulden er die Schmach,
Daß er, beleidigt, selbst beleid'gen muß —
So weiß ich keinen Grund, noch will ich einen,
Als eingewohnten Haß und Widerwillen,
Den mir Antonio einflößt, daß mein Recht
Ich mit Verlust verfolg'. Ist's Antwort nun?

Bass. Das ist nicht Antwort, du fühlloser Mann,
Den Gräuel deiner Grausamkeit zu mildern.

Shyl. Nicht brauch' ich dir durch Antwort zu gefallen.

Bass. Ermordet Jeder das, was er nicht liebt?

Shyl. Haßt das ein Mann, was er nicht morden will?

Bass. Nicht jede Kränkung wird sogleich auch Haß.

Shyl. Was? leidest du der Schlange Stich zweimal?

Ant. Ich bitt' euch, denkt, ihr rechtet mit dem Juden:
Ihr mögt so gut hintreten an den Strand,
Die Meerfluth senken heißen ihre Höh';
Ihr mögt den Wolf so gut zur Rede stellen,
Warum um's Lamm das Schaf er blöken läßt;
Ihr mögt so gut den Bergestannen wehren,
Ihr hohes Haupt zu neigen und zu rauschen,
Wann sie des Himmels Ungestüm zerzaust;
Ihr mögt so gut das härtste Werk vollbringen,
Als hier erweichen (was ist härter wohl?)
Sein jüdisch Herz: — deshalb ersuch' ich euch,
Macht kein Erbieten, braucht kein Mittel mehr;
Mit kurzem und einfachem Wort,
Gebt's Urtheil mir, dem Juden seinen Willen.

Bass. Für die dreitausend Goldstück' sind hier sechs.

Shyl. Wär' jedes Goldstück der sechstausend auch
Sechsfach getheilt und jeder Theil ein Goldstück,
Ich nähm' es nicht, ich wollte meinen Schein.

Doge. Wie hoffst du Gnade, der du keine übst?

Shyl. Welch Urtheil schreckt mich, der kein Unrecht thut?
Ihr habt viel feile Sclaven unter euch,

Digitized by Google

Die ihr, wie eure Esel, Hund' und Maulthier,
Zu niedern sclavischen Geschäften braucht,
Weil ihr sie brauchet. — Sagt' ich nun zu euch:
Laßt frei sie, paart mit euren Erben sie!
Was schwitzen sie vor Lasten? Laßt ihr Bett'
So weich wie eures sein, laßt ihren Gaum
Mit solchen Speisen laben! O ihr sprächt:
Die Sclaven sind ja unser: — Auch ich sag':
Seht, dies Pfund Fleisch, das ich von ihm begehr',
Ist hoch erkauft, ist mein und ich will's haben!
Wenn ihr es weigert, pfui auf eur Gesetz!
Dann ist auch keine Kraft im Recht Venedig's!
Ich wart' auf Urtheil; Antwort: soll ich's haben?

Doge. Kraft meines Amts entlass' ich das Gericht,
Wo nicht Bellario, ein gelehrter Doctor,
Den ich, dies zu entscheiden, herberief,
Noch heute kommt.

Sal. Eur Hoheit, draußen steht
Ein Bote, der mit Briefen von dem Doctor
Jetzt kam aus Padua.

Doge. Bringt uns die Briefe; ruft den Boten her.

Bass. Getrost, Antonio! Freund, nur gutes Muth's!
Dem Juden geb' ich Fleisch, Blut, Bein und Alles,
Eh' du für mich ein Tröpfchen Blut verlierst.

Ant. Ich bin ein kranker Hammel von der Heerde,
Zum Tod am tauglichsten; die schwächste Frucht
Fällt früh zu Boden, und so laßt auch mich:
Ihr könnt nicht besser dienen mir, Bassanio,
Als lebt ihr fort und schreibt die Grabschrift mir.

Nerissa tritt auf, als Schreiber eines Advocaten gekleidet.

Doge. Kommt ihr von Padua, von Bellario?

Ner. Von Beiden, Herr: Bellario grüßt eur Hoheit.
(Sie überreicht einen Brief.)

Bass. Was wetzest du dein Messer so in Hast?

Shyl. Mein Pfund zu schneiden aus dem Bankrottirer.

Grat. Nicht an der Sohl', an deiner Seele, Jude,
Machst du dein Messer scharf: doch kein Metall,
Nein, nicht des Henkers Beil hat halb die Schärfe
Von deinem Groll. Rührt dich kein Flehn?

Shyl. Nein, keines, daß du zu witzeln hättest.

Digitized by Google

Grat. O, sei verdammt, du unbarmherz'ger Hund!
Gerechtigkeit verklag' ich um dein Leben.
Du machst in deinem Glauben fast mich irr',
Daß ich es halte mit Pythagoras,
Daß Thieresseelen in die Leiber selbst
Von Menschen wandern: deinen hünd'schen Geist
Regiert ein wilder Wolf, dem, wegen Mord
Gehängt, vom Galgen riß die grimme Seele,
Und, da du in heilloser Mutter lagst,
Hinströmt in dich; denn all' dein Wünschen ist
Ganz wölfisch, blutig, räuberisch und hungrig.

Shyl. Bis du das Siegel weg vom Scheine schiltst,
Kränkst du die Lunge dir mit eitlem Schrein:
Stell' deinen Witz her, Lieber, sonst verfällt
Er rettungslos. — Ich steh' hier um mein Recht.

Doge. Der Brief hier von Bellario empfiehlt
Uns einen jungen und gelehrten Doctor: —
Wo ist er?

Ner. Ganz nah erwartet er
Die Antwort, ob ihr ihn vorlassen wollt.

Doge. Von ganzem Herzen: — geht, Drei oder Vier,
Und gebt hierher ihm höfliches Geleit. —
Indeß hör' das Gericht Bellario's Brief.

(Ein Schreiber liest.)

„Euer Hoheit wisse, daß ich bei Empfange eures Briefes sehr krank war; aber, in dem Augenblick, als Euer Bote kam, war in freundschaftlichem Besuch ein junger Doctor aus Rom bei mir, Namens Balthasar. Ich machte ihn mit der Streitsache zwischen dem Juden und dem Kaufmann Antonio bekannt: wir schlugen mit einander manches Buch darüber nach. Er ist von meiner Ansicht unterrichtet, die er, berichtigt durch eigene Gelehrsamkeit, (deren Größe ich nicht genug empfehlen kann,) auf mein Geheiß mitbringt, um Euer Hoheit an meiner Statt zu genügen. Ich ersuch' Euch, laßt seinen Mangel an Jahren kein Hinderniß sein, es ihm an anständiger Achtung fehlen zu lassen; denn ich kannte noch nie einen so jungen Körper mit einem so alten Kopfe. Ich überlasse ihn Eurer gnädigen Aufnahme, seine Probe wird seine Empfehlungen besser offenbaren."

Doge. Ihr hört, was der gelehrte Mann uns schreibt:
Und hier, so mein' ich, kommt der Doctor selbst.

Digitized by Google

Portia tritt auf, wie ein Rechtsgelehrter gekleidet.

Gebt mir die Hand: kommt ihr vom Greis Bellario?

Port. Ja, gnäd'ger Herr.

Doge. Willkommen! Nehmet Platz.
Seid ihr schon mit der Zwistigkeit bekannt,
Die zur Verhandlung vor Gerichte liegt?

Port. Ich bin ganz von der Sache unterrichtet.
Wer ist der Kaufmann hier und wer der Jude?

Doge. Antonio! alter Shylock! tretet vor.

Port. Eur Nam' ist Shylock?

Shyl. Shylock ist mein Nam'.

Port. Von sonderbarer Art ist euer Handel,
Doch in der Form, daß das Gesetz Venedigs
Euch nichts anhaben kann, wie ihr verfahrt. —
(Zu Antonio.)
Ihr seid von ihm gefährdet, seid ihr nicht?

Ant. Ja, wie er sagt.

Port. Den Schein erkennt ihr an?

Ant. Ja.

Port. Dann muß auch der Jude gnädig sein.

Shyl. Aus welchem Antrieb muß? ei, sagt mir das.

Port. Die Art der Gnade wird erzwungen nicht,
Sie träufelt, wie des Himmels sanfter Regen,
Zur Erde nieder; so zwiefach gesegnet:
Sie segnet den, der gibt, und den, der nimmt:
Am mächtigsten im Mächt'gen: sie verschönt
Den Fürsten auf dem Thron mehr als die Krone
Sein Scepter zeigt die weltliche Gewalt,
Das Attribut der Würd' und Majestät,
Worin die Furcht und Scheu der Kön'ge liegt.
Doch Gnad' ist höher als die Sceptermacht,
Sie hat zum Thron das Herz des Königs,
Sie ist ein Attribut der Gottheit selbst,
Und ird'sche Macht gleicht dann der göttlichen,
Wenn Gnade geht vor Recht. Und darum, Jude,
Ist dein Gesuch auch voller Recht, bedenk', —
Daß, nach dem Gang des Rechts, Niemand von uns
Das Heil erlangt: wir bitten All' um Gnade;
Und dies Gebet lehrt uns der Gnade Thaten
Zu thun den Andern. So viel sagt' ich nur,

Digitized by Google

Um des Gesuches Recht zu mäßigen;
Beharrst du, muß Venedigs streng Gericht
Zuwider sprechen auch dem Kaufmann dort.

Shyl. Auf mein Haupt meine Thaten! Recht verlang' ich,
Die Strafgebühr' und Pfändung meines Scheins.

Port. Ist er das Geld zu zahlen nicht im Stand?

Bass. O ja, statt seiner biet' ich's vor Gericht,
Ja, zweifach selbst: reicht dieses noch nicht hin,
Verbürg' ich mich, es zehnfach zu bezahlen,
Und setze Hände, Herz und Kopf zum Pfand:
Wenn dies noch nicht genügt, so ist es klar,
Daß Bosheit Bravheit drückt. Ich bitte euch,
Beugt einmal das Gesetz durch euer Ansehn;
Thut kleines Unrecht um ein großes Recht
Und zähmt des grimmen Teufels Willen doch.

Port. Das darf nicht sein; denn keine Macht Venedigs
Kann ein geheiligt Grundgesetz verändern:
Es würde als ein Vorgang angeführt;
Und manch' Vergehen nach demselben Beispiel
Bräch' in dem Staate aus: es kann nicht sein.

Shyl. Ein Daniel kommt zu richten: — ja, ein Daniel! —
O weiser junger Mann, wie ehr' ich dich!

Port. Ich bitt' euch, laßt einmal den Schein mich sehn.

Shyl. Hier ist er, hochverehrter Doctor, hier.

Port. Shylock, man beut dreifach dein Gold dir dar.

Shyl. Ein Eid! ein Eid! hab' einen Eid im Himmel:
Soll ich auf meine Seele Meineid laden?
Nicht um Venedig.

Port. Nun, der Schein verfiel;
Gesetzlich kann der Jude ein Pfund Fleisch
Verlangen, das am Herzen er dem Kaufmann
Ausschneiden darf. — Jedoch barmherzig sei;
Nimm dreifach Geld und dann zerreiß den Schein.

Shyl. Wenn er bezahlt ist seinem Inhalt nach. —
Ein würd'ger Richter seid ihr, das ist klar,
Ihr kennt das Recht, und euer Vortrag war
Der bündigste: euch fodr' ich auf beim Recht,
Wovon ihr ein verdienter Pfeiler seid,
Kommt nun zum Urtheil: denn bei meiner Seel',

Digitized by Google

Ich schwör', daß keines Menschen Zunge Macht
Hat, mich zu ändern: ich verlang' den Schein.
Ant. Von ganzem Herzen bitt' ich das Gericht,
Fällt nun das Urtheil.
Port. Nun, dann heißt es so:
Bereitet für sein Messer eure Brust.
Shyl. O edler Richter! prächtig junger Mann!
Port. Denn des Gesetzes Sinn und Inhalt hat
Die vollste Eintracht mit der Strafgebühr,
Die hier im Schein als schuldig wird erkannt.
Shyl. Sehr wahr: o weiser und gerechter Richter!
Um wie viel älter bist du, als du scheinst.
Port. Darum entblößt den Busen.
Shyl. Ja, die Brust!
So sagt der Schein; — nicht wahr, mein edler Richter? —
Dem Herzen nah, so sind die Worte drin.
Port. So ist's. Ist eine Wage da, das Fleisch
Zu wiegen?
Shyl. Schon hab' ich sie hier bereit.
Port. Schafft einen Wundarzt, Shylock, für eur Geld,
Ihn zu verbinden, daß er nicht verblute.
Shyl. Ist das so angegeben in dem Schein?
Port. Nicht steht es so ausdrücklich; doch wozu?
Gut wär's, ihr thätet das aus Menschlichkeit.
Shyl. Ich kann's nicht finden; 's ist nicht in dem Schein.
Port. Kommt, Kaufmann, habt ihr noch zu sagen was?
Ant. Nur wenig; ich bin fertig und bereit. —
Gebt mir die Hand, Bassanio; lebet wohl:
Nicht grämt euch, daß mir's so um euch ergeht;
Hierin zeigt sich das Schicksal gütiger
Als seine Art ist: immer läßt es sonst
Den armen Mann den Reichthum überleben,
Mit hohlem Aug' und falt'ger Stirn ein Alter
Der Armuth anzuschaun; von solcher Qual
Langwier'gen Elends rafft es mich hinweg.
Empfehlt mich eurem ehrenwerthen Weib:
Sagt ihr den Hergang von Antonio's Ende,
Sagt, wie ich liebt' euch, rühmt im Tode mich;
Und wenn ihr auserzählt, heißt sie entscheiden,
Ob nicht Bassanio recht geliebt einst ward.

Digitized by Google

Bereut nicht, daß ihr euren Freund verliert,
Und er bereut nicht, daß er für euch zahlt';
Denn schneidet nur der Jude tief genug,
Zahl' ich von ganzem Herzen gleich die Schuld.

Baſſ. Antonio, ich hab' ein Weib zur Eh',
Das mir ſo lieb iſt, wie mein Leben ſelbſt;
Doch, Leben ſelbſt, mein Weib, die ganze Welt
Sind mir nicht werther, als dein Leben mir:
Dies Alles gäb' ich, Alles opfert' ich
Hier dieſem Teufel, dich nur zu befrein.

Port. Da gäb' eur Weib gewiß euch wenig Dank,
Wenn euer Anerbieten ſie gehört.

Grat. Ich hab' ein Weib, das ich auf Ehre liebe;
Ich wollt' ſie wär' im Himmel, könnt' ſie Mächte
Dort flehn um Beſſ'rung dieſes Judenhunds.

Ner. Gut, daß ihr's hinter ihrem Rücken wünſcht,
Sonſt würde wohl der Hausfried' euch geſtört.

Shyl. (für ſich.) So ſind die Chriſtenmänner: hab' 'ne Tochter;
Wollt', eher wär' vom Stamm des Barrabas
Jemand ihr Ehemann, als ſo ein Chriſt! — (laut.)
Die Zeit vergeht; ich bitt' euch, kommt zum Spruch.

Port. Ein Pfund von dieſes Kaufmanns Fleiſch iſt dein;
Gericht erkannt' es und Geſetz gewährt's.

Shyl. Gerechter Richter!

Port. Du ſollſt das Fleiſch ihm ſchneiden aus der Bruſt;
Geſetz beſtimmt es und Gericht gewährt's.

Shyl. Höchſt weiſer Richter! — Das der Spruch! nun kommt.

Port. Wart' noch ein wenig; — Etwas merk' dabei.
Der Schein hier gibt dir nicht ein Tröpfchen Blut;
Die Worte ſind ausdrücklich, ein Pfund Fleiſch:
Nimm deinen Schein dann, nimm dir dein Pfund Fleiſch;
Doch wenn, dies ſchneidend, du vergießeſt nur
Ein Tröpfchen Chriſtenblut, ſo fällt dein Land
Und Gut nach dem Geſetz Venedigs gleich
Dem Staat Venedig zu.

Grat. Gerechter Richter! — Merk', Jud'! — Weiſer Richter!

Shyl. Iſt das Geſetz?

Port. Du ſollſt die Acte ſehn:

Denn da du so auf Recht dringst, sei gewiß,
Recht soll dir werden mehr, als du begehrst.
Grat. O weiser Richter! — Merk', Jud'! — Weiser Richter!
Shyl. Dann nehm' ich sein Gebot; — zahlt dreifach mir
Den Schein und laßt den Christen.
Bass. Hier das Geld.
Port. Sacht!
Dem Juden alles Recht! — Sacht! — Keine Hast; —
Er soll nichts haben, als die Strafgebühr.
Grat. O Jud'! ein weiser Richter! ein gerechter Richter!
Port. Geh' also dran, das Fleisch ihm auszuschneiden.
Vergieß kein Blut; nicht mehr, noch minder schneid',
Als nur ein Pfund von Fleisch: denn nimmst du mehr,
Nimmst minder, als ein Pfund, — sei's nur so viel,
Als an Gehalt es leicht macht oder schwer
Auch um ein kleines Zwanzigtheilchen nur
Vom armen Scrupel, ja weicht auch die Schal'
Nur um die Breite eines Halmes ab, —
So stirbst du, und dein Gut verfällt dem Staat.
Grat. Ein zweiter Daniel, Jud', ein Daniel!
Ungläubiger, ich hab' dich an der Hüfte.
Port. Was stockt der Jude? Nimm dir doch dein Pfand!
Shyl. Gebt mir mein Kapital und laßt mich gehn.
Bass. Ich hab' es schon für dich bereit; hier ist's.
Port. Er hat's vor offenem Gericht verschmäht;
Sein Recht nur soll er haben und den Schein.
Grat. Ein Daniel, sag' ich stets, ein zweiter Daniel!
Dank, Jude, daß du mich dies Wort gelehrt.
Shyl. Wird mir auch nicht mein nacktes Kapital?
Port. Nichts soll dir werden, als die Strafgebühr,
Die du auf eigene Gefahr magst nehmen.
Shyl. So laß' es ihm der Teufel wohlgedeihn!
Ich will nicht länger Rede stehn.
Port. Wart', Jude;
Das Recht hat einen Anspruch noch an dich.
Es ist verordnet im Gesetz Venedigs,
Wenn einem Fremdling man beweisen kann,
Daß er geraden oder ungeraden Wegs
Dem Leben eines Bürgers nachgestellt,
Soll die Partei, auf die er's abgesehn,

Digitized by Google

Die Hälfte seiner Güter an sich ziehn,
Die andre Hälfte fällt dem Staate zu;
Und des Verbrechers Leben hängt allein
Vom Dogen ab, und gegen alle Stimmen.
In der Benennung, sag' ich, stehest du:
Denn es erhellt aus offenbarem Hergang,
Daß ungeraden Wegs und gradezu
Du nach dem Leben des Beklagten selbst
Getrachtet hast; so unterziehst du dich
Denn der Gefahr, die ich zuvor erwähnt.
Drum nieder, und des Dogen Gnad' erfleh'.

Grat. Bitt' um Erlaubniß selbst dich zu erhängen:
Doch da dein Gut dem Staat verfallen ist,
Behältst du nicht den Werth von einem Strick;
Drum muß man dich auf Staates Kosten hängen.

Doge. Damit du siehst den Abstand unsers Sinns,
So schenk' ich dir dein Leben, eh' du bittest:
Dein halbes Gut gehört Antonio,
Die andre Hälfte fällt dem Staat anheim,
Doch Demuth mildert es zur Buße noch.

Port. Ja, für den Staat, nicht für Antonio.

Shyl. Nein, nehmt mein Leben auch, schenkt mir das nicht:
Ihr nehmt mein Haus, wenn ihr die Stütze nehmt,
Die nur mein Haus hält, ja ihr nehmt mein Leben,
Wenn ihr die Mittel nehmt, wovon ich lebe.

Port. Was könnt, Antonio, ihr für Gnade thun?

Grat. Ein Strick umsonst! Nicht mehr, um Gotteswillen!

Ant. Beliebt mein gnäd'ger Herr und das Gericht
Die Strafe seines halben Guts zu schenken,
So bin ich es zufrieden, wenn er mir
Die andre Hälfte zum Gebrauche läßt,
Nach seinem Tod dem Mann sie zu erstatten,
Der neulich seine Tochter ihm entführt. —
Doch zweierlei beding' ich noch: zuerst,
Er werde für die Gunst sogleich ein Christ;
Dann stell' er eine Schenkung vor Gericht
Hier aus, von Allem, was er hinterläßt,
An seinen Sohn Lorenzo und die Tochter.

Doge. Das soll er thun; wo nicht, so widerruf' ich
Die Gnade, die ich eben hier ertheilte.

Digitized by Google

Port. Bist du's zufrieden, Jude? Nun, so sprich.
Shyl. Ich bin's.
Port. Ihr, Schreiber, setzt die Schenkung auf.
Shyl. Ich bitt' euch um Erlaubniß fortzugehn:
Mir ist nicht wohl. Schickt die Verschreibung nach,
Ich will sie zeichnen.
Doge. Geh' denn, aber thu's.
Grat. Zum Christenthum hast du der Pathen zwei;
Wär' ich dein Richter, hätt'st du zehne mehr,
Die brächten dich zum Galgen, nicht zur Taufe.
(Shylock geht ab.)
Doge. Ich lad' euch, Herr, zur Mahlzeit bei mir ein.
Port. Ich bitt' eur Hoheit gütigst zu verzeihn;
Ich muß die Nacht nach Padua zurück,
Und bin genöthigt ungesäumt zu gehn.
Doge. Mich dauert, daß die Muß' es nicht erlaubt. —
Antonio, zeigt euch dankbar diesem Manne;
Ihr seid ihm sehr verpflichtet, wie mich däucht.
(Doge, Senatoren und Gefolge gehen ab.)
Bass. Mein werther Herr, ich und mein Freund, wir sind
Durch eure Weisheit diesen Tag erlöst
Von schweren Bußen; dafür bieten wir
Dreitausend Goldstück, die der Jude lieh,
Euch willig für die liebevolle Müh'.
Ant. Und bleiben euch verschuldet obendrein
An Liebe wie an Diensten immerfort.
Port. Wer wohlzufrieden ist, ist wohlbezahlt.
Ich bin zufrieden, daß ich euch befreit,
Und halte dadurch mich für wohlbezahlt;
Lohnsüchtiger war niemals mein Gemüth.
Ich bitte, kennt mich, treffen wir uns einst;
Ich wünsch' euch Gutes und empfehle mich.
Bass. Ich muß noch in euch dringen, werther Herr;
Nehmt doch ein Angedenken als Tribut,
Gar nicht als Lohn. Gewährt mir zweierlei,
Mir's nicht zu weigern und mir zu verzeih'n.
Port. Ihr nöthigt sehr, und deshalb geb' ich nach.
Die Handschuh gebt, ich trag' sie euch zu Lieb',
Und, euch zu Lieb', nehm' ich den Ring von euch. —

Digitized by Google

Zieht nicht die Hand zurück, mehr nehm' ich nicht
Und weigern könnt ihr's nicht, wenn ihr mich liebt.

Baſſ. Der Ring, mein Herr, — ach! dieſe Kleinigkeit;
Den euch zu geben, ſchäm' ich wahrlich mich.

Port. Ich will durchaus nichts Andres, als nur den,
Und wie mich dünkt, hab' ich nun Luſt darnach.

Baſſ. Mir liegt am Ringe mehr, als an dem Werth.
Den theu'rſten Ring, der in Venedig iſt,
Find' ich durch öffentlichen Ausruf aus;
Für den nur bitt' ich, wollet mir verzeihn.

Port. Ich ſeh', ihr ſeid freigebig im Erbieten;
Erſt lehret ihr mich bitten, und nun ſcheint's
Ihr lehrt mich, wie man Bettlern Antwort gibt.

Baſſ. Den Ring, mein beſter Herr, gab mir mein Weib,
Sie ſteckte mir ihn an und ließ mich ſchwören,
Ich ſollt' ihn nie verlieren noch verſchenken.

Port. Mit ſolchen Reden ſpart man manch Geſchenk.
Iſt euer Weib nicht eine tolle Frau,
Und weiß, wie gut ich dieſen Ring verdient,
So wird ſie nicht auf immer Feindſchaft halten,
Weil ihr ihn weggebt. Friede ſei mit euch!

(Portia und Neriſſa gehen ab.)

Ant. Mein Freund Baſſanio, laßt ihm doch den Ring;
Laßt ſein Verdienſt und meine Lieb' zugleich
Euch gelten gegen eurer Frau Befehl.

Baſſ. Geh, Gratiano, lauf' und hol' ihn ein,
Gib ihm den Ring, und bring' ihn, wenn du kannſt,
In's Haus Antonio's. — Fort! ſpude dich.

(Gratiano ab.)

Kommt, ihr und ich, wir wollen gleich dahin;
Und morgen früh dann wollen Beide wir
Nach Belmont fliegen. Kommt, Antonio.

(Sie gehen ab.)

Digitized by Google

Zweite Scene.

Eine Straße.

Portia und Nerissa treten auf.

Port. Erfrag' des Juden Haus und laß die Schrift
Ihn unterzeichnen; gehen wir die Nacht,
Sind einen Tag wir eh'r da, als die Männer.
Die Schenkung wird willkommen sein Lorenzo.

Gratiano tritt auf.

Grat. Gut, daß ich euch noch einhol', lieber Herr.
Bassanio, der es besser überlegt,
Schickt euch hier diesen Ring und bittet euch,
Mittags mit ihm zu speisen.

Port. 's kann nicht sein:
Den Ring nehm' ich mit großem Danke an
Und bitte, sagt ihm das; dann bitt' ich euch,
Zeigt meinem jungen Burschen Shylock's Haus.

Grat. Das will ich thun.

Ner. (zu Portia.) Herr, noch ein Wort mit euch. —
Könnt' ich nur meines Mannes Ring erfleh'n,
Den er auf ewig zu bewahren schwur.

Port. Du kannst, fürwahr: dann wird's ein Schwören sein,
Daß sie die Ring' an Männer weggeschenkt;
Doch läugnen wir's und überschwören sie.
Fort! spude dich; du weißt ja, wo ich warte.

Ner. Kommt, guter Herr, zeigt ihr mir wohl das Haus?

(Sie gehen ab.)

Digitized by Google

Fünfter Akt.

Erste Scene.

Belmont. Ein freier Platz vor Portia's Hause.

Lorenzo und Jessica treten auf.

Lor. Der Mond scheint hell. — In solcher Nacht, wie die,
Da linde Luft die Bäume schmeichelnd küßte
Und sie nicht rauschen ließ, in solcher Nacht
Stieg Troilus, mich däucht, auf Troja's Wall
Und seufzte nach den Griechen-Zelten, wo
Jetzt ruhte Cressida.
Jess. In solcher Nacht
Schlüpft' Thisbe furchtsam über'm Thau dahin,
Und sah des Löwen Schatten eh' als ihn
Und rannte angstvoll weg.
Lor. In solcher Nacht
Stand Dido, eine Weide in der Hand,
Am wilden Strand, und winkte ihren Liebsten
Heim nach Karthago's Land.
Jess. In solcher Nacht
Las sich Medea Zauberkräuter, die
Den Aesen machten jung.
Lor. In solcher Nacht
Stahl Jessica vom reichen Juden sich
Und lief mit leichtem Liebsten von Venedig
So weit bis Belmont.
Jess. Und in solcher Nacht
Schwur ihr Lorenzo, wie er lieb sie habe,
Und stahl ihr Herz mit manchem Treugelübde,
Von denen keines wahr.
Lor. In solcher Nacht
Verleumdete die feine Jessica,

Digitized by Google

Wie eine kleine Schelmin, ihren Liebsten,
Doch er vergab es augenblicklich ihr.

Jeſſ. Ich würd' euch nächt'gen, wenn nicht Jemand käm';
Doch horch, ich hör' den Fußtritt eines Mann's.

Ein Diener tritt auf.

Lor. Wer kommt so eilig in der ſtillen Nacht?

Dien. Ein Freund.

Lor. Ein Freund? was für ein Freund? der Name, Freund?

Dien. Mein Nam' iſt Stephano; ich bring' die Kunde,
Vor Tagesanbruch wird die gnäd'ge Frau
In Belmont ſein: ſie ſtreifet jetzt umher
Bei heil'gen Kreuzen, wo ſie kniet und fleht
Um frohen Eheſtand.

Lor. Wer kommt mit ihr?

Dien. Ein heil'ger Klausner und ihr Mädchen nur.
Ich bitt' euch, iſt mein Herr ſchon heimgekehrt?

Lor. Noch nicht; auch hörten wir noch nichts von ihm. —
Doch laß uns jetzt hineingehn, Jeſſica,
Und feierlich auf einen Willkomm uns
Bereiten für die Herrin dieſes Hauſes.

Lancelot tritt auf.

Lanc. Holla, holla, heda, he, holla, holla!

Lor. Wer ruft?

Lanc. Holla! habt ihr Herrn Lorenzo und Frau Lorenzo geſehn? Holla! holla!

Lor. Laß dein Holla'n, Kerl; hier!

Lanc. Holla! wo? wo?

Lor. Hier.

Lanc. Sagt ihm, daß eine Poſt von meinem Herrn gekommen iſt, die ihr Poſthorn voll guter Neuigkeiten hat. Mein Herr wird morgen hier ſein. (Geht ab.)

Lor. Komm, ſüßes Herz, hinein; da warten wir.
Und doch iſt's unnütz: — wozu denn hinein?
Freund Stephano, ich bitte, meldet gleich
Im Haus die Ankunft eurer gnäd'gen Frau
Und bringt die Muſikanten an die Luft. — (Stephano geht.)
Wie ſüß das Mondlicht auf dem Hügel ſchläft!
Wir ſitzen hier und laſſen die Muſik
Zum Ohre ſchleichen: ſanfte Still' und Nacht
Sind hold den Tönen ſüßer Harmonie.

Digitized by Google

Komm, Jessica! Sieh! wie die Himmelsflur
Mit Scheiben lichten Golds ist eingelegt!
Auch nicht der schmalste Kreis, den du erblickst,
Der nicht im Umschwung wie ein Engel singt
Zum Chor der zartgeäugten Cherubim:
So herrscht in ew'gen Geistern Harmonie;
Nur wir, weil uns dies morsche Kleid von Staub
So grob umhüllt, wir können sie nicht hören. —

Die Musikanten treten auf.

Kommt und Dianen weckt mit Hymnen auf;
Rührt eurer Herrin Ohr mit süßem Ton
Und bringt sie mit Musik dann heim.

Jess. Nie bin ich froh, wann süß Musik ertönt.

Lor. Der Grund ist, euer Geist ist sehr gespannt:
Bemerkt nur eine wilde flücht'ge Heerde,
Der jungen ungezähmten Füllen Schwarm,
Sie machen Sprünge, blöken, wiehern laut,
Wie ihres Blutes heiße Art verlangt;
Doch hören sie nur der Trompete Klang,
Trifft irgend eine Art Musik ihr Ohr,
So seht ihr, wie sie All' zusammen stehn,
Ihr wildes Auge blickt mit Sittsamkeit
Durch süße Macht der Töne. Drum der Dichter
Singt, Orpheus lenkte Bäume, Fels und Strom,
Weil nichts so stöckisch, hart und voller Wuth,
Das nicht Musik auf eine Zeit verwandelt.
Der Mann, der nicht Musik hat in sich selbst,
Den nicht der Einklang süßer Töne rührt,
Taugt zu Verrath, zu Räuberei und Tücken;
Die Regung seines Sinns ist dumpf wie Nacht,
Und seine Lüste schwarz wie Erebus:
Trau' keinem Solchen. — Merk' auf die Musik!

Portia und Nerissa in der Entfernung treten auf.

Port. Das Licht, das wir da sehen, brennt im Saal.
Wie weit die kleine Kerze Strahlen wirft,
So scheint die gute That in arger Welt.

Ner. Als Mond noch schien, sahn wir die Kerze nicht.

Port. So tilgt der größre Glanz den kleinern auch:
Ein Stellvertreter strahlet wie ein König,

Digitized by Google

Bis ihm ein König naht, und dann verläuft
Sein Prunk sich, wie vom festen Land ein Bach
In's große Wasserbette. Horch! Musik!

Ner. Es ist, o Herrin, eure Hausmusik.

Port. Ich sehe, nichts ist ohne Rücksicht gut;
Mich dünkt, sie klingt viel süßer als bei Tag.

Ner. Das Schweigen gibt den Reiz ihr, gnäd'ge Frau.

Port. Die Krähe singt so lieblich wie die Lerche,
Wenn man auf keine achtet; und ich mein',
Die Nachtigall, wenn sie bei Tage sänge,
Wo jede Gans mitgackert, schien gewiß
Kein beff'rer Musikante wie der Spatz.
Wie manches wird gezeitigt durch die Zeit
Zum wahren Preis' und zur Vollkommenheit! —
Still! Luna schlummert mit Endymion
Und will nicht aufgeweckt sein! (Die Musik hört auf.)

Lor. Trüg' ich mich
Nicht ganz, so muß dies Portia's Stimme sein.

Port. Er kennt mich, wie der blinde Mann den Kuckuck,
An schlechter Stimme.

Lor. Gnäd'ge Frau, willkommen!

Port. Wir beteten für unsrer Gatten Wohl,
Das besser, hoffen wir, durch Flehn gedeiht.
Sind sie zurück?

Lor. Bis jetzt nicht, gnäd'ge Frau;
Allein ein Bote ist vorausgesandt,
Sie anzumelden.

Port. Geh hinein, Nerissa,
Heiß meinen Dienern, daß sie ganz und gar
Unwissend thun, daß wir entfernt gewesen;
Auch ihr, Lorenzo; — Jessica, auch ihr.

Trompetenstoß.

Lor. Da kommt eu'r Mann, ich hör' Trompetenton:
Wir sind nicht schwatzhaft, Frau; drum fürchtet nichts.

Port. Mich dünkt die Nacht ein krankes Tageslicht,
Sie sieht ein Bischen blässer; 's ist ein Tag,
Wie's Tag ist, wenn die Sonne sich verhüllt.

Digitized by Google

Bassanio, Antonio, Gratiano treten mit Gefolge auf.

Bass. Wir hätten mit den Antipoden Tag,
Gingst du umher, wenn sich die Sonn' entfernt.
Port. Laß Leuchte mich, doch nur nicht leichte sein;
Ein leichtes Weib macht einen schweren Mann,
Das sei Bassanio nie um meinetwillen;
Verhüt' es Gott! — Willkommen, mein Gemahl.
Bass. Ich dank' euch: heißt willkommen meinen Freund. —
Dies ist der Mann, dies ist Antonio,
Dem so unendlich ich verpflichtet bin.
Port. Ihr müßt in Allem ihm verpflichtet sein;
Ich hör', er hat sich sehr für euch verpflichtet.
Ant. Nicht mehr, als was mich ganz befriedigt schon.
Port. Herr, ihr seid unserm Hause sehr willkommen.
Es muß sich anders zeigen als im Wort,
Drum spar' ich jetzt des Mundes Artigkeit.

Gratiano und Nerissa haben sich indeß besonders unterredet.

Grat. Bei jenem Mond, ich schwör's, ihr thut mir unrecht!
Ich gab ihn wirklich des Gerichtes Schreiber:
O wäre der, der ihn besitzt, gelähmt,
Da ihr's, mein Liebchen, euch zu Herzen nehmt.
Port. Bereits ein Streit? Was ist der Grund davon?
Grat. Ein Reif von Gold, ein eitler Ring, den sie
Mir gab, mit einem Spruch für Jedermann,
Wie jene Poesie des Messerschmied's
Auf Messern: Liebe und verlaß mich nicht!
Ner. Was redet ihr von Sprüchen und von Werth?
Ihr schwuret mir, da ich an euch ihn gab,
Ihr wollt't ihn bis zur Todesstunde tragen,
Und ruhen sollt' er mit in eurer Gruft:
Wenn nicht um mich, um eure Schwüre doch
Mußt't ihr ihn aufbewahren ehrfurchtsvoll.
Der Schreiber des Gerichts? — ich kenn' ihn wohl,
Er, der ihn hat, trägt nimmer Haar am Kinn.
Grat. Er wird's, wenn er's erlebt ein Mann zu werden.
Ner. Ja, wenn's ein Weib erlebt ein Mann zu werden.
Grat. Bei dieser Hand, ich gab ihn einem Jüngling —
'ne Art von Knaben, klein und sehr verrenkt,
Nicht höher als du selbst, es war der Schreiber;

Digitized by Google

Ein Plauder-Bursch, der ihn als Lohn erbat;
Weh that mein Herz, abschlagen konnt' ich's nicht.

Port. Ihr seid zu tadeln, offen sei's gesagt,
Daß ihr verschenkt der Gattin erste Gabe,
Die ihr mit Eid dem Finger angesteckt
Und so mit Treu' genietet an das Fleisch.
Ich gab dem Liebsten einen Ring, der schwur,
Ihn nie zu lassen — und hier steht er selbst;
Ich schwöre keck für ihn, nie läßt er ihn,
Zieht ihn vom Finger um den Reichthum, der
Die Welt beherrscht. Gratiano, meiner Treu'!
Ihr gabt der Frau zu lieblos Grund zu Gram;
Wär's mir geschehn, ich würde davon toll.

Bass. (bei Seite.) Abschneiden lasset mich die Link' und schwören,
Vertheidigend den Ring, verlor ich sie.

Grat. Bassanio gab seinen Ring hinweg
Dem Richter, der drum bat, auch hat er, wahrlich,
Ihn wohl verdient; drauf kam sein Bursch, sein Schreiber,
Der Müh' beim Schreiben hatt' und bat um meinen:
Und weder Mann noch Meister wollt' was, als
Die beiden Ringe.

Port. Welchen gabt ihr, Gatte?
Nicht den, hoff' ich, womit ich euch beschenkt.

Bass. Könnt' ich hinzuthun Lüge zum Vergehn,
So würd' ich's läugnen; aber seht, der Finger
Hat nicht mehr euern Ring an, er ist fort.

Port. Gleich leer an Treu' ist euer falsches Herz.
Beim Himmel! nie komm' ich in euer Bett,
Eh' ich den Ring gesehn.

Ner. Noch ich in eures,
Eh' meinen ich gesehn.

Bass. O süße Portia!
Wär' euch bekannt, an wen ich gab den Ring,
Wär' euch bekannt, für wen ich gab den Ring,
Und sähst ihr ihn, wofür ich gab den Ring
Und wie ich ungern ließ von diesem Ring,
Da nichts sie nehmen wollten, als den Ring,
Ihr würdet eures Mißmuths Strenge mildern.

Port. Wär' euch bekannt die Tugend von dem Ring,

Digitized by Google

Nur halb der Werth von Der, die gab den Ring,
Und wie die Ehr' euch feſſelt an den Ring,
Nicht hättet ihr getrennt euch von dem Ring.
Wo iſt ein Mann ſo unverſtändig ganz,
Der, wenn es euch beliebt', ihn zu verſagen
Mit ein'gem Eifer, ſo unartig wär',
Was uns ein Heiligthum iſt, abzuzwingen?
Neriſſa lehrt mich, was ich glauben muß;
Ich ſterbe drauf, ein Weib hat meinen Ring.

Baſſ. Bei meiner Ehre! meiner Seele! Gattin,
Kein Weib hat ihn, ein Doctor nur des Rechts,
Der ſchlug dreitauſend Stück Ducaten aus, —
Bat um den Ring. Zuerſt ſchlug ich ihm ab
Die Bitt' und litt, daß er verdrießlich ging,
Er, der das Leben mir errettete
Des theuren Freunds. Was ſollt' ich ſagen, Süße?
Gezwungen ward ich, ihn ihm nachzuſenden;
Ich war bedrängt von Scham und Höflichkeit;
Nicht ließ die Ehre ſich vom Undank ſo
Beſudeln. Gutes Weib, vergebet mir;
Denn, bei den Segenslichtern dort der Nacht,
Ihr hättet, wärt ihr dageweſen, ſelbſt
Dem würd'gen Doctor meinen Ring gereicht.

Port. Laß nie den Doctor meinem Hauſe nahn:
Da er den Schmuck hat, den ich ſo geliebt,
Den ihr beſtändig mir zu tragen ſchwurt,
So werd' auch ich freigebig ſein wie ihr;
Ich will ihm nichts verweigern, was ich habe,
Nicht meinen Leib, noch meines Gatten Bett:
Erkennen werd' ich ihn, daß iſt gewiß!
Schlaft keine Nacht vom Hauſe; Argus gleich
Bewacht mich. Thut ihr's nicht, laßt mich allein,
Bei meiner Ehre, die mein eigen noch,
Ich nehm' den Doctor mir zum Bettgenoß.

Ner. Und ich den Schreiber; ſeht euch darum vor,
Wie ihr der eignen Aufſicht mich vertraut.

Grat. Gut, thut das: doch ihn greifen laßt mich nicht,
Der ſonſt dem jungen Herrn die Feder bricht.

Ant. Ich bin des Streites unglückſel'ger Grund.

Port. Herr, grämt euch nicht, willkommen ſeid ihr doch.

Digitized by Google

Baſſ. Portia, vergebt mir das erzwungne Unrecht;
Und vor den Ohren aller Freunde hier,
Beſchwör' ich dich, bei deinen holden Augen,
Worin ich ſelbſt mich ſehe, — —

Port. Merkt euch das!
In beiden Augen ſieht er doppelt ſich,
In jedem Aug' einmal! — Ja, ſchwört, und zwar
Bei eurem Doppelſelbſt, dem glaub' ich.

Baſſ. Hört!
Vergib den Fehl, ich ſchwör's bei meiner Seele,
Ich breche dir nie wieder einen Eid.

Ant. Ich gab einmal für ihn den Körper hin,
Der, ohne jenen Mann, der euren Ring
Empfing, verloren war. Dreiſt kann ich nun
Verpfänden meine Seele, euer Gatte
Bricht nimmermehr die Treue wiſſentlich.

Port. Dann werdet ihr ſein Bürge. Gebt ihm den,
Und laſſ't ihn beſſer, als den andern, hüten.

Ant. Hier, Herr Baſſanio, ſchwört, den Ring zu hüten.

Baſſ. Beim Himmel! Dieſen gab ich ja dem Doctor!

Port. Ich hab' ihn auch von ihm. Vergebt, Baſſanio,
Für dieſen Ring ſchlief ich beim Doctor heut.

Ner. Auch mir vergebt, mein art'ger Gratiano;
Denn der verrenkte Burſch, des Doctors Schreiber,
War um den Preis die letzte Nacht bei mir.

Grat. Ei, das erſcheint der Wegebeſſerung
Im Sommer gleich, wo gut die Wege ſind.
Was! ſind wir Hahnrei's, eh' wir es verdient?

Port. Sprecht nicht ſo derb. — Ihr Alle ſeid erſtaunt:
Hier iſt ein Brief, leſ't ihn bei Muße durch;
Er kommt von Padua, von Bellario:
Da findet ihr, daß Portia war der Doctor,
Neriſſa dort ihr Schreiber. Hier Lorenzo
Iſt Zeuge, daß ich gleich nach ihnen reiſte
Und nun erſt trat in's Haus. — Antonio, ſeid
Willkommen! Beſſ're Zeitung bring' ich euch,
Als ihr erwartet. Dieſen Brief entſiegelt,
Da findet ihr, drei eurer Galeonen
Sind plötzlich reich im Hafen angelangt.

Digitized by Google

Ihr sollt nicht wissen, welcher seltne Zufall
Den Brief mir zugeführet.

Ant. Ich bin stumm.

Bass. Wart ihr der Doctor und ich kannt' euch nicht?

Grat. Wart ihr der Schreiber, der gehahnreit mich?

Ner. Ja; doch der Schreiber, der's nie denkt zu thun,
Er lebe denn, bis er zum Manne wird.

Bass. Ihr, süßer Doctor, seid mein Bettgenoß;
Bin ich nicht da, so liegt bei meiner Frau.

Ant. Ihr gabt mir Leben, Holde, und zu leben;
Hier les' ich als gewiß, daß meine Schiffe
Im Hafen sicher ruhn.

Port. Wie steht's, Lorenzo?
Mein Schreiber hat auch guten Trost für euch.

Ner. Ja, und ich geb' ihn ohne Schreibgebühr. —
Hier übergeb' ich euch und Jessica
Vom reichen Juden einen Schenkungsbrief
Auf seinen Tod, von Allem, was er nachläßt.

Lor. Ihr, holde Frau'n, streut Manna auf den Weg
Dem Volk, das hungert.

Port. Morgen ist es bald,
Und doch, ich bin's gewiß, seht ihr noch nicht
Den Hergang völlig ein. — Gehn wir hinein;
Und nehmet uns allda in das Verhör,
Getreulich Antwort geben wir auf Alles.

Grat. So laßt es sein: der erste Fragartikel,
Auf den Nerissa schwören soll, ist der:
Ob sie bis nächste Nacht noch warten mag,
Ob schlafen gehn, zwei Stunden noch vor Tag'?
Doch kommt der Tag, so wünsch' ich, finster bleib' er,
Damit ich läge bei des Doctors Schreiber.
Wohl! lebenslang hüt' ich kein ander Ding
Mit so viel Sorgen, als Nerissa's Ring. (Alle gehen ab.)

Digitized by Google

König Johann.

Historisches Schauspiel in fünf Akten.

Uebersetzt

von

Ernst Susemihl.

Digitized by Google

Personen:

König Johann.
Prinz Heinrich, sein Sohn, nachmaliger König Heinrich der Dritte.
Arthur, Herzog von Bretagne, Sohn des verstorbenen Herzogs Gottfried von Bretagne, ältern Bruders vom König Johann.
William Mareshall, Graf von Pembroke.
Geffrey Fitz-Peter, Graf von Esser, Oberrichter von England.
William Longsword, Graf von Salisbury.
Robert Bigot, Graf von Norfolk.
Hubert de Burgh, Kämmerer des Königs.
Robert Faulconbridge, Sohn des Sir Robert Faulconbridge.
Philipp Faulconbridge, sein Halbbruder, Bastard König Richard des Ersten.
James Gurney, Diener der Lady Faulconbridge.
Peter von Pomfret, ein Prophet.
Philipp, König von Frankreich.
Louis, der Dauphin.
Der Erzherzog von Oesterreich.
Cardinal Pandulpho, Legat des Papstes.
Melun, ein französischer Edelmann.
Chatillon, Gesandter von Frankreich an König Johann.
Eleonore, die Wittwe König Heinrich II., und Mutter König Johanns.
Constanze, Arthurs Mutter.
Blanca, Tochter Alfonso's von Castilien, und Nichte König Johanns.
Lady Faulconbridge, Mutter des Bastards und Robert Faulconbridge.
Herren und Damen, Bürger von Angers, ein Sheriff, Herolde, Beamte, Soldaten, Boten und anderes Gefolge.

Die Scene ist bald in England, bald in Frankreich.

Digitized by Google

Erſter Akt.

Erſte Scene.

Northampton. Ein Staatszimmer im Pallaſte.

König Johann, Königin Eleonore, Pembroke, Eſſex, Salisbury, und Andere, nebſt Chatillon, treten auf.

K. Joh. Nun, Chatillon, ſag', was uns Frankreich will.
Chat. So ſpricht nach ſeinem Gruß der König Frankreichs,
In meinem Amt, zu eurer Majeſtät,
Erborgten Majeſtät von England hier:
Eleon. Erborgten Majeſtät? — Seltſamer Anfang.
K. Joh. Schweigt, gute Mutter; hört die Botſchaft an.
Chat. Philipp von Frankreich macht zu Gunſt des Rechts
Von deines weiland Bruder Gottfried Sohn,
Arthur Plantagenet, rechtmäß'gen Anſpruch
Auf dieſe ſchöne Inſel und die Länder
Irland, Poitiers, Anjou, Touraine, Maine:
Und fordert, daß du legſt das Schwert beiſeit,
Womit du jene Titel dir erzwingſt,
Es in die Hand des jungen Arthur legeſt,
Der iſt dein Neff' und rechter Oberherr.
K. Joh. Und was erfolgt, wenn wir uns deſſen weigern?
Chat. Des wilden, blut'gen Krieges ſtolzer Zwang,
Auf's Recht, das uns geweigert, ernſt zu bringen.
K. Joh. Wir haben Krieg für Krieg, und Blut für Blut,
Und Zwang für Zwang: die Antwort bringet Frankreich.

Digitized by Google

Chat. So nimm von mir die Fordrung meines Königs,
Denn soweit geht die Grenze meiner Botschaft.
K. Joh. Bring' meine ihm und reis' in Frieden ab.
Sei du gleich wie ein Blitz in Frankreichs Augen;
Denn eh' du ansagst, daß ich kommen werde,
Sollt ihr den Donner der Kanonen hören.
Geh heim denn! Sei du unsers Zorns Trompete,
Und eures Falles finstre Vorbedeutung. —
Gebt auf den Weg ihm ehrenvoll Geleit:
Pembroke, besorgt es: Chatillon, lebt wohl.
(Chatillon und Pembroke ab.)
Eleon. Wie nun, mein Sohn? hab' ich nicht stets gesagt,
Daß nie Constanzens Ehrgeiz würde ruhn,
Bis Frankreich sie und alle Welt entzündet,
Partei zu nehmen für des Sohnes Recht?
Dies konnte man ausgleichen und vermeiden
Gar leicht durch freundlich Wort und Unterhandlung,
Was zweier Königreiche Heeresmacht
Durch's blut'ge Loos des Krieges muß entscheiden.
K. Joh. Für uns ist der Besitz und unser Recht.
Eleon. Mehr schützt euch der Besitz als euer Recht;
Sonst stände es gar schlecht um euch und mich:
So flüstert leis' in's Ohr euch mein Gewissen,
Was nur der Himmel, ihr und ich kann wissen.
Der Sheriff von Northamptonshire kommt und spricht leise mit Essex.
Ess. Mein König, 's ist der seltsamlichste Streit
Vom Land' vor den Gerichtshof hergebracht,
Den je ich hört'. Soll die Partei'n ich bringen?
K. Joh. Ja, bring' sie her. — (Der Sheriff ab.)
Des Zuges Kosten sollen die Abteien
Und Klöster zahlen. —
Der Sheriff kommt wieder mit Robert Faulconbridge und Philipp, seinem Bastard-Bruder.
Sprecht, wer seid ihr, Männer?
Bastard. Eur treuer Unterthan, ein Edelmann
Bin ich, geboren in Northamptonshire,
Und Robert Faulconbridge's ältster Sohn,
Wie ich es glaub'; ein Krieger, den die Hand
Des Löwenherz im Feld zum Ritter schlug.
K. Joh. Und wer bist du?
Rob. Der Sohn und Erb' desselben Faulconbridge.

Digitized by Google

K. Joh. Der ältre der, und du dennoch der Erbe?
So scheint es, seid ihr nicht von einer Mutter.
Bast. Gewiß von Einer Mutter, mächt'ger König,
Das ist bekannt, und wie ich denke, auch
Von Einem Vater; doch die reine Wahrheit,
Die weiß der Himmel nur und meine Mutter:
So zweifl' ich denn, wie jedes Kind es kann.
Eleon. Pfui, roher Mann! Du schmähest deine Mutter,
Verwundest so durch Mißtraun ihre Ehre.
Bast. Ich, Fürstin? nein, ich hab' nicht Grund dazu;
's ist meines Bruders Vorwand, nicht der meine;
Denn kann er es beweisen, bringt er mich
Auf's Jahr zum mindsten um fünfhundert Pfund:
Gott schütz' der Mutter Ehre und mein Land!
K. Joh. Ein wackrer Bursch! — Warum als Jüngerer
Macht jener denn auf deine Erbschaft Anspruch?
Bast. Aus keinem Grund, als um mein Land zu erben.
Doch einmal hat er Bastard mich gescholten:
Ob ich so ächt erzeugt bin, oder nicht,
Das leg' ich stets auf meiner Mutter Haupt;
Doch daß ich bin so wohl erzeugt, mein Fürst,
(Heil dem Gebein, das sich für mich bemüht!)
Vergleichet das Gesicht und urtheilt selbst.
Wenn uns der alte Robert Beid' erzeugt,
Und dieser Sohn hier seinem Vater gleicht; —
O alter Vater Robert, auf den Knie'n
Dem Himmel Dank, daß dir ich gleich nicht bin.
K. Joh. Ei, welch ein Tollkopf ward uns hier beschieden!
Eleon. Er hat 'nen Zug von Löwenherzens Antlitz,
Er gleicht ihm in den Tönen seiner Rede:
Erkennt ihr Aehnlichkeit nicht meines Sohns
Im kräftgen Wuchse dieses jungen Mannes?
K. Joh. Mein Aug' hat seine Formen wohl erforscht
Und findet ganz ihn Richard. — Sprecht, was hat
Getrieben euch, des Bruders Land zu fordern?
Bast. Weil, wie mein Vater, er ein Halbgesicht,
Will zu dem Halbgesicht er all' mein Land,
Ein Groschen-Halbgesicht *) fünfhundert Pfund!

*) Bis zu Heinrich's VII. Zeit waren alle englische Münzen, mit wenigen

Digitized by Google

Rob. Mein gnäd'ger König, als mein Vater lebte,
Beschäftigt' ihn eur hoher Bruder oft, —
Bast. Dadurch erhaltet ihr mein Erbe nicht;
Erzählt, wie er die Mutter hat beschäftigt.
Rob. Und sandt' ihn einst zu einer Botschaft aus
Nach Deutschland, mit dem Kaiser zu verhandeln
Die Angelegenheiten jener Zeit.
Drauf nimmt der König die Entfernung wahr,
Und wohnt indeß in meines Vaters Haus;
Wo so es ihm geglückt, (zwar schäm' ich mich;
Doch wahr bleibt wahr,) da Land und weite See
Von der Gemahlin meinen Vater trennte,
(Wie denn mein Vater selber mir vertraut,)
Daß jener muntre Junker ward erzeugt.
Auf seinem Todbett hat er mir vermacht
All' seine Ländereien; und sagte aus,
Daß meiner Mutter Sohn ihm nicht gehöre;
Denn wär' es, sei er in die Welt gekommen
Um volle vierzehn Wochen vor der Zeit.
Nun, hoher Fürst, so gebt mir, was ist mein,
Des Vaters Land, nach seinem letzten Willen.
K. Joh. Hört an, ächtbürtig Kind ist euer Bruder,
Denn in der Eh' gebar ihn eure Mutter:
Und spielt' sie falsches Spiel, war ihr die Schuld;
In der Gefahr sind alle Männer ja,
Die Weiber nehmen. Sagt mir, wenn mein Bruder,
Der, wie ihr sagt, sich diesen Sohn erzeugte,
Von eurem Vater ihn gefordert hätte,
Hätt' euer Vater nicht behalten können,
Vor aller Welt, dies Kalb von seiner Kuh?
Gewiß, er konnt's: denn war er Richards auch,
Konnt' Richard ihn nicht fordern, noch eur Vater
Als unächt ihn verstoßen: daraus folgt, —
Mein Bruder zeugte eures Vaters Erben;
Sein Erb' muß eures Vaters Land erhalten.
Rob. Hat meines Vaters Wille denn nicht Macht,

Ausnahmen, mit dem Bilde des Königs en face versehen; jener ließ zuerst groats (à 4 d.), halbe groats und auch einige Schillinge schlagen, auf welchen sein Bild en profil stand. Dieses damals winzig erscheinende Gepräge diente den Dramatikern häufig zu witzigen Vergleichungen.

Digitized by Google

Den Sohn, der nicht der seine, zu enterben?
Bast. Nein, nicht mehr Macht, mich zu enterben, Herr,
Als er den Willen hatte, mich zu zeugen.
Eleon. Was willst du lieber sein, — ein Faulconbridge,
Und mit dem Bruder jenes Erbe theilen;
Oder der berühmte Sohn des Löwenherz,
Herr deiner selbst und ohne Erbe sonst?
Bast. O Fürstin, wär' geformt wie ich der Bruder,
Und ich wie er dem Vater Robert gleicht:
Und meine Beine dünn wie Reitergerten,
Und ausgestopfte Aalhaut meine Arme;
Schmalwangig das Gesicht, daß in das Ohr
Ich keine Frühlingsrose dürfte stecken *),
Daß man nicht sagt', seht dort drei Heller gehn;
Und wär' ich Erbe dann all' seines Landes,
Möcht' ich um Alles so vom Platze nicht,
Ich gäb' mein Erbe hin für sein Gesicht,
Zu sein nur solche Vogelscheuche nicht.
Eleon. Hör', du gefällst mir wohl. Willst du ihm lassen
Dein Erbe und dein Land, und folgen mir?
Ich bin Soldat und geh' nach Frankreich jetzt.
Bast. Nimm du mein Land, ich folge meinem Stern:
Gewann auch dein Gesicht fünfhundert Pfund,
So ist es für fünf Groschen doch zu theuer. —
Ich folg' euch, hohe Fürstin, in den Tod.
Eleon. Mein Wille ist, daß ihr voran mir geht.
Bast. Nach unsern Sitten gehn die Hohen vor.
K. Joh. Wie ist dein Name?
Bast. Philipp, mein Lehnsherr, so beginnt mein Name;
Der Sohn der Frau des guten alten Robert.
K. Joh. Von nun an trag' dess' Nam', dess' Form du trägst:
Knie nieder, Philipp, doch steh' größer auf;
Steh' auf, Sir Richard und Plantagenet.

---

*) Es war zu Shakspeare's Zeit Mode, Rosen hinter dem Ohre zu tragen; Damen trugen große Bandschleifen. Elisabeth war es, die zuerst und allein three-farthings mit ihrem Bildniß prägen ließ. Auf diesen kleinen Münzen waren die Bandrosen so groß, daß das Gesicht dadurch fast verdeckt wurde. Ueber diese Mode vgl. Nathan Drake, Shakspeare and his Times. Vol. II. pag. 103.

Digitized by Google

Bast. Mein Bruder mütterlicherseits, die Hand!
Mein Vater gibt mir Ehr', der eure Land: —
Gesegnet sei die Stund', ob Tag, ob Nacht,
Wo, als Sir Robert fern, ich ward erzeugt.
Eleon. Der wahre Geist ist's der Plantagenet; —
Nenn' mich Großmutter, Richard, denn ich bin's.
Bast. Zufällig, Fürstin, nicht so ganz: was thut's?
Der Weg ist etwas um, ist nicht gerade,
Zum Fenster 'nein, oder über die halbe Thür;
Wer Tags nicht wagt zu gehn, der geht bei Nacht;
Wer hat, der hat, und Niemand fraget wie;
Fern oder nah, wer gut gewinnt, schießt gut;
Und ich bin ich, wie ich auch ward erzeugt.
K. Joh. Geh', Faulconbridge; nun hast du, was du wünschest,
Noch eben warst du arm, und jetzt begütert. —
Kommt, Mutter, Richard, kommt, wir müssen eilen
Nach Frankreich, 's ist nicht Zeit mehr zu verweilen.
Bast. Leb' wohl, mein Bruder! Glück begleite dich!
Der du rechtmäßiger erzeugt als ich.
(Alle gehen ab, außer dem Bastard.)
Um einen Fuß-breit besser in der Ehre,
Doch ärmer um gar manche Fuß-breit Land.
Ich kann ein Gretchen nun zur Lady machen: —
„Sir Richard, guten Tag!" — „Hab' Dank, mein Bursche!" —
Heißt er Georg, will ich ihn Peter nennen:
Denn neugebackne Würd' vergißt die Namen;
Es ist zu rücksichtsvoll und zu gesellig
Für mein Gespräch. Und dann der Reisende, —
Er und Zahnstocher an mein Gnaden Tafel;
Und wenn gefüllt mein ritterlicher Magen,
Dann saug' ich an dem Zahn und frage aus
Den feinen Mann nach Ländern: — — „Theurer Sir" —
(Beginn ich, so den Ellenbogen stützend,)
„Dürft' ich euch bitten." — Das ist Frage nun:
Dann wie im ABC-Buch kommt die Antwort: —
„O, Herr," sagt Antwort, „ganz wie ihr befehlt;
Nach eurem Willen, Herr; zu eurem Dienst." —
„Nein, Herr," sagt Frage, „ich zu eurem ganz:"
Und so, eh' Antwort weiß, was Frage will,
(Mit Ausnahm' bloß der feinen Complimente;

Digitized by Google

Und redend von den Alpen, Appeninen,
Den Pyrenäen und dem Flusse Po,)
Zieht das Gespräch sich hin zum Abendessen.
Doch dieses nennt man würdige Gesellschaft,
Und paßt für einen hohen Geist wie ich:
Denn jener ist ein Bastard nur der Zeit,
Der nicht Geschmack an feiner Sitte findet;
(Der bin ich freilich, schmeck' ich, wie ich will;)
Nicht blos in Kleidung und geschmückter Tracht,
In Ansehn auch und äußerer Verzierung;
Auch in dem innern Wesen zu erzeugen
Für des Zeitalters Zahn das süße Gift.
Und will ich dies gleich zum Betrug nicht üben,
Doch um Betrug zu meiden lern' ich es,
Aufsteigend mir die Spuren zu bestreun. —
Doch wer im Reitkleid kommt in solcher Eil'?
Welch' Weiber-Post? Hat sie denn keinen Mann,
Der vor ihr her gefällig bläst das Horn?

Lady Faulconbridge und James Gurney treten auf.

Ei, ei, 's ist meine Mutter. — Wie, Mylady,
Was bringt so eilig her euch an den Hof?

L. Faulc. Wo ist der Schuft, dein Bruder? sprich, wo ist er?
Der so unkindlich meine Ehr' verfolgt.

Bast. Mein Bruder Robert? Sohn des alten Robert?
Colbrand der Riese, der gewalt'ge Mann?
Ist es Sir Roberts Sohn, den ihr so sucht?

L. Faulc. Sir Roberts Sohn! Unehrerbiet'ger Junge,
Sir Roberts Sohn; was spott'st du denn Sir Roberts?

Bast. James Gurney, hör', verlaß uns eine Weile.

Gurn. Empfehle mich euch schönstens, guter Philipp.

Bast. Philipp? — Sperling! *) James, hier geht was vor;

*) Schon lange vor Shakspeare war Philipp, oder zusammengezogen Phip, wegen der Aehnlichkeit des Tones, eine sehr gewöhnliche Benennung des Sperlings. Lily sagt Mather Bombie, III, 3:

To whit, to whoo, the owle does cry,
Phip, phip, the sparrowes as they fly.

Bei Sir Philipp Sidney kommt der Name, ganz und in der Zusammenziehung, in einem an einen Sperling gerichteten Sonette vor:

Good brother Philip, I have borne you long,

Digitized by Google

Doch davon laß ein andermal uns reden.

(Gurney ab.)

Ich bin des alten Robert Sohn nicht, Mutter;
Sir Robert konnte seinen Theil an mir
Verzehren am Charfreitag und doch fasten.
Sir Robert konnte viel; doch kurz und gut,
Konnt' er mich zeugen? Robert konnt' es nicht;
Sein Machwerk kennen wir. — Drum, gute Mutter,
Sagt, wem ich danke diesen Gliederbau?
Nie half Sir Robert dieses Bein hier schaffen.

L. Faulc. Verschwurst du dich mit deinem Bruder auch,
Der du zu eignem Vortheil mich sollt'st schützen?
Was soll der Spott, du rücksichtsloser Bursche

Bast. Ein Ritter, gute Mutter, und kein Bursche:
Ich hab' den Ritterschlag hier auf der Schulter.
Doch, Mutter, ich bin nicht Sir Robert's Sohn;
Ich gab Sir Robert auf und all mein Land;
Rechtmäßige Geburt, Nam', Alles fort.
Nun, gute Mutter, nennt den Vater mir;
Ich hoff', ein schöner Mann: wer war es, Mutter?

L. Faulc. Gabst du den Namen Faulconbridge auf?

Bast. So zuverlässig ich den Teufel läugne.

L. Faulc. Dein Vater war der König Löwenherz;
Durch lang' und heft'ge Werbungen verführt,
Macht' ich ihm Raum in meines Gatten Bett: — —
Nicht rechne Gott mir mein Vergehen an! —
Du bist die Frucht von einer schweren Schuld,
Der ich gezwungen mich ergeben mußte.

Bast. Nun, bei dem Licht, wär' ich zu zeugen noch,
Wünscht' ich doch keinen bessern Vater mir.
Es gibt auch Sünd', die hier schon wird gesühnt,
Und so die eure; drum war's Thorheit nicht,
Daß ihr dem Manne euer Herz ergabt, —
Schuld'ger Tribut gebieterischer Liebe, —
Dess' grimme Wuth und niedesiegte Kraft

---

und am Schluß:

Leave that, Sir Phip, lest off your necke be wroong.
Astrophel, Son. 83.

Vergl. Nares' Glossary, S. 587.

Digitized by Google

Der unerschrockne Löwe nicht bekämpft,
Noch nimmt sein fürstlich Herz aus Richard's Hand.
Er, der gewaltig raubt dem Leu'n das Herz,
Gewinnt wohl Weiber leicht. Drum, gute Mutter,
Von ganzem Herzen dank' ich dir den Vater!
Wer ist's, der sagt, daß du nicht wohlgethan?
Zur Hölle send' ich seine Seel' fortan.
Komm, Mutter, du sollst die Verwandten sehen;
Sie sollen sprechen, wenn du nein gesagt
Dem Richard, es sei Unrecht da geschehen!
Wer's streitet, lügt; wir wollen sehn, wer's wagt.
(Sie gehen ab.)

Zweiter Akt.

Erste Scene.

Frankreich. Vor den Mauern von Angers.

Von der einen Seite treten auf der Erzherzog von Oesterreich mit Truppen; von der andern Philipp, König von Frankreich, mit Truppen, Louis, Constanze, Arthur und Gefolge.

Louis. Willkomm'n vor Angers, tapfrer Oesterreich! —
Arthur! dein großer Blutsverwandter, Richard,
Der einst das Herz dem Löwen hat geraubt,
Im heil'gen Krieg in Palästina focht,
Durch diesen Herzog kam er früh in's Grab:
Der, jenes Erben zu entschädigen,
Auf unsre Bitte ist hierher gekommen,
Und läßt zu deinem Heil die Banner weh'n,
Die angemaßte Herrschaft zu zerstören
Johann's von England, deines stolzen Ohm's:
Umarm' ihn, lieb' ihn, heiß ihn hier willkommen.
Arthur. Gott wird euch Löwenherzens Tod verzeih'n,
So mehr ihr seinen Sprößling unterstützt,

Digitized by Google

Und schirmt sein Recht mit eurem Kriegesflügel.
Mit schwacher Hand heiß' ich euch hier willkommen,
Doch voll das Herz mit ungemess'ner Lieb':
Willkommen, Herzog, hier vor Angers' Thoren.

Louis. Ein edler Knab'! Wer schaffte dir nicht Recht?

Oest. Auf deine Wangen drück' ich diesen Kuß,
Als Siegel des Vertrages meiner Liebe;
Daß ich zur Heimath nimmer wiederkehre,
Bis Angers dein, und jener Theil von Frankreich
Sammt jener blassen, kreideweißen Küste,
Die mit dem Fuß rückstößt des Meeres Brandung,
Und trennt vom festen Land ihr Inselvolk,
Bis jenes England, eingezäunt vom Meer,
Das wogumwallte Bollwerk, sicher stets
Und ungestört von fremden Kriegesplänen,
Ja, bis des Westens fernster Winkel dich
Begrüßt als König: Knabe, bis dahin,
Denk' ich der Heimath nicht, der Waffen nur.

Const. O, nehmt der Mutter, nehmt der Wittwe Dank,
Bis eure starke Hand ihm Kraft verleiht,
Um eure Liebe würdig zu vergelten.

Oester. Dem folgt des Himmels Segen, der das Schwert
In solch gerechtem, frommen Krieg erhebt.

K. Phil. Wohl denn, an's Werk! Laßt die Kanonen richten
Grad' auf die Stirn der widerspenst'gen Stadt. — —
Ruft die erfahrensten der Krieger her,
Die vortheilhaft'sten Pläne zu entwerfen:
Wir wollen unser königlich Gebein
Hinlegen vor die Mauern dieser Stadt,
Im Frankenblute bis zum Marktplatz waten,
Bis wir sie diesem Knaben unterwerfen.

Const. Erwartet erst die Antwort eurer Botschaft,
Eh' zwecklos ihr mit Blut das Schwert befleckt:
Denn Chatillon kann ja von England bringen
Das Recht in Frieden, das ihr hier erzwingt;
Und wir bereuen jeden Tropfen Bluts,
Den unvorsicht'ge Eile rasch vergossen.

Chatillon tritt auf.

K. Phil. Ein Wunder, Fürstin! — Sieh, auf deinen Wunsch
Kommt unser Bote Chatillon zurück. —

Digitized by Google

Was England sagt, berichte kurz, mein Lord,
Wir horchen ruhig; sprich denn, Chatillon.

Chat. Von dieser kleinlichen Belag'rung wendet
Zu größrem Werke eure Kriegesmacht.
England, sich fügend, eurer Fordrung nicht,
Legt' Waffen an; die widerwärt'gen Winde,
Die mich zurückgehalten, gaben Zeit ihm,
Zugleich mit mir die Truppen hier zu landen:
Sein Eilmarsch richtet sich nach dieser Stadt;
Stark ist die Macht, voll Muth sind seine Krieger.
Die Kön'gin Mutter auch begleitet ihn,
Als Ate ihn zu Blut und Kampf erregend;
Mit ihr die Nicht', das span'sche Fräulein Blanca;
Und auch ein Bastard des verstorb'nen Königs:
Und manches ungestüm Gemüth im Land,
Freiwill'ge, rasch verwegnen, kühnen Muthes,
Mit Frauenantlitz und mit Drachengalle,
Verkauften ihre Habe in der Heimath,
Und tragen stolz ihr Erbe auf dem Rücken,
Um hier ein neues Glück sich zu erringen.
Kurz, eine kühnre Auswahl tapfrer Männer,
Als jetzt uns Englands Boden hergesendet,
Ward auf der Meereswoge nie gewiegt,
Um Schmach und Leid zu thun der Christenheit.
(Man hört Trommeln.)
Die Unterbrechung dieser Kriegestrommeln
Kürzt ab, was noch zu sagen: sie sind da,
Zu Kampf und Unterhandlung seid bereit.

K. Phil. Wie unerwartet kommt der Kriegeszug!

Oester. Je unerwarteter, um desto mehr
Ist muthige Vertheidigung uns noth;
Denn die Gelegenheit erschafft den Muth:
Laßt sie willkommen sein, wir sind gerüstet.

König Johann, Eleonore, Blanca, der Bastard, Pembroke und Truppen treten auf.

K. Joh. Fried' sei mit Frankreich, wenn es uns erlaubt
In unser Eigenthum den freien Eintritt!
Wenn nicht, so blute Frankreich, und der Friede
Mag heim zum Himmel kehren, während wir,

Digitized by Google

Der Gottheit zürnende Agenten, strafen
Den Trotz, der ihren Frieden hier verscheucht.
K. Phil. Mit England Frieden, wenn der Krieg zurück
Nach England kehrt, und dort in Frieden lebt
Wir lieben England, und um Englands willen
Ist's, daß wir unter unsrer Rüstung schwitzen.
Dies unser Thun wär' eigentlich dein Werk;
Doch bist du weit entfernt England zu lieben,
Daß du den ächten König hast gestürzt,
Die Linie der Folge abgeschnitten,
Der Kindheit Recht verletzt, Gewalt verübt
An jener Krone jungfräulicher Tugend.
Sieh deines Bruders Gottfried Antlitz hier, —
Die Stirn, die Augen sind nach ihm gebildet:
Er ist der Abriß jenes großen Werks,
Das starb in Gottfried, und die Hand der Zeit
Wird ihn zu gleicher Größe auferziehn.
Dein ältrer Bruder war nun jener Gottfried,
Dies hier sein Sohn, und England Gottfrieds Erbe,
Und er ist Gottfrieds. Nun, im Namen Gottes,
Wie kommt es denn, daß man dich König nennt,
Wenn lebend Blut in dieser Schläfe fließt,
Der jene Kron' gehört, die du geraubt?
K. Joh. Von wem hast du die große Vollmacht, Frankreich,
So frei mich zu vernehmen auf Artikel?
K. Phil. Von jenem höhern Richter, der Gedanken
Des Guten schaffet in der Herrscher Brust,
Zu seh'n, wo man verletzt und kränkt das Recht.
Der machte mich zum Schützer dieses Knaben:
In dessen Namen sprech' ich schuldig dich,
Und denk' mit seiner Hilfe dich zu strafen.
K. Joh. Da maßest du ein fremdes Recht dir an.
K. Phil. Die Anmaßung nur will ich niederschlagen.
Eleon. Wem, Frankreich, wirfst du Anmaßung denn vor?
Const. Ich antwort' dir; — anmaßend ist dein Sohn.
Eleon. Schamlose! soll dein Bastard König sein,
Daß du wärst Königin, der Welt zu trotzen?
Const. Mein Bett war deinem Sohne stets so treu,
Als deines dem Gemahl, und dieser Knabe
Gleicht mehr an Zügen seinem Vater Gottfried,

Digitized by Google

Als dir an Sinn und Denkart nur Johann;
Der ähnlich dir, wie Regen Wasser ist,
Und wie der Teufel seiner Großmama.
Mein Sohn ein Bastard! Nun bei meiner Seele,
Ward doch sein Vater nicht so ächt erzeugt;
Es kann nicht sein, da du die Mutter warst.

Eleon. Sieh', Kind, die gute Mutter schmäht den Vater.

Const. 'ne gute Großmama, die dich will schmähn.

Oester. Fried'!

Bast. Hört den Rufer!

Oester. Wer bist du, zum Teufel?

Bast. Ein Mensch, der gern den Teufel mit euch spielte,
Könnt' er mit eurem Fell allein euch fassen.
Ihr seid der Haas', von dem die Rede geht,
Er zupfe todte Löwen keck am Bart;
Ich räuch're euren Pelz, fass' ich euch recht;
Drum hütet euren Pelz, fürwahr, ich thu's.

Blanca. Wohl zierte den des Löwen stolzes Kleid,
Der muthig raubt dem Löwen jenes Kleid.

Bast. So offensichtlich drückt es ihm den Rücken,
Wie des Alciden Schuh' den Esel drücken: —
Doch nehm' ich, Esel, dir die Last vom Rücken,
Leg' Lasten drauf, die deine Schultern drücken.

Oester. Wer ist's, der so belästigt unsre Ohren
Mit solchem Ueberfluß von leeren Worten?

K. Phil. Bestimme, Louis, was sogleich wir thun.

Louis. Brecht, Narr'n und Weiber, ab die Unterhaltung.
König Johann, hör' nun die Summ' von Allem:
England und Irland, Anjou, Touraine, Maine,
Fordr' ich von dir in Arthurs Recht und Namen:
Gibst du sie auf und legst die Waffen nieder?

K. Joh. Mein Leben eher: — Trotz sei dir geboten.
Mir übergib dich, Arthur von Bretagne,
Und mehr aus reiner Liebe geb' ich dir,
Als jemals Frankreichs feige Hand gewinnt;
Ergib dich, Knabe.

Eleon. Zu deiner Großmutter, komm.

Const. Ja, thu's, mein Kind, geh hin zur Großmama;
Gib's Königreich der Großmama, sie gibt

Digitized by Google

Dir auch 'ne Pflaum', 'ne Kirsche und 'ne Feige:
Ei gute Großmama!

Arth. Schweig, gute Mutter!
Ich wollt', daß tief in meinem Grab' ich läge,
Ich bin's nicht werth, daß solchen Lärm man macht.

Eleon. Sie hat's beschämt, es weint, das arme Kind.

Const. Scham über euch, es sei nun, wie es sei!
Großmutters Unrecht und nicht mein Beschämen
Lockt ihm ins Aug' die himmelrührn'den Perlen,
Die von dem Kind' statt Lohn der Himmel nimmt;
Ja, die krystallne-Perl' besticht den Himmel,
Ihm Recht zu schaffen und die Rach' an euch.

Eleon. Wie Himmel sie und Erd' verwegen schmäht

Const. Wie frech an Himmel und Erd' sie sich versündigt
Sag' nicht ich schmäh'; du und die Deinen maßen
Verwegen sich das Recht, die Länder an
Des unterdrückten Knaben: 's ist der Sohn
Von deinem ält'sten Sohn, durch dich verdammt,
Denn deine Sünd' nur wird an ihm gestraft;
Und das Gesetz fällt auf sein schuldlos Haupt,
Das erst im zweiten Gliede ist entfernt
Von deinem Schooß, der Sünden reichlich hegt.

K. Joh. Wahnsinn, schweig!

Const. Ich hab' nur dies zu sagen: —
Er wird um ihre Sünd' nicht blos geplagt,
Gott machte sie und ihre Sünd' zur Plage
Für diesen Sprößling, der geplagt für sie;
Ihr Sohn vermehrt die Plag' und wo er fehlt,
Da fehlt auch sie, — wo ist der Sünder Büttel;
Die größte Strafe fällt auf dieses Kind,
Und Alles ihre Schuld. Drum plag' auf sie!

Eleon. O eitle Keiferin, ein letzter Wille
Schließt aus von jedem Rechte deinen Sohn.

Const. Wer zweifelt dran? Ein Will'! des Weibes Wille;
Großmutters arger, tück'scher Wille ist's!

K. Phil. Schweigt, Fürstin, oder mäßigt euch ein wenig:
Schlecht ziemt es sich in dieser Gegenwart
Mißtön'ge Wiederholung zu beklatschen. —
Laßt die Trompeten auf die Mauern rufen

Digitized by Google

Die Bürger Angers'; laßt sie uns dann fragen,
Wess' Ansehn gilt, ob Arthur's, ob Johann's.

Trompeten werden geblasen. Bürger erscheinen auf den Mauern.

Erster Bürger. Wer ist's, der auf die Mauern uns gerufen?

K. Phil. Für England Frankreich.

K. Joh. England für sich selbst:
Ihr Männer Angers', treue Unterthanen, —

K. Phil. Ihr treuen Bürger, Arthur's Unterthanen,
Euch riefen wir zum friedlichen Gespräch.

K. Joh. Zu unserm Vortheil: — darum hört uns erst. — —
Die Fahnen Frankreichs, die sich hier genaht
Vor euer Aug', im Anblick dieser Stadt,
Zu euerm Unheil sind sie aufgepflanzt;
Auch der Kanonen Bauch ist wutherfüllt,
Auf eure Mauern sind sie wohl gerichtet,
Sich zu entladen ihres eh'rnen Grimmes.
Bereit zur blutigen Belagerung,
Sind die Franzosen feindlich vorgerückt,
Bedroh'n die Thor', der Stadt geschloss'ne Augen;
Und wären wir nicht hier, die ruh'nden Steine,
Die fest euch wie ein Gürtel noch umschlingen,
Auf ihren Wink durch des Geschützes Macht,
Erhüben sich aus ihrem Bett von Lehm,
Und stürzten, weit Verwüstung um sich breitend,
Mit blutiger Gewalt auf euern Frieden.
Doch bei dem Anblick eures ächten Königs, —
Der mühevoll in manchem eil'gen Marsch
Ein Gegenheer vor eure Thor' gebracht,
Um unzerkratzt die Wangen eurer Stadt
Vor dem gedrohten Angriff zu beschützen, —
Da will auch der Franzose Unterhandlung,
Und statt der Kugeln eingehüllt in Feuer,
Um wie im Fieber eure Mau'r zu schütteln,
Entsenden sie in Qualm gehüllte Worte,
Zum Treubruch eure Ohren zu verführen.
Traut ihnen, treue Bürger, so, und laßt
Uns, euren König, ein in eure Mauern,
Dess' Kräfte, von der raschen Eil' ermüdet,
In eurer treuen Stadt Herberge suchen.

Digitized by Google

K. Phil. Wenn ich geredet, Antwort gebt uns Beiden.
Seht, hier zu meiner rechten Hand, die Schutz
Gelobt beim Himmel dessen heil'gem Recht,
Der sie ergriff, steht ein Plantagenet,
Der Sohn des ältern Bruders dieses Manns,
Der König über ihn und All', was sein:
Für dies zertretne Recht zertreten wir
Im Kriegesmarsch den Rasen vor der Stadt,
Und weiter sind wir eure Feinde nicht,
Als gastfreundlich Bemühn von uns erzwingt,
Zur Hilfe dieses unterdrückten Knaben
Nach Pflicht und Recht zu thun. Gefall's euch denn
Die Pflicht zu zahlen, die ihr schuldig seid,
Dem sie gebührt, dem jungen Prinzen hier:
Denn wie ein Bär im Maulkorb sind die Waffen
Nur Scheinwerk und versiegelt zum Gebrauch;
Der Kriegskanonen Wuth wird ausgeleert
Dort auf des Himmels unverletzte Wolken;
Im unverletzten, freien Rückzug dann,
Mit schartenlosem Schwert und blankem Helm,
Heim tragen wir das frohe, muntre Blut,
Das wir hier vor der Stadt vergießen wollten,
Und lassen Kinder, Weiber, euch in Frieden.
Doch schlagt ihr thöricht aus dies Anerbieten,
Nicht schützt euch da der Mauern alter Ring
Vor diesen feuerglüh'nden Kriegesboten,
Und wären diese Engelländer all
In ihre rauhe Rundung eingepferchi.
So sagt, wird uns die Stadt als Herrn erkennen,
Zu dessen Gunst, für den wir es gefordert?
Wie, oder geben wir zur Wuth das Zeichen,
Und zieh'n durch Blut zu dem was unser ist?

Erster Bürg. Wir sind nur Englands König unterthan,
Und seinem Rechte schützen wir die Stadt.

K. Joh. Erkennt den König denn, und laßt mich ein.

Erster Bürg. Wir können's nicht: wer sich erweist als König,
Dem wollen treu wir sein; doch bis dahin
Bleibt unser Thor verschlossen aller Welt.

K. Joh. Erweiset Englands Krone nicht den König?

Und wenn das nicht, so bring' ich Zeugen euch,
An zweimal funfzehntausend britt'sche Herzen, —
Bast. Bastarde wohl, und so.
K. Joh. Sie stehn für unser Recht mit Tod und Leben.
K. Phil. Die gleiche Zahl, und von so edlem Blut, —
Bast. Bastarde auch darunter.
K. Phil. Steht ihm entgegen, ihm zu widersprechen.
Erster Bürg. Bis ihr entschieden, wessen Anspruch gilt,
Bewahren wir dem Würdigsten das Recht.
K. Joh. So nehme Gott die Sünd' von jenen Seelen,
Die in die ew'ge Heimath einziehn werden,
Noch eh' der Abendthau herniedersinkt,
Als schrecklich Opfer für des Reiches König!
K. Phil. Amen! — Zu Roß, ihr Ritter! zu den Waffen!
Bast. Sankt Jürgen, der den Drachen würgt' und nun
Zu Pferd vor meiner Wirthin Thüre sitzt,
Lehr' uns jetzt fechten! —
(Zu Oesterreich.) Hört, wär' ich zu Haus,
Bei eurer Löwin, Herr, in eurer Höhle,
Ein Stierkopf sollt' das Löwenfell euch schmücken,
Zum Unthier macht' ich euch.
Oester. O, still! nicht mehr.
Bast. O, zittert; denn ihr hört den Löwen brüllen.
K. Joh. Zur Ebene hinauf, wo wir in Ordnung
Aufstellen wollen unsre Regimenter.
Bast. Eilt denn, die günst'ge Stellung wahrzunehmen.
K. Phil. (zu Louis.) So sei's; und auf den andern Hügel laßt
Den Rest sich stellen. — Gott und unser Recht!
(Alle gehen ab.)

Zweite Scene.

Ebendaselbst.

Getümmel und Ausfall, dann ein Rückzug. Ein französischer Herold mit Trompetern nähert sich dem Thore.

Franz. Herold. Ihr Männer Angers', öffnet weit die Thore,
Laßt Arthur, Herzog von Bretagne, ein,
Der heut' mit Frankreichs Hilfe hat geschafft

Digitized by Google

Den britt'schen Müttern Ursach' vieler Thränen
Um ihre Söhn', verblutend auf dem Grund:
Und mancher Wittwe Eh'gemahl liegt hier,
Sich drängend kalt an die gefärbte Erde;
Und nach geringem Schaden spielt der Sieg
Um die geschwung'nen Banner Frankreichs her;
Die im Triumph entfaltet, sind bereit
Als Sieger einzuzieh'n und zu verkünden
Arthur als König Englands und den euren.

Ein englischer Herold tritt auf mit Trompetern.

Engl. Herold. Freut euch, ihr Männer Angers', zieht die Glocken;
Es naht Johann sich, eu'r und Englands König,
Der Sieger dieses heißen stürm'schen Tags!
Die ausmarschirt mit silberheller Rüstung,
Sie kehren heim von Frankenblut geröthet;
Nicht eine engelländ'sche Helmbuschfeder,
Die nur von fränk'scher Lanze ward berührt;
Die Fahnen kehren zu den Händen heim,
Die sie entfaltet als wir ausmarschirt;
Und wie ein Trupp von muntern Jägern, kommen
Die Engelländer, ihre Händ' geröthet,
Gefärbt vom blut'gen Morde ihrer Feinde.
Thut auf die Thore, laßt die Sieger ein!

Bürg. Herolde, von den Thürmen sahen wir,
Von Anfang bis zu End', den Angriff und
Den Rückzug beider Heere, deren Gleichheit
Nicht wird getadelt von dem schärfsten Auge.
Blut kaufte Blut, und Hiebe folgten Hieben,
Zahl glich der Zahl, und Kraft wich nicht der Kraft:
Beid' sind sich gleich, so lieben wir sie gleich.
Der Ein' muß siegen: da sie Beide gleich,
So ist die Stadt für Keinen und für Beide.

König Johann mit Truppen, Eleonore, Blanca und der Bastard von der einen Seite; von der andern König Philipp, Louis, Oesterreich und Truppen.

K. Joh. Hast, Frankreich, du noch mehr Blut zu vergießen?
Hat unsers Rechtes Strom nun freien Lauf?
Er wird, durch deine Hemmung aufgebracht,
Sein Bett verlassen sonst, und überschwellen

Digitized by Google

In wildem Lauf dein abgestecktes Ufer,
Wenn du sein silberhelles Wasser nicht
Friedlich läßt fließen hin zum Ocean.

K. Phil. England, nicht einen Tropfen Blutes mehr
Als wir, hast du im heißen Kampf gerettet,
Eh' mehr verloren: bei der Hand hier schwör' ich,
Die herrscht, so weit sich dieser Himmel wölbt, —
Eh' die gerechte Waffe weggelegt,
Sollst nieder du, um den wir sie geführt,
Sonst fügen eine königliche Leiche
Wir zu den Todten, schmückend jene Rolle,
Die den Verlust des grausen Krieges meldet,
Und zu den Todten einen König zählt.

Bast. Ha, Majestät, wie hoch dein Ruhm doch fliegt,
Wenn rasch das stolze Königsblut erglüht!
Der Tod besetzt mit Stahl die Mörderkiefern;
Das Kriegerschwert ist Zahn und Hauer ihm;
Und wie er schmaust, von Männerfleisch sich nährend,
Und endigt so den Streit der Könige. —
Was steh'n erstaunt die königlichen Fronten?
Zerstörung, komm! Zurück in's blut'ge Feld,
Ihr gleichen Mächte, wuthentflammte Geister!
So laßt des einen Theiles Untergang
Des andern Frieden sichern; bis dahin
Erscheine nichts als Kampf und Blut und Tod!

K. Joh. Auf wessen Seite schlagen sich die Städter?

K. Phil. Für England, Bürger, sprecht, wer ist eu'r König?

Erster Bürg. Der König Englands, wenn wir ihn erst kennen.

K. Phil. Erkennt in uns ihn, wir steh'n für sein Recht.

K. Joh. In uns, der wir hier stehen für uns selbst,
Und hier in eigener Person erscheinen;
Herr von uns selbst, von Angers und von euch.

Erster Bürg. Nicht wir, es weigert eine höh're Macht; —
Und bis es ist entschieden, schließen wir
In die verrammten Thor' den frühern Zweifel,
Beherrscht von unsrer Furcht; bis diese Furcht
Von einem höhern Herrscher wird entfernt.

Bast. Beim Himmel, dieses Lumpenvolk von Angers,
Es spottet eurer hinter sichern Mauern;

Digitized by Google

Wie im Theater gaffen sie und zeigen
Nach eurer blut'gen Kriegesscene hin.
Laßt jetzt, ihr Fürsten, euch durch mich bestimmen;
Wie die Empörer von Jerusalem,
Seid Freunde eine Weil', verbunden kehrt
Des Krieges schlimmste Bosheit auf die Stadt:
Frankreich und England pflanz' von Ost und West
Die scharfgeladenen Kanonen auf,
Bis niederwirft ihr seelerschreckend Brüllen
Die Kieselrippen dieser stolzen Stadt.
Ich zielte rastlos hin auf diese Lumpen,
Bis unvertheidigte Verheerung sie
So nackend ließ, wie unbeschützte Luft.
Wenn dies geschehn, trennt die verbundne Macht,
Und sondert die gemischten Fahnen wieder;
Stirn gegen Stirn, und Lanze gegen Lanze,
Wird sich den Liebling so im Augenblick
Das Glück erwählen auf der einen Seite,
Nach ihrer Herrschergunst den Tag ihm geben,
Ihn küssen mit des Sieges hohem Ruhm.
Wie scheint euch dieser Rath, ihr Potentaten?
Schmeckt er in etwas nicht nach Politik?

K. Joh. Nun, bei dem Himmel, der sich droben wölbt,
Sehr wohl gefällt er mir; — drum, Frankreich, sprecht:
Vereinen unsre Truppen wir, und machen
Dies Angers hier dem Boden gleich, und fechten
Alsdann, wer es als König soll beherrschen?

Bast. Ja, wenn von königlichem Stoff du bist, —
So sehr wie wir von dieser Stadt beleidigt, —
So wende rasch die Mündung des Geschützes,
So wie auch wir auf jene Mauern hin:
Und wenn sie nieder in den Grund geschossen,
So fordert euch und sendet gleich zur Stelle
Einander hin zu Himmel oder Hölle.

K. Phil. Es sei also. — Wo stürmet ihr die Stadt?

K. Joh. Vom Westen wollen wir Verwüstung senden
Dem Busen dieser Stadt.

Oester. Von Norden ich.

K. Phil. Und unser Donner soll von Süden her
Auf diese Stadt den Kugelregen senden.

Digitized by Google

Baſt. (beiſeit.) O herrlich ausgedacht! Von Nord nach Süd
Schießt Oeſterreich ja Frankreich in den Mund:
Ich feure an ſie. — Kommt doch, kommt geſchwind!
Erſter Bürg. O große Kön'ge, wartet eine Weil',
Und hört uns an, ſo zeige ich euch Frieden,
Und ihr gewinnt die Stadt ohn' Schwertesſchlag;
Bewahrt die Leben, daß im Bett' ſie ſterben,
Die hier ins Feld als Opfer ſind gekommen:
Beharrt nicht, hört mich, mächt'ge Könige.
K. Joh. So ſprecht, es iſt vergönnt; wir hören zu.
Erſter Bürg. Die Tochter dort von Spanien, Lady Blanca,
Iſt England nah verwandt; ſeht auf die Jahre
Des Dauphin Louis und des holden Fräuleins:
Wenn frohe Liebe je nach Schönheit ſpäht,
Wo fände ſie ſie ſchöner als in Blanca?
Wenn fromme Liebe je nach Tugend ſucht,
Wo fände ſie ſie reiner als in Blanca?
Wenn nach Geburt ehrgeizig Liebe ſtrebt,
Weſſ' Blut fließt edler als das Blut der Blanca?
So wie an Schönheit ſie, Geburt und Tugend,
Iſt auch der junge Dauphin gleich vollkommen;
Wenn nicht vollkommen, ſagt, er iſt nicht ſie;
Und ihr dagegen mangelt wieder nichts,
Wenn es nicht Mangel, daß nicht er ſie iſt.
Er iſt die Hälfte eines ſel'gen Mannes,
Der nur durch ſolche Sie iſt zu ergänzen;
In ihr iſt die Vollkommenheit getheilt,
Die nur durch ihn kann ganz vollendet werden.
Zwei ſolche Silberſtröme ſo vereint,
Verherrlichen die Ufer, die ſie binden:
Zwei Ufer zweier ſo vereinten Ströme
Seid ihr, ſie ſo begrenzend, Könige
Den beiden Fürſten, wenn ihr ſie vermählt.
Der Bund wird mehr als das Geſchütz vermag
An unſern feſtverſchloſſ'nen Thoren thun;
Denn ſchnell auf dieſe Heirath öffnet ſich,
Viel ſchneller als des Pulvers Kraft kann ſprengen,
Gleich angelweit der Eingang unſrer Thore,
Und läßt euch ein; doch, ohne dieſe Heirath,
Iſt das erregte Meer nicht halb ſo taub,

Digitized by Google

Nicht Löwen kühner, Berge nicht und Felsen
Mehr unbeweglich; nein, selbst nicht der Tod
Ist halb so schnell in der Zerstörung Wuth,
Als wir, die Stadt zu schützen.
Bast. 's war ein Wort,
Das schüttelt aus den Lumpen euch heraus
Des alten Tod's Gerippe! Ein großer Rachen,
Der ausspeit Tod, Gebirge, Fels und Seen;
Sogar vertraut von brüll'nden Löwen redet,
Wie vom Schooßhündchen dreizehnjähr'ge Mädchen!
Welch' Kanonier erzeugte jenen Burschen?
Er spricht Kanonen, Feuer, Dampf und Knall;
Die Bastonade gibt er mit der Zunge;
Er prügelt uns die Ohren; nicht ein Wort,
Das besser nicht als fränk'scher Faustschlag pufft:
Nie ward ich so von Worten übertölpelt,
Seit ich Papa des Bruders Vater nannte!
Eleon. (zu König Johann.) Horch auf den Vorschlag, Sohn, und schließ die Heirath;
Gib eine würd'ge Mitgift unsrer Nichte:
Denn durch den Knoten wirst du sicher binden
An dich der Krone ungesichert Band,
Daß jenes Kind nicht Sonn' zu reifen hat
Die Blüthe, welche mächt'ge Frucht verheißt.
Nachgeben sehe ich in Frankreichs Blicken;
Horch, wie sie flüstern; dränge sie, indessen
Die Seelen dieser Ehrsucht fähig sind:
Daß Eifer nicht, verschmolzen durch den Hauch
Von sanften Bitten, Mitleid und Gewissen,
Erkalte und gefriere, wie er war.
Erster Bürg. Warum antworten nicht die Majestäten
Dem Freundschafts-Vorschlag der bedrohten Stadt?
K. Phil. Sprich, England, erst, das sich zuerst geneigt
Zur Unterhandlung mit der Stadt: Was sagt ihr?
K. Joh. Kann dort der Dauphin, dein erlauchter Sohn,
„Ich lieb'" in jenem Buch der Schönheit lesen,
So wägt die Mitgift Königinnen auf;
Denn Anjou, Tourain, Maine und Poitiers,
Mit Allem, was auf dieser Seit' des Meers
(Mit Ausnahm' dieser Stadt, die wir belagern,)

Digitized by Google

Nur unterthänig unſrer Kron' und Würde,
Soll ihr das Brautbett ſchmücken, und ſie reich
An Titeln, Würd' und hohen Ehren machen,
Wie an Erziehung, Schönheit und Geburt
Sie keiner Fürſtin nachſteht auf der Welt.

K. Phil. Was ſagſt du, Sohn? Schau' in's Geſicht der Dame!

Louis. Ich thu's, mein Vater, und im Auge ſeh' ich
Verwund'rungsvoll ein wunderſames Wunder,
Mein Bild in ihrem Auge abgeſpiegelt;
Das, ob es nur der Schatten eures Sohnes,
Zur Sonne wird und mich zum Schatten macht.
Ich kann verſichern, niemals liebt' ich mich,
Als da ich jetzt verſchönert mich erblicke,
Gezeichnet auf die Tafel ihres Auges.

(Er ſpricht leiſe mit Blanca.)

Baſt. (beiſeit.) Gezeichnet auf die Tafel ihres Auges! —
Gehängt in ihrer Augenbraunen Falte! —
Im Herzen eingeviertelt! — Er erſpäht
Als Lieb'sverräther ſich: Es iſt ein Jammer,
Daß ſoll gehängt, gezeichnet und geviertelt
In ſolcher Lieb' ein ſolcher Lümmel ſein.

Blanca. Des Oheims Will' iſt hierin auch der meine:
Sieht er etwas in euch, was ihm gefällt,
So kann ich, was er ſieht, und ihm gefällt,
Gar leicht in meinen Willen übertragen.
Doch um noch deutlicher mich auszudrücken:
Ich mach' es mit Gewalt zu meiner Liebe.
Nicht ſchmeicheln will ich weiter euch, Mylord,
Daß, was an euch ich ſeh' der Liebe werth,
Als nur — daß nichts an euch ich hab' erblickt,
(Und wollte man mit Eigenſinn euch richten,)
Was Haß nur im Geringſten könnt' verdienen.

K. Joh. Was ſagt ihr, jungen Leute? Sprecht doch, Nichte!

Blanca. Daß ſie durch Ehr' verbunden, ſtets zu thun,
Was ihr in Weisheit ihr geneigt zu ſagen.

K. Joh. Sprecht, Dauphin, denn, könnt ihr das Fräulein lieben?

Louis. Nein, fragt, ob ich die Liebe zügeln kann;
Denn ſeht, ich lieb' ſie ohne Grenz und Ziel.

K. Joh. So geb' ich dir Volqueſſen, Touraine, Maine,

Digitized by Google

Poitiers und Anjou, diese fünf Provinzen,
Zugleich mit ihr; und diese Zugab' noch,
Voll' dreißigtausend Mark in englisch Geld. —
Philipp von Frankreich, wenn das dir genügt,
Laß Sohn und Tochter sich die Hände reichen.

K. Phil. Ich bin's zufrieden. — Reichet euch die Hände!

Oester. Und auch die Lippen; denn ich bin gewiß,
Ich macht' es so, als ich der Lieb' gewiß.

K. Phil. Nun, Bürger Angers', öffnet eure Thore
Und laßt die Freunde ein, die ihr verbunden;
Denn in Marien Kapelle soll sogleich
Gehalten werden die Vermählungsfeier. —
Ist Frau Constanze nicht hier in der Menge?
Doch nein; sonst hätte ihre Gegenwart
Den hier geschloss'nen Bund gewiß gestört.
Wo ist sie und ihr Sohn? Wer weiß es, sprecht!

Louis Voll Traurigkeit weilt sie in eurem Zelt.

K. Phil. Und wahrlich, dieser Bund, den wir geschlossen,
Wird wenig Balsam ihrer Trauer geben. —
Bruder von England, sprecht, wie stellen wir
Zufrieden jene Fürstenwittwe? Denn
Gekommen sind wir für ihr Recht, und haben,
Gott weiß, 'nen andern Weg jetzt eingeschlagen
Zu eignem Vortheil.

K. Joh. Nun, wir heilen Alles;
Denn jenen jungen Arthur wählten wir
Zum Herzog von Bretagne und Graf von Richmond,
Und machen ihn zum Herrn von dieser Stadt. —
Ruft Frau Constanzen her; ein eil'ger Bote
Entbiete sie zu unsrer Festlichkeit. —
Ich hoff', und wär's auch nicht in vollem Maße,
Den Wunsch ihr ein'germaßen zu erfüllen,
Daß wir in ihr des Schreiens Ausbruch hemmen.
Gehn wir, so gut die Hast es uns erlaubt,
Unvorbereitet zu dem Freudenzug.

(Alle außer dem Bastard gehen ab. — Die Bürger entfernen sich von den Mauern.)

Bast. Tolle Welt! Tolle Kön'ge! Toller Bund!
Johann, zu hemmen Arthur's Recht an's Ganze,
Tritt einen Theil freiwillig lieber ab:

Digitized by Google

Und Frankreich, (vom Gewissen selbst gerüstet,
Den Zorn und Mitleid in das Feld getrieben,
Als Gottes Krieger,) läßt in's Ohr sich raunen
Vom Vorsatz-Aendrer, jenem schlauen Teufel,
Dem Mäkler, der vom Treubruch sich ernährt;
Der täglich bricht sein Wort, und Alle nutzt,
Die Kön'ge, Bettler, Alte, Junge, Mädchen,
Die er, wenn sie nichts Aeußres zu verlieren,
Als das Wort Mädchen, — sie darum betrügt;
Der Schmeichler Eigennutz mit glattem Angesicht, —
Der Eigennutz ist nun der Hang der Welt,
Der Welt im Gleichgewichte mit sich selbst,
Auf ebnem Wege gradeaus zu geh'n;
Bis dieser Vortheil, dieser zieh'nde Hang,
Der Herrscher der Bewegung, Eigennutz,
Sie schnell aus allem Gleichgewichte bringt,
Aus aller Richtung, Vorsatz, Lauf und Absicht.
Und dieser selbe Hang, der Eigennutz,
Dies Kuppler-, Mäkler-, dies Vermittlerwort, —
Dem wankelmüth'gen Frankreich fiel's in's Auge,
Zieht ihn zurück von selbst erbotner Hilfe,
Und vom entschloss'nen, ehrenvollen Krieg,
Zu einem schnöden, falschgeschloss'nen Frieden. —
Und warum schmäh' ich auf den Eigennutz?
Als nur, daß er bis jetzt um mich nicht warb;
Nicht daß die Kraft mir fehlt' die Hand zu schließen,
Wenn seine Engel mir die Hände reichen:
Nein, sondern daß die Hand noch unversucht,
Gleich armen Bettlern auf den Reichen schmält.
Nun, da ich Bettler bin, so will ich schmälen
Und sprechen, — Reichsein ist die einz'ge Sünde;
Und bin ich reich, so sei es mein Bemühn
Die Bettelei als Laster zu erweisen:
Da man sieht Wortbruch unter Kön'gen hier,
So sei Gewinn mein Gott! Ich huld'ge dir!

(Geht ab.)

Dritter Akt.

Erste Scene.

Ebendaselbst. Das Zelt des Königs von Frankreich.

Constanze, Arthur und Salisbury treten auf.

Const. Sich zu vermählen! Frieden zu beschwören!
Falsch Blut vereint! und Freunde nun geworden!
Hat Louis Blanca? Blanca die Provinzen?
Nicht so, du hast versprochen dich, verhört;
Denk besser nach, erzähl' es noch einmal.
Es kann nicht sein; du sagest nur, es ist:
Ich traue drauf, daß dir zu trauen nicht;
Dein Wort ist nur der Hauch von einem Menschen:
Drum glaube, daß ich dir nicht glaube, Mann;
Dagegen streitet eines Königs Eid.
Ich lass' dich strafen, daß du mich erschreckt,
Denn ich bin krank, empfänglich für die Furcht,
Trübsalbedrängt, und darum voller Furcht;
Bin Wittwe, eh'los, unterthan der Furcht;
Ein Weib, das von Natur zur Furcht geboren;
Und wenn du auch bekennst, daß du nur scherztest,
In den verstörten Geist kommt doch kein Frieden,
Den ganzen Tag lang wird er zittern, beben.
Was meinst du mit dem Schütteln deines Hauptes?
Was blickst so traurig du auf meinen Sohn?
Was deutet deine Hand auf deiner Brust?
Warum vergießt dein Aug' so kläglich Naß,
Dem Flusse gleich, der aus dem Bette tritt?
Bestät'gen diese Zeichen deine Worte?
So sprich; nicht deine ganze vor'ge Rede,
Nur ein Wort sprich, ob deine Rede wahr.

Sal. So wahr, wie ihr die falsch erachten werdet,
Die meine Rede euch als wahr bewiesen.

Const. O, wenn du dieses Leid mich glauben lehrst,

Digitized by Google

So lehre dieses Leid, wie es mich tödte;
Und Leben laß und Glauben so sich treffen,
Wie sich begegnet zweier Männer Wuth,
Die in demselben Zweikampf fall'n und sterben. —
Louis vermählt mit Blanca! Knab', wo bleibst du?
Frankreich mit England Freund! Was wird aus mir? —
Geh', Mann, nicht halt' ich deinen Anblick aus;
Die Nachricht macht dich mir zu widerwärtig.

Sal. Welch andres Unrecht hab' ich denn gethan,
Als Andrer großes Unrecht euch verkündet?

Const. Das Unrecht ist an sich schon so abscheulich,
Daß es den Boden selber strafbar macht.

Arth. Beruhigt euch, ich bitte, gute Mutter.

Const. Wenn du, der du mich zu beruh'gen bittest,
Von Mutterleib' an häßlich wärst und scheußlich,
Voll widerwärt'ger Fehler, schnöder Flecken,
Krummbeinig, lahm, geschwärzt und mißgestaltet,
Bedeckt mit Mälern, widerwärt'gen Zeichen,
So sorgt' ich nicht, ich würde ruhig sein;
Ich würde nicht dich lieben und auch du
Wärst deiner fürstlichen Geburt nicht werth,
Verdientest nicht die Kron'. Doch du bist schön;
Und, theurer Knab', Natur und Glück verbanden
Dich groß zu machen sich, bei der Geburt.
Von Gaben der Natur, der Lilien
Kannst du dich rühmen, halberblühter Rosen;
Doch, weh'! Fortuna ist von dir gewendet,
Bestochen und verwandelt, buhlt sie stündlich
Mit deinem Ohm Johann; mit goldner Hand
Hat sie den König Frankreichs angetrieben
Der Herrschaft hohes Recht in Grund zu treten,
Und sich zu ihrem Kuppler hergegeben.
Fortunens Kuppler ist er und Johanns,
Die mit ihm buhlt, dem frechen Kronenräuber. —
Nun sag' mir, Mann, ist Frankreich nicht meineidig?
Vergifte mir mit Worten ihn, sonst geh',
Und laß dies Weh allein, das ich allein
Nun tragen muß.

Sal. Verzeiht mir, hohe Fürstin,
Ohn' euch kann ich nicht zu den Kön'gen gehn.

Digitized by Google

Const. Du kannst, du sollst, ich will nicht mit dir gehn:
Ich will mein Leid erst lehren stolz zu sein;
Denn Leid ist stolz und macht den Eigner stark.
Vor mich und meines großen Leides Staat
Laß Kön'ge treten, denn so groß ist es,
Daß nur die feste, ungeheure Erde
Es tragen kann; hier sitz' ich und mein Leid,
Hier ist mein Thron, laß sich die Kön'ge neigen.
(Sie wirft sich auf den Boden.)

König Johann, König Philipp, Louis, Blanca, Eleonore, der Bastard, Oesterreich und Gefolge treten auf.

K. Phil. Ja, schöne Tochter, dieser Freudentag
Sei stets in Frankreich als ein Fest gefeiert:
Um diesen Tag zu schmücken hält die Sonne
An ihren Lauf und spielt den Alchymisten,
Verwandelnd, durch des Strahlenauges Glanz,
Die magre, scholl'ge Erd' in glimmernd Gold:
Bringt uns der Jahreslauf den Tag zurück,
Soll immer er als Feiertag ihn sehn. —

Const. (steht auf.) Ein Unglückstag und nicht ein Feiertag! — —
Was hat der Tag verdient, und was gethan,
Daß er als hoher Festtag im Kalender
Mit goldenen Buchstaben sollte stehn?
Werft lieber diesen Tag zur Woch' hinaus,
Den Tag der Schand', Bedrückung und des Wortbruchs:
Doch bleibt er, laßt die schwangern Frauen beten,
Daß ihre Stund' auf diesen Tag nicht fällt,
Und ihre Hoffnung schrecklich werd' gekreuzt;
Nur an dem Tage fürcht' der Seemann Schiffbruch;
Gebrochen werd' kein Bund, der nicht geschlossen
An diesem Tag', wo Alles übel endet,
Selbst Treue sich zu leerer Falschheit wendet!

K. Phil. Nein, keinen Grund sollt ihr, o Fürstin, haben,
Dem schönen Bündniß dieses Tags zu fluchen:
Hab' ich euch nicht die Majestät verpfändet?

Const. Ihr habet durch ein Blendwerk mich betrogen,
Das gleicht der Majestät; doch wenn's geprüfet,
Erprobet wird, erscheint es werthlos ganz.
Ihr seid meineidig, denn ihr kamt in Waffen,
Hier zu vergießen meiner Feinde Blut,

Digitized by Google

Doch nun seid ihr durch ihre Macht verstärkt:
Die Kampflust und des rauhen Krieges Wuth
Ist kalt in Freundschaft und geschminktem Frieden,
Und den Vertrag schloß unsre Unterdrückung. —
Auf, Götter, straft die eidvergess'nen Fürsten!
Die Wittwe ruft; vertheidigt mich als Gattin!
Laßt nicht des unheilvollen Tages Stunden
Den Tag in Frieden enden; eh' die Sonne
Am Himmel niedersinket, bringet Zwietracht
Und Zwist gerüstet unter diese Fürsten!
Hört mich! O, höret mich!

Oester. O schweigt, Constanze.

Const. Krieg! Frieden nicht! Der Fried' ist Krieg für mich.
O Limoges! o Oestreich! Du bringst Schande
Dem blut'gen Raub: du Sclav', du Schuft, du Feiger!
Du klein von Muth und groß in Schurkerei!
Du immer stark, doch auf der Stärkern Seite!
Du Kämpe der Fortuna, der nicht sieht,
Als wenn die laun'sche Lady ist dabei
Und dich beschützt! Meineidig bist auch du,
Und schmeichelst nur der Größe. Welch' ein Narr
Bist du, und spreizest närrisch dich; du prahlst
Und stampfst und schwörst für meine rechte Sache!
Kaltblüt'ger Sclave, hast du nicht gesprochen
An meiner Seit' wie Donner? Sprich, bist du
Nicht mein geschworner Krieger? Hast geboten,
Ich solle deinen Sternen nur vertraun,
Nur deinem Glück und deiner Macht? Und jetzt
Trittst selber du zu meinen Feinden über?
Du trägst ein Löwenfell? Pfui, wirf es ab,
Und häng' ein Kalbfell um die feigen Glieder.

Oester. O, sprach' ein Mann die Worte doch zu mir!

Bast. Und häng' ein Kalbfell um die feigen Glieder.

Oester. Bei deinem Leben, Schurke, wag's zu sagen.

Bast. Und häng' ein Kalbfell um die feigen Glieder.

K. Joh. Hör', du vergißt dich; das gefällt uns nicht.

Pandulpho tritt auf.

K. Phil. Hier kommt des Papstes heiliger Legat.

Pand. Gesalbte Stellvertreter Gottes, Heil! —
Dir, König Johann, gilt die heil'ge Botschaft.

Digitized by Google

Ich, Pandulph, Kardinal des schönen Mailand,
Und hier Legat des Papstes Innocenz,
Frag' dich in seinem Namen vollen Ernstes,
Warum der Kirche, unsrer heil'gen Mutter,
Du trotzig widerstrebst; und mit Gewalt
Vom heil'gen Stuhl den Stephan Langton abhältst,
Erwählten Erzbischof von Canterbury?
In des erwähnten heil'gen Vaters Namen,
Papst Innocenz, befrag' ich dich darum.

K. Joh. Welch ird'scher Name kann zur Antwort zwingen
Den freien Athem des geweihten Königs?
Nicht kannst du einen Namen dir ersinnen
So schlecht, unwürdig und so lächerlich,
Zur Antwort mich zu zwingen, als der Papst.
Bring' diese Antwort ihm aus Englands Munde,
Und füg' hinzu — kein italien'scher Priester
Soll zehnten oder zoll'n in unsrer Herrschaft;
Und wie das höchste Haupt wir unterm Himmel,
So woll'n nächst ihm die Oberhoheit wir
Allein ausüben, wo wir Herrscher sind,
Ohn' allen Beistand einer Menschenhand:
So sag' dem Papst; bei Seit' gesetzt die Achtung
Vor ihm und seinem angemaßten Ansehn.

K. Phil. Bruder von England, darin lästert ihr.

K. Joh. Ob ihr und alle jene Könige
Der Christenheit von diesem kecken Priester
Euch leiten laßt, indem den Fluch ihr fürchtet,
Den Geld abkaufen kann; um eitles Gold,
Um Schlacken, Staub, kauft ihr von einem Mann
Euch falschen Ablaß ein, der im Verkauf
Die eigene Vergebung sich verhandelt;
Und laßt ihr Alle euch so gröblich leiten,
Begünstigt mit Geschenken den Betrug;
So streb' dem Papst entgegen ich allein,
Und seine Freunde sollen Feind' mir sein.

Pand. Dann durch die Macht, die ich mit Recht besitze,
Sei du verflucht und excommunicirt:
Gesegnet sei, wer diesem Ketzer bricht
Die Unterthanentreu' und sich empört;
Und hochverdienstlich sei die Hand genannt,

Canonisirt und heilig stets geehrt,
Die insgeheim das Leben dir entreißt.
Const. So mag gesetzlich und erlaubt es sein,
Daß ich mit Rom nun eine Weile fluche!
Ruf Amen, guter Vater Kardinal,
Zu meinem harten Fluch: denn, außer mir,
Hat keine Zunge Macht ihm recht zu fluchen.
Pand. Nach Recht und Vollmacht, Fürstin, gilt mein Fluch.
Const. So auch der meinige; thut Recht nicht gut,
So sei es recht, daß Recht nicht Unrecht wehrt:
Recht gibt nicht meinem Sohn das Königreich;
Denn wer das Recht besitzt, der übt das Recht:
Drum, da das Recht vollkommen Unrecht ist,
Wie kann das Recht der Zung' den Fluch verbieten?
Pand. Philipp von Frankreich, auf Gefahr des Fluchs,
Laß des Erzketzers Hand sogleich jetzt fahren,
Und richte gegen ihn nun Frankreichs Macht,
Wenn er nicht Rom sich selber unterwirft.
Eleon. Blaß, Frankreich? O zieh nicht die Hand zurück.
Const. Sieh, Teufel, zu, daß Frankreich nicht bereue,
Denn ihre Trennung nimmt dir eine Seele.
Oester. Hör', König Philipp, auf den Kardinal.
Bast. Und häng' ein Kalbfell um die feigen Glieder.
Oester. Gut, Schurk', ich stecke deinen Spott jetzt ein,
Weil —
Bast. Eure Hosen dazu weit genug.
K. Joh. Philipp, was sagst du zu dem Kardinal?
Const. Wie spräch' er anders als der Kardinal?
Louis. Bedenkt euch, Vater; 's ist der Unterschied:
Hier der Erwerb des schweren Fluchs von Rom,
Dort leichterer Verlust von Englands Freundschaft:
Das Klein're wählt.
Blanca. Das ist der Fluch von Rom.
Const. Steh, Louis, fest; denn es versucht der Teufel
Dich in Gestalt der unentweihten Braut.
Blanca. Nach ihrer Ansicht spricht Constanze nicht,
Sie spricht nach ihrer Noth.
Const. O, gibst du zu
Die Noth, die lebt allein, da Treu' gestorben,
So muß nothwendig man den Schluß draus ziehn,

Daß, stirbt die Noth, die Treu' lebendig wird:
Tritt nieder meine Noth, und Treu' steht auf;
Halt aufrecht sie, und Treue liegt darnieder.

K. Johann. Der König ist bewegt und gibt nicht Antwort.

Const. Entfernt von ihm euch, und antwortet gut.

Oester. Thu's, König Philipp; häng' nicht mehr in Zweifel.

Bast. Häng nur ein Kalbfell um, du süßer Lümmel.

K. Phil. Ich bin verwirrt, und weiß nicht was zu sagen.

Pand. Was du auch sagst, wird's dich nicht mehr verwirren,
Wenn man dich excommunicirt, verflucht?

K. Phil. Ehrwürd'ger Vater, setzt an meinen Platz euch,
Und sagt mir, wie ihr euch verhalten würdet.
Die königliche Hand dort und die meine
Sind jüngst verbunden, und der Seelen Inn'res
Vermählt im Bund, vereinet und verkettet
Mit aller heil'gen Kraft geweihter Eide;
Der letzte Hauch, der Worte ließ ertönen,
War fest beschworne Treu', Frieb', Freundschaft, Liebe,
Für Beider Reich und königliches Selbst.
Erst seit so kurzer Frist, erst eben jetzt —
Nicht länger, daß die Händ' wir konnten waschen,
Um einzuschlagen zu dem Friedenskauf, —
Gott weiß, besudelt waren sie, befleckt
Mit blut'gem Pinsel, wo die Rach' bemalt
Den grimmen Zwist erzürnter Könige:
Und soll'n die Hände, erst vom Blut gereinigt,
Erst jetzt vereint in Lieb', so stark in Beiden,
Den Handdruck lösen und den Freundesgruß?
Mit Treue spielen? Mit dem Himmel scherzen?
So unbeständ'ge Kinder aus uns machen,
Die wiederum die Hand der Hand entreißen,
Auflösen die erst jüngst beschworne Treu';
Und auf des milden Friedens Hochzeitbett
Mit blut'gem Kriegsheer treten, und Empörung
Erregen auf der Unschuld edler Stirn?
O heil'ger Herr, verehrungswürd'ger Vater!
Laßt es nicht zu; nach eurer Huld erdenkt,
Beschließt und trefft gelindere Verfügung,
So wollen wir mit Freuden euren Willen
Vollziehn und Freunde mit einander bleiben.

Pand. Formlos ist jede Form, und jede Ordnung
Ist ordnungslos, die gegen Englands Liebe
Ist nicht gerichtet. Drum eilt zu den Waffen,
Seid Kämpfer für die Kirche! Sonst laß sie,
Die Mutter Kirche, ihren Fluch entsenden,
Den Mutterfluch, auf den empörten Sohn.
Frankreich, die Schlange kannst du bei der Zunge,
Der eingesperrten Löwen bei der Tatze,
Beim Zahn den grimmen Tiger sichrer halten,
Als jene Hand in Frieden, die du hältst.

K. Phil. Die Hand wohl kann ich lösen, nicht die Treue.

Pand. So machst du deine Treu' zum Feind der Treu',
Und stellst, wie Bürgerkrieg, Eid gegen Eid,
Und deine Zunge deiner Zung' entgegen.
Halt das Gelübde erst, was du dem Himmel
Zuerst gelobt: zu streiten für die Kirche!
Was später du beschwörst, ist gegen dich,
Und kann niemals von dir gehalten werden.
Wenn du verkehrt zu handeln hast geschworen,
Ist's nicht verkehrt, wenn du es treulich thust?
Und thust du's nicht, weil es zum Uebel führt,
Durch Nichtthun ist das Rechte erst geschehn:
Das beste Thun ist bei verfehltem Plan
Ihn zu verfehlen; obgleich ungerade,
Wird doch das Ungerade dadurch grade,
Und Falschheit hielt die Falschheit, wie das Feuer
Das Feuer kühlt in des Verbrannten Adern.
Religion ist's, die das Wort macht halten;
Doch du schwurst gegen die Religion;
Du schwörest wider das, bei dem du schwörst;
Du schwörst 'nen Eid, um gegen einen Eid
Für deine Treu' zu zeugen: denn die Wahrheit
Ist, daß du deines Schwurs nicht sicher bist,
Und schwörest nur, meineidig nicht zu werden;
Was für 'ne Spötterei wär's sonst zu schwören?
Du aber schwörst, meineidig nur zu werden;
Meineidig noch am meisten, wenn du hältst
Was du geschworen. Nun, dein letzter Eid,
Entgegen deinem ersten, ist Empörung,
Empörung gegen dich: drum kannst du besser

Digitized by Google

Nicht siegen, als wenn du dein edles Selbst
Bewaffnest wider diese eitle Lockung;
Daß du dies Bess're wählest, beten wir,
Wenn das Gebet du würdigest; doch wisse,
Wenn nicht, so fallen unsre Flüch' auf dich
So schwer, daß du sie nicht abschütteln kannst,
Nein, von der Last verzweifelnd sterben mußt.

Oester. Empörung, ja Empörung!

Bast. Wird's nicht bald?
Wird nicht ein Kalbfell dir das Maul verstopfen?

Louis. Auf, Vater, zu den Waffen!

Blanca. Wie, am Tag
Der Hochzeit? Gegen jenes Blut, dem du
Dich hast vermählt? Wie, sollen unser Fest
Erschlagne feiern? Schmetternde Trompeten
Und Trommelwirbel, — Lärm der grausen Hölle —
Den Festaufzug begleiten? Mein Gemahl,
O hör' mich! — wie so neu das Wort Gemahl
In meinem Munde! — ja, um diesen Namen,
Den meine Zung' bis jetzt nicht ausgesprochen,
Ich bitt' auf meinen Knie'n, bewaffne dich
Nicht gegen meinen Ohm.

Const. Auf meinen Knie'n,
Durch Knieen abgehärtet, bitt' ich dich,
O, tugendhafter Dauphin, ändre nicht
Das Urtheil, das der Himmel hat beschlossen.

Blanca. Nun werd' ich deine Liebe sehn; was mag
Mehr dich bewegen, als der Name Weib?

Const. Was nur allein dich aufrecht hält und ihn,
Ist seine Ehr'; o, Louis, deine Ehre!

Louis. Mich dünkt, eu'r Majestät erscheint so kalt,
Da euch zum Thun so tiefe Rücksicht treibt.

Pand. Ich will den Fluch aussprechen auf sein Haupt.

K. Phil. Es ist nicht nöthig: — England, ich verlass' dich.

Const. O schöne Rückkehr edler Majestät!

Eleon. O arger Treubruch fränkischen Wankelmuths!

K. Joh. Frankreich, eh' sie vorbei, reut dich die Stunde.

Bast. Ist's, wie 's dem alten Glöckner Zeit, dem Küster
Mit kahlem Haupt, beliebt? So soll es Frankreich
Bereun, daß er das Wort uns hat gebrochen.

Digitized by Google

Blanca. Die Sonn' ist blutig: schöner Tag, leb' wohl!
Nach welcher Seite soll ich hin mich wenden?
Gehör' ich beiden doch, und jedes Heer
Hat eine Hand; und da in ihrer Wuth,
Indem gefaßt ich beide halte, toben
Sie aus einander und zerreißen mich.
Gemahl, daß du gewinnst, kann ich nicht beten;
Oheim, ich muß erflehn, daß du verlierst;
Nie, Vater, kann ich wünschen für dein Glück;
Dein Wunsch, Großmutter, ist der meine nicht.
Wer auch gewinnt, ich muß doch stets verlieren;
Gewiß ist der Verlust schon vor dem Spiel.

Louis. Auf meiner Seite, Fürstin, ist dein Glück.

Blanca. Wo dein Glück lebt, da muß mein Leben sterben.

K. Joh. Eilt, Vetter, ziehet unsre Macht zusammen. —
(Bastard ab.)
Frankreich, ich bin entflammt von Zornesgluth
Und dieser Hitze Wuth ist solcher Art,
Daß nichts sie stillen kann als Blut allein,
Als Blut, das theuerste von Frankreichs Blut.

K. Phil. So mag dich Wuth verbrennen, und du selbst
Zu Asche werden eh', als unser Blut
Das Feuer löscht. Hab' Acht, du wagest viel.

K. Joh. Nicht mehr, als der mir droht. — Fort zu den Waffen! (Alle gehen ab.)

Zweite Scene.

Ebendaselbst. Ebene bei Angers.

Getümmel, Angriffe. Der Bastard tritt auf mit Oesterreichs Kopf.

Bast. Bei meinem Leben, dieser Tag wird heiß;
Irgend ein Teufel schwebet in den Lüften
Und gießet Unheil nieder. Oestreichs Kopf
Lieg' hier, dieweil noch Philipp lebt und athmet.

König Johann, Arthur und Hubert treten auf.

K. Joh. Nimm, Hubert, diesen Knaben. — Philipp, eilt:
Im Zelte greift man meine Mutter an,
Und wie ich fürcht', ist sie gefangen.

Digitized by Google

Bast. Mylord,
Sie ist von mir befreit, in Sicherheit,
Drum fürchtet nichts: doch drauf, mein hoher Fürst;
Geringe Müh' vollführt die Arbeit glücklich.

(Sie gehen ab.)

Dritte Scene.

Ebendaselbst.

Getümmel, Ausfälle; Rückzug. König Johann, Eleonore, Arthur, der Bastard, Hubert und Herren treten auf.

K. Joh. (zu Eleonore.) So soll es sein; eu'r Hoheit bleibt zurück,
So stark beschützt. — (Zu Arthur.) Sieh nicht so traurig, Vetter:
Großmutter liebt dich; und dein Oheim will
So gut dir sein, wie es dein Vater war.

Arth. An diesem Gram wird meine Mutter sterben.

K. Joh. (zum Bastard.) Hört, Vetter, fort nach England; eilt voran:
Und eh' wir kommen, siehe daß du schüttelst
Der Aebte mühevoll gefüllte Säcke;
Gefangne Engel setze du in Freiheit:
Denn von des Friedens fetten Rippen muß
In jetz'ger Zeit der Hunger sich ernähren:
Brauch' unsre Vollmacht bis auf's Aeußerste.

Bast. Nicht Glocke, Buch und Kerze soll zurück
Mich treiben, wenn mir Gold und Silber winkt.
Ich laß eu'r Hoheit: — Großmutter, ich will beten
(Wenn mir es einfällt einmal fromm zu sein)
Für euer Wohl; so küss' ich eure Hand.

Eleon. (zum Bastard). Lieb' Vetter, lebe wohl.

K. Joh. Leb' wohl, mein Vetter. (Bastard ab.)

Eleon. (zu Arthur.) Komm her, du lieber Enkel; hör' ein Wort.

(Sie nimmt Arthur auf die Seite.)

K. Joh. Komm, Hubert, her zu mir. Mein guter Hubert,
Gar viel sind wir dir schuldig; doch es lebt
In diesem Fleischgebäude eine Seele,
Die Gläubiger dich nennt, und deine Lieb'

Digitized by Google

Mit reichem Vortheil zu bezahlen denkt,
Und dein freiwill'ger Eid, mein guter Freund,
Lebt hier, sorgsam gepflegt in diesem Busen.
Gib mir die Hand. Ich hätte was zu sagen, —
Doch ich erspare es auf bessre Zeit.
Beim Himmel, Hubert, fast bin ich beschämt
Zu sagen, wie ich theu'r und werth dich halte.

Hub. Gar sehr verbunden eurer Majestät.

K. Joh. Noch, Freund, hast du nicht Ursach so zu sagen:
Doch sollst sie haben; und so langsam soll
Die Zeit nicht kriechen, daß sie endlich nicht
Auch kommt, dir wohlzuthun. Ich wollte sagen, —
Doch laß es sein: die Sonne steht am Himmel,
Und jener stolze Tag, umringt von Freuden
Der Welt, ist mir zu leicht und zu geputzt,
Gehör mir zu verleihen. — Wenn die Glocke
Der Mitternacht, mit ihrer Eisenzunge
Und eh'rnem Mund, zurief ein donnernd Eins
Dem müden Lauf der Nacht; und wär' der Ort
Ein Kirchhof, wo wir ständen, du gequält
Von tausendfacher Kränkung; oder hätte
Der finstre Geist, Melancholie, dein Blut
Verdickt und schwer gemacht; (das kitzelnd sonst
Durchrinnt die Adern, und den Geck, Gelächter,
Jagt in die Augen, und die Wangen aufspannt
Zu eitler Fröhlichkeit, 'ne Leidenschaft,
Die meinem Vorsatz feindlich;) oder könnt'st du
Mich sehen ohne Augen, ohne Ohren
Mich hören, mir antworten ohne Zunge,
Allein Gedanken brauchend, ohne Augen,
Ohn' Ohren, und der Worte schweren Ton:
Dann trotz dem wachen und geschäft'gen Tag,
Wollt', was ich denk', in deine Brust ich schütten;
Doch will ich's nicht: — doch bist du theuer mir:
Und, meiner Treu', ich glaub', auch ich bin's dir.

Hub. So sehr, daß was ihr mir zu thun gebietet,
Und wäre mit der That mein Tod verbunden,
Beim Himmel, ich thät's doch.

K. Joh. Weiß ich es nicht?
O guter Hubert, Hubert, wirf dein Auge

Digitized by Google

Auf jenen jungen Knaben: Freund, ich sage,
Er ist 'ne rechte Schlang' in meinem Weg;
Und wo mein Fuß nur immer wandelt hin,
Da liegt er vor mir: — Doch verstehst du mich?
Du bist sein Wächter.
Hub. Und will ihn bewachen,
So daß er euch nicht ferner hindern soll.
K. Joh. Tod.
Hub. Mein Fürst?
K. Joh. Ein Grab.
Hab. Er soll nicht leben.
K. Joh. Genug.
Nun könnt' ich fröhlich sein: Ich lieb' dich, Hubert.
Nun sag' ich lieber nicht, was ich für dich
Bestimmt: erinn're dich — — Lebt, Fürstin, wohl:
Ich send' die Truppen eurer Majestät.
Eleon. Mit dir mein Segen!
K. Joh. Vetter, mit nach England!
Hubert soll dein Begleiter sein, und treu
Dir dienen. — Kommt, wir gehen nach Calais!

(Alle gehen ab.)

Vierte Scene.

Ebendaselbst. Zelt des Königs von Frankreich.

König Philipp, Louis, Pandulpho und Gefolge treten auf.

K. Phil. So reißt der brüll'nde Sturm auf hoher See
Rasch auseinander der Armada Segel,
Und trennt sie weit von der Begleiterschaft.
Pand. Getrost und muthig! Alles geht noch gut.
K. Phil. Was geht noch gut, da wir so schlecht gefahren?
Sind wir geschlagen nicht? Angers verloren!
Arthur gefangen! theure Freunde todt!
Und blutig England rückgekehrt nach England,
Frankreich zum Trotz den Aufenthalt verschmähend.
Louis. Was er gewonnen, hat er auch befestigt:
So rasche Eil', geführt mit solcher Umsicht,

Digitized by Google

So große Ordnung in so wildem Streit
Ist ohne Beispiel: denn wer hört' und las
Von einer gleichen Schlacht wie diese war?
K. Phil. Ich könnte diesen Ruhm wohl England gönnen,
Wüßt' ich ein Muster nur für unsre Schande.
Constanze tritt auf.
Seht, wer da kommt! das Grab ist's einer Seele,
Die gegen ihren Willen hält den Geist
Im schnöden Kerker dieses schweren Athems. —
Ich bitt' euch, Fürstin, gehet mit mir fort.
Const. Nun seht, nun seht die Folge eures Friedens!
K. Phil. Geduld nur, gute Fürstin, tröstet euch!
Const. Nein, allen Rath verschmäh' ich, alle Hilfe,
Bis wo der Rath uns endet, wahre Hilfe,
Tod, Tod: — O liebenswürd'ger schöner Tod!
Wohlriechender Gestank! Gesunde Fäulniß!
Vom Lager hebe dich der langen Nacht,
Du Haß und Schrecken für den Glücklichen,
Und ich will dein verhaßt Gebein dir küssen;
Mein Aug' in deine Augenhöhle setzen;
Umzieh'n mit deinen Würmern meine Finger;
Des Athems Pfort' mit diesem Staube stopfen,
Und gleich wie du ein ekler Leichnam sein.
Komm', grins' mich an; ich denke, daß du lächelst,
Ich kos' dich wie ein Weib! O Lieb' des Elends,
O, komm zu mir!
K. Phil. O schöne Trauer, still!
Const. Nein, nein, ich will nicht, weil zu schreien noch
Ich Athem hab': — o, wäre meine Zunge
Im Mund des Donners! dann wollt' ich im Weh
Die Welt erschüttern, das Skelett erwecken
Vom Schlaf, das schwache Weiberstimm' nicht hört,
Und des gemeinen, leisen Anrufs spottet.
Pand. Ihr äußert Tollheit, Fürstin, und nicht Trauer.
Const. Du bist nicht heilig, so mich zu belügen;
Ich bin nicht toll: das Haar, das ich zerrauf',
Ist mein: ich bin Constanze, Gottfrieds Wittwe;
Mein Sohn ist Arthur und er ist verloren.
Ich bin nicht toll; — der Himmel geb', ich wär's!
Denn dann vielleicht vergäß' ich selber mich:

Digitized by Google

O, wenn ich's könnt', würd' ich den Schmerz vergessen! —
Lehr' mich Philosophie, mich toll zu machen,
Und heilig sollst du heißen, Kardinal;
Da ich nicht toll und meinen Schmerz empfinde,
So gibt mir mein vernünftig Theil den Rath,
Wie ich mich kann von diesem Schmerz befrein,
Und lehret mich, mich tödten oder hängen.
Wenn ich wär' toll, vergäß' ich meinen Sohn;
Hielt ihn auch wohl für eine Vogelscheuche:
Ich bin nicht toll; zu gut, zu gut nur fühl' ich
Von jedem Drangsal die besondre Plage.

K. Phil. Bind diese Locken auf. — O, welche Liebe
Gibt sich in dieser Haaresfülle kund!
Wo nur zufällig fällt ein Silbertropfen,
Da einen sich mit ihm zehntausend Härchen,
Als Freunde gleichen Schmerz mit ihm zu theilen;
Gleich treuen, unzertrennlich Liebenden,
Die sich in Trübsal fest zusammenhalten.

Const. Nach England, wenn ihr wollt.

K. Phil. Bind' auf das Haar.

Const. Ja, das will ich; und warum will ich's thun?
Ich riß aus ihren Banden sie, und rief:
„O könnten diese Händ' den Sohn mir lösen,
Wie sie den Haaren ihre Freiheit geben!"
Doch jetzt beneid' ich ihnen ihre Freiheit,
Und will in ihre Band' sie wieder schlagen,
Derweil mein armes Kind gefangen ist. —
Und, Vater Kardinal, ich hört' euch sagen,
Wir kennen, sehn die Freund' im Himmel wieder:
Wenn das ist wahr, seh' ich den Knaben wieder;
Denn, seit der erste Knabe, Kain, ward
Geboren, bis zum Kind, das lebt seit gestern,
Kam kein so liebliches Geschöpf zur Welt.
Doch soll der Sorge Krebs die Blüth' verzehren,
Und von der Wange seine Schönheit nagen,
Daß er hohläugig wie ein Geist erscheine;
So blaß und mager wie ein Fieberanfall;
So wird er sterben; und wenn er ersteht,
Und an dem Hof des Himmels ich ihn treffe,

Digitized by Google

Erkenn' ich ihn nicht mehr: drum werd' ich niemals,
Nie meinen holden Arthur wiedersehen.

Pand. Ihr spannet euren großen Schmerz zu hoch.

Conſt. Er ſpricht zu mir, und hatt' nie einen Sohn.

K. Phil. Ihr liebt den Schmerz ſo ſehr wie euer Kind.

Conſt. Schmerz füllt die Stelle mir des fernen Kindes,
Schmerz liegt in ſeinem Bett, geht auf und ab
Mit mir, nimmt ſeine ſchönen Blicke an,
Er wiederholet ſeine lieben Worte,
Erinnert mich an ſeine edle Schönheit
Und füllt mit ſeiner Form die leeren Kleider;
Da hab' ich Urſach wohl den Schmerz zu lieben.
So lebt denn wohl! Wenn ihr, was ich gelitten,
Empfingt ihr beſſern Troſt als ich von euch. —
(Sie reißt ihren Kopfputz ab.)
Nicht auf dem Kopf will ich den Schmuck mehr tragen,
Da im Gemüthe ſolcher Mißklang iſt.
O Gott! mein Sohn, mein Arthur, theurer Sohn!
Mein Leben, Freude, Nahrung, du mein Alles!
Mein Wittwentroſt und meines Schmerzes Heilung!
(Sie geht ab.)

K. Phil. Ich fürcht', ſie thut ſich Leid, und folge ihr.
(Geht ab.)

Louis. Nichts in der Welt kann mir mehr Freude machen:
Langweilig iſt das Leben wie ein Mährchen,
Zweimal erzählt, das neckt den Schläfrigen;
Und Schmach verdarb der ſüßen Welt Geſchmack,
Daß ſie nur ſchmeckt nach Schmach und Bitterkeit.

Pand. Kurz vor der Heilung einer ſchweren Krankheit,
Im Augenblicke der Geneſung, iſt
Am heftigſten der Anfall; denn die Uebel
Erweiſen ſich im Scheiden noch am ſchlimmſten:
Sagt, was verlort ihr mit des Tags Verluſt?

Louis. Nun, aller Tage Freude, Ruhm und Glück.

Pand. Nun freilich, ja, wenn ihr gewonnen hättet.
Nein, wenn's das Glück am beſten mit uns meint,
So ſieht es uns mit droh'ndem Auge an.
Entſetzlich iſt's, wie viel Johann verloren
In dem, was er ſo rein gewonnen hält.
Schmerzt es euch nicht, daß Arthur ſein Gefangner?

Digitized by Google

Louis. So herzlich, als er froh, daß er ihn hat.
Pand. Eur Geist ist jugendlich so wie eur Blut.
Nun hört mich reden mit prophet'schem Geist;
Denn selbst der Hauch der Worte, die ich spreche,
Wird Staub und Stroh, und jedes Hinderniß
Dir aus dem Wege blasen, der dich führt
Gerad' zu Englands Thron; und darum horch.
Johann hat Arthur; und es kann nicht sein,
Daß, während Leben spielt in seinen Adern,
Der mißgestellte Johann eine Stunde,
Nur 'ne Minute, nur 'nen Athemzug
Kann Ruhe haben: denn ein Königsscepter,
Mit ungestümer Hand ergriffen, wird
So stürmisch auch bewahrt, als wie erlangt:
Und wer auf einem glatten Platze steht,
Verschmäht die schlimme Stütze nicht zum Halt.
Damit Johann mag stehn, muß Arthur fallen;
So sei es, denn es kann nicht anders sein.
Louis. Doch was gewinn' ich denn durch Arthur's Fall?
Pand. Nun, durch das Recht von eurer Gattin Blanca
Habt ihr den Anspruch dann, den Arthur hatte.
Louis. Um, gleich wie Arthur, Alles zu verlieren.
Pand. Ein Neuling seid ihr in der alten Welt!
Johann legt Schlingen: doch die Zeit ist günstig;
Denn wer sein Heil in treues Blut getaucht,
Der findet blutig Heil und ohne Treu'.
Die Uebelthat wird rasch des Volkes Herzen
Erkälten, und die Gluth erstarren machen;
Daß, wenn der kleinste Vortheil nur erscheint,
Zu stürzen seine Herrschaft, sie mit Freuden
Die günstige Gelegenheit ergreifen;
Und kein natürlich Wolkenbild am Himmel,
Naturspiel, oder nur ein trüber Tag,
Gewohnter Zufall, kein gemeiner Wind,
Dem sie die Ursach der Natur nicht nehmen,
Und Meteore, Wunder, Zeichen nennen,
Und Mißgeburten oder Himmelsstimmen,
Die dem Johann die Strafe laut verkünden.
Louis. Doch wird er Arthur's Leben nicht berühren,
Und hält sich sicher, da er ihn gefangen.

Digitized by Google

Pand. O, Herr, wenn er von eurer Ankunft hört
Wenn da der junge Arthur noch nicht hin,
So stirbt er bei der Nachricht, und alsbald
Fällt ab sein sonst so treues Volk, und küßt
Des ihnen unbekannten Wechsels Lippen;
Und pickt Ursach zum Aufruhr und zur Wuth
Aus König Johanns blut'gen Fingerspitzen.
Mich dünkt, ich seh' den Aufruhr schon im Gange,
Und, o, viel Bess'res brütet noch für euch,
Als ich genannt! — Der Bastard Faulconbridge
Ist nun in England und beraubt die Kirchen,
Verletzt die Menschlichkeit: wenn nur ein Dutzend
Bewaffneter Franzosen wären dort,
Sie zögen bald auf ihre Seit' zehntausend
Engländer; wie ein kleiner Ball von Schnee,
Der um sich wendet und zum Berge wird.
O edler Dauphin, komm mit mir zum König.
's ist wundervoll, was sich aus Mißvergnügen
Läßt machen, da von Hasse übervoll
Die Herzen sind; geht ihr nach England, Herr!
Ich geh' und treibe König Philipp an.

Louis. Ja, starke Gründe schaffen kräft'ge That;
Der König spricht nicht nein zu eurem Rath.

(Si gehen ab.)

Vierter Akt.

Erste Scene.

Northampton. Ein Zimmer in der Burg.

Hubert und zwei Diener treten auf.

Hub. Glüh' diese Eisen heiß, und stelle dich
Dort hinter jenen Vorhang: und wenn ich
Mit meinem Fuß des Grundes Busen stampfe,
So stürze rasch hervor und bind' den Knaben,

Digitized by Google

Den du bei mir gewahrst, fest an den Stuhl:
Gebt mir wohl Acht, und gehet jetzt und horcht.
Erster Dien. Ich hoff', ihr habt zu dieser That die Vollmacht.
Hub. Unreiner Zweifel! Fürchtet nichts: gebt Acht. —
(Die Diener gehen ab.)
Kommt, junger Bursch; ich hab' euch was zu sagen.

Arthur tritt auf.

Arth. Guten Morgen, Hubert.
Hub. Guten Morgen, kleiner Prinz.
Arth. So kleiner Prinz, und habe großes Recht
Noch mehr als Prinz zu sein. — Wie, ihr seid traurig?
Hub. Ich war schon fröhlicher als jetzt.
Arth. O Gott!
Mich dünkt, kein Mensch sollt' traurig sein als ich;
Doch sah ich, als ich noch in Frankreich war,
Wohl junge Herrn so traurig wie die Nacht,
Aus bloßem Uebermuth. Bei meinem Glauben,
Wär' ich nur frei und hütete die Schafe,
Ich wollte fröhlich sein, so lang der Tag:
Ich würd's auch hier sein, doch ich muß befürchten,
Mein Oheim hat noch Schlimmeres im Sinn.
Er fürchtet sich vor mir, ich mich vor ihm:
Ist's meine Schuld, daß ich bin Gottfrieds Sohn?
Nein, wahrlich nicht, beim Himmel, und ich wollte,
Ich wär' eur Sohn, wenn ihr mich lieben wolltet.
Hub. (beiseite.) Red' ich mit ihm, erweckt sein schuldlos Schwatzen
Mir Mitleid in der Brust, das jetzt erstorben:
Drum will ich schnell sein, und die That vollbringen.
Arth. Seid krank ihr, Hubert? Ihr seht heut' so blaß:
Gewiß, ich wollt', ihr wärt ein wenig krank,
Daß alle Nacht ich bei euch wachen könnte:
Gewiß, ich lieb' euch mehr als ihr mich liebt.
Hub. (beiseite.) Die Worte nehmen in Besitz mein Herz. —
(Laut.) Lies, junger Arthur, hier. (Er zeigt ihm ein Papier. Beiseite.)
Nun, thöricht Naß!
Du treibst die qualerfüllte Marter fort!
Drum will ich kurz sein, daß Entschließung nicht
In weib'schen Thränen aus den Augen tröpfle. —
Könnt ihr's nicht lesen? Ist's nicht schön geschrieben?

Digitized by Google

Arth. Zu schön, o Hubert, für so schlechten Zweck:
Müßt ihr ausbrennen meine beiden Augen?
Hub. Ich muß es, junger Knab'.
Arth. Und wollt's?
Hub. Und will's.
Arth. Habt ihr das Herz? Als euer Kopf euch schmerzte,
Band ich mein Taschentuch um eure Stirn,
(Mein bestes, eine Fürstin stickte mir's,)
Nie hab' ich es von euch zurückgefordert:
Nachts hielt ich euren Kopf mit meiner Hand;
Und gleich der Stunde wachsamen Minuten,
Erregte ich den trägen Lauf der Zeit,
Und sprach: „was fehlt euch?" und: „wo schmerzt es euch?"
Und dann: „was kann für euch ich Liebes thun?"
Manch' armen Mannes Sohn hat still gelegen
Und nie ein tröstend Wort zu euch gesprochen;
Doch hattet ihr zum Wärter einen Prinzen.
Nun denkt ihr wohl, verstellt war meine Liebe,
Und nennt sie List; nun, thut es, wenn ihr wollt:
Gefällt es Gott, daß ihr mich sollt mißhandeln,
So müßt ihr's thun. — Wollt meine Augen blenden?
Die Augen, die euch niemals finster ansahn,
Noch ansehn werden?
Hub. Ich hab' es geschworen;
Ausglühn muß ich sie euch mit heißem Eisen.
Arth. Ach, wär' die Zeit nicht eisern, thät es Keiner!
Das Eisen selbst, und wär' es glühend roth,
Den Augen nahend, tränke meine Thränen
Und löschte seine heiße Feuergluth
In diesen Zeugen meiner Kindesunschuld:
Ja, und hernach verzehrt' es sich in Rost,
Weil es geglüht zum Schaden meiner Augen.
Seid ihr denn härter als geschmiedet Eisen?
Und wär' ein Engel zu mir hingekommen,
Und hätt' gesaget: Hubert will dich blenden,
Ich hätte Hubert's Worten nur geglaubt.
Hub. (stampft.) Herbei!
(Diener kommen mit Stangen, Stricken u. s. w.)
Thut, was ich euch befohlen.

Digitized by Google

Arth. O rett' mich, Hubert! aus sind meine Augen
Schon von den Blicken dieser blut'gen Männer.
Hub. Gebt mir die Stangen, sag' ich, bindet ihn.
Arth. Ach, wozu seid ihr nur so stürmisch rauh?
Ich sträub' mich nicht, ich halte ruhig still.
Beim Himmel, Hubert, laß mich nur nicht binden!
Nein, hör' mich, Hubert, treib die Männer weg,
Und ich will stille sitzen wie ein Lamm;
Will nicht mich rühren, noch ein Wort nur sagen,
Noch auch im Zorne sehen auf das Eisen:
Treib fort die Männer und ich will vergeben
Dir jede Qual, die du mir anthun wirst.
Hub. So geht denn fort, laßt mich mit ihm allein.
Erster Dien. Ich bin viel lieber fern von solcher That.
(Diener ab.)

Arth. O weh! Da schalt ich meinen Freund hinweg;
Sein Blick ist finster, doch sein Herz ist weich. —
Ruft ihn zurück, damit sein Mitleid mag
Das eure wecken.
Hub. Knab', bereite dich.
Arth. Ist denn kein Mittel?
Hub. Kein's, als dich zu blenden.
Arth. O Himmel! — wär' ein Stäubchen nur, ein Korn
In eurem Aug', 'ne Mück', ein wandernd Haar,
Nur 'ne Beschwerde in dem kostbar'n Sinn!
Dann fühltet ihr, wie dort das Kleinste lästig,
Und euer Vorsatz müßt' euch gräßlich scheinen.
Hub. War eu'r Versprechen das? Nun still, und schweigt.
Arth. Nicht Eine Zunge, Hubert, kann genug
Eindringlich reden für ein Augenpaar:
Heißt mich nicht schweigen, Hubert, thut es nicht!
Sonst, Hubert, schneidet mir die Zunge aus,
Wenn ich die Augen dann behalten darf.
O, schonet meine Augen, wär's auch nur
Euch immer anzuschaun! Seht, meiner Treu',
Das Eisen ist schon kalt und thut kein Leid.
Hub. Ich kann es wieder glühen, Knabe.
Arth. In Wahrheit nicht; das Feuer starb vor Gram,
Daß es, zum Heil geschaffen, sollte dienen
Zu unverdienter Marter: sich nur selbst,

Digitized by Google

Kein Grimm ist mehr in der verglühten Kohle:
Des Himmels Athem blies den Geist ihr aus,
Und streute reu'ge Asche ihr auf's Haupt.
Hub. Mit meinem Athem kann ich sie beleben.
Arth. Und könnt ihr's thun, so macht ihr sie erröthen,
Erglühen über euer Thun vor Scham:
Nein, euch in's Auge würd' sie sprühn vielleicht;
Und gleich dem Hunde, den zum Kampf man zwingt,
Nach seinem Herren schnappen, der ihn hetzt.
Was ihr gebraucht, um Leid mir anzuthun,
Versagt den Dienst euch, und es fehlt nur euch
Das Mitleid, welches Feuer, Eisen fühlt,
Die man zu grausamem Gebrauche wählt.
Hub. Gut, sieh' und leb'; ich rühr' dein Aug' nicht an
Für alle Schätze, die dein Oheim hat:
Doch hat ich es beschworen und beschlossen,
Mit diesem Eisen sie dir auszuglühn.
Arth. Jetzt nur erst gleicht ihr Hubert! All die Zeit
Wart ihr verkleidet.
Hub. Still, nicht mehr. Lebt wohl:
Eu'r Oheim muß nun glauben, daß ihr todt:
Mit falscher Nachricht füttr' ich diese Späher.
Und, liebes Kind, schlaf ruhig, ohne Furcht,
Nicht um die Schätze alle dieser Welt,
Wird Hubert dich verletzen.
Arth. O Himmel! — Dank euch, Hubert.
Hub. Nun still, nicht mehr: begleite sachte mich.
In viel Gefahren stürz' ich mich um dich.

Zweite Scene.

Ebendaselbst. Ein Staatszimmer im Pallaste.

König Johann gekrönt: Pembroke, Salisbury und andere Lords treten auf. Der König nimmt seinen Sitz ein.

K. Joh. Hier sitzen nochmals wir, nochmals gekrönt
Und angeschaut, hoff' ich, mit freud'gen Blicken.
Pemb. Dies Nochmals, hätt's eu'r Hoheit nicht gefallen,
Ist Eins zuviel: ihr wart ja schon gekrönt,

Es hätt' euch Niemand diese Würd' genommen;
Da unbefleckt von Aufruhr die Gemüther,
Ward nicht das Land verwirrt durch neue Hoffnung
Erwünschten Wechsels oder bessern Glücks.

Sal. Drum, sich umgeben mit zwiefacher Pracht,
Besetzen einen Titel, der schon reich,
Das Gold vergolden, Lilien bemalen,
Auf duft'ge Veilchen Wohlgerüche werfen,
Eis glätten, oder eine neue Farbe
Zum Regenbogen fügen, mit dem Licht
Der Kerz' des Himmels Sonnenaugen schmücken,
Ist unnütz, lächerlicher Ueberfluß.

Pemb. Es muß eu'r königlicher Will' geschehen;
Doch scheint's mir wie ein aufgewärmtes Mährchen,
Das, wiederum erzählet, lästig wird,
Weil man die Zeit dazu nicht recht gewählt.

Sal. Es wird der würd'ge, wohlbekannte Anblick
Der alten graden Form zu sehr entstellt:
Und, wie der Wind verkehrt in's Segel fällt,
Verändert er die Richtung der Gedanken,
Und, macht die ruh'ge Ueberlegung schüchtern,
Gesunde Meinung krank und Treu' verdächtig,
Weil sie in ungewohntem Kleid erscheint.

Pemb. Der Handwerksmann, der's besser machen will
Als gut, verwandelt die Geschicklichkeit
In Habsucht: und oft macht Entschuldigung
Den schlimmen Fehler schlimmer als er war;
So wie auf kleinen Riß gesetzte Flicken
Den Fehler durch's Verbergen ärger machen,
Als sonst der Fehler, eh' man ihn geflickt.

Sal. Auf diesen Zweck, eh' ihr noch neu gekrönt,
War unser Rath gerichtet: doch eu'r Hoheit
Verwarf ihn, und wir Alle sind's zufrieden,
Da all und jeder Theil von unserm Willen
Bei eurer Hoheit Willen billig schweigt.

K. Joh. Ein'ge der Gründ' zu dieser zweiten Krönung
Theilt' ich euch mit und halte sie für wichtig;
Mit wicht'gern noch, wenn meine Furcht geringer,
Mach' ich bekannt euch: doch inzwischen fordert
Was gut nicht ist, und ihr verbessert wünscht;

Und wohl sollt ihr bemerken, wie ich willig
Anhöre und gewähre eu'r Gesuch.
Pemb. Dann ich, (als wär' ich dieser Aller Zunge,
Um ihrer Herzen Wünsche zu verkünden,)
Beides, für mich und sie (vorzüglich aber
Für euer Heil, für das wir allesammt
Vereinen unser Streben,) bitte herzlich
Um die Befreiung Arthur's, dess' Gefängniß
Zum Murren anregt mißvergnügte Lippen,
In diesen Schluß gefährlich auszubrechen:
Habt ihr mit Recht, was ruhig ihr besitzt,
Warum dann eure Furcht, (die, wie sie sagen,
Des Unrechts Schritten folgt,) sollt' euch bewegen
Den zarten Neffen also einzusperren,
In dumpfe Einfalt seine Tag' zu hüllen,
Vorzuenthalten seiner Jugendzeit
Den reichen Vortheil guten Unterrichts?
Daß nicht der Zeiten Feind den Vortheil habe,
Gewähr' die Bitt', die du gebot'st zu nennen,
Des Prinzen Freiheit; und für uns erbitten
Wir nichts, als insoferne unser Wohl,
Abhängig von dem euren, es erheischt
Als euer Wohl, daß ihr ihm Freiheit gebt.
K. Joh. So sei es denn; des Prinzen zarte Jugend
Vertrau' ich eurer Leitung. —

Hubert tritt auf.

Hubert, was gibt's?
Pemb. Der ist's, der sollt' die blut'ge That vollbringen;
Er zeigt' die Vollmacht einem Freund von mir:
Das Bild des scheußlichen Verbrechens lebt
In seinem Aug', und sein verschloßner Blick
Bezeugt des aufgeregten Herzens Stimmung:
Mit Furcht schon glaube ich, daß es geschehn,
Wozu wir fürchten, daß er Auftrag hatte.
Sal. Des Königs Farb' geht schwankend hin und her
Von seinem Vorsatz hin zu dem Gewissen,
Gleich Boten zwischen furchtbar'n Kriegesheeren;
Die Leidenschaft ist reif, bald muß sie brechen.
Pemb. Und bricht sie auf, so wird der Inhalt sein
Der bittern Frucht, des holden Kindes Tod.

Digitized by Google

K. Joh. Wir halten nicht des Todes starke Hand: —
Ihr edlen Lords, und ist es auch mein Wille,
Euch zu gewähren, ist der Gegenstand
Der Bitte todt doch und dahin: er sagt,
Daß Arthur diese Nacht verschieden ist.

Sal. 's war unsre Furcht, unheilbar sei sein Uebel.

Pemb. Wir hörten, daß er nah dem Tode sei,
Bevor das Kind sich selber krank gefühlt:
Dies fordert Rechenschaft hier oder dort.

K. Joh. Was richtet ihr den Blick so ernst auf mich?
Glaubt ihr, ich habe Theil an dem Geschick?
Kann ich dem Lebenspulse denn befehlen?

Sal. Das falsche Spiel ist offenbar; 's ist Schande,
Daß es so plump die Größe selber treibt:
So mag das Spiel gelingen, und lebt wohl.

Pemb. Bleib noch, Lord Salisbury: ich gehe mit,
Und such' des armen Kindes Erbe auf,
Das kleine Königreich erzwungnen Grabes.
Das Blut, dem diese Insel ganz gehört,
Erhält drei Fuß von ihr: o arge Welt!
Dies darf man nicht ertragen und es muß
Losbrechen mit dem Andern über kurz.

(Die Lords gehen ab.)

K. Joh. In Zorn entbrennen sie, und mich gereut's;
Man legt kein festes Fundament mit Blut:
Erreicht durch Andrer Tod kein sichres Leben — —

Ein Bote tritt auf.

Dein Aug' erschreckt: wohin ist alles Blut,
Das ich in diesen Wangen wohnen sah?
Ein Sturm nur klärt so trüben Himmel auf:
Gieß aus dein Wetter: — Sprich, wie geht's in Frankreich?

Bote. Von Frankreich her nach England. — Niemals noch
War solche Macht zu einem fremden Feldzug
Im Innern eines Landes ausgehoben!
Sie ahmten euch in eurer Eile nach;
Denn da man melden sollt', daß sie sich rüsten,
Da kommt die Nachricht, daß sie angekommen.

K. Joh. Wo hat sich unsre Wache denn berauscht?
Wo schlief sie? Wo ist meiner Mutter Sorgfalt,

Digitized by Google

Daß Frankreich sammeln konnte solch ein Heer,
Und sie es nicht gehört?

Bote. Mein Fürst, ihr Ohr,
Von Staub ist es verstopft; gestorben ist
Am ersten des April eu'r edle Mutter:
Und wie ich hört', mein König, starb in Wahnsinn
Drei Tage früher noch die Frau Constanze:
So meldete mir flüchtig das Gerücht,
Und weiß ich nicht, ob's wahr ist oder falsch.

K. Joh. Hör' auf, du furchtbare Gelegenheit!
Verbinde dich mit mir, bis ich besänftigt
Die mißvergnügten Pairs! — Wie? Mutter todt?
Wie wild dann gehet meine Sach' in Frankreich! —
Wer führt denn jene fränk'schen Truppen an,
Die, wie du meldest, hier gelandet sind?

Bote. Der Dauphin.

Der Bastard tritt auf mit Peter von Pomfret.

K. Joh. Schwindlig hast du mich gemacht
Mit deiner Zeitung. — Nun, was sagt die Welt
Zu eurem Thun? Stopft in den Kopf mir nicht
Mehr schlimme Nachricht, denn er ist schon voll.

Bast. Wenn ihr euch scheut das Schlimmste anzuhören,
So laßt auf's Haupt es ungehört euch fallen.

K. Joh. Ertragt mich, Neffe; denn ich war erschreckt
Von jener Fluth: doch athm' ich wieder jetzt
Hoch überm Wasser, und ich kann anhören
Jedwede Zung', sie spreche, was sie will.

Bast. Was ich vollführet bei der Geistlichkeit,
Das zeigt die Summe, die ich hab' gesammelt.
Doch als ich durch das Land hieher gereist,
Fand ich das Volk gar wunderlich gestimmt;
Erfüllet von Gerüchten, eitlen Träumen;
Nicht wissend, was sie fürchten, doch voll Furcht:
Und hier ist ein Prophet, den ich mit mir
Gebracht aus Pomfrets Straßen, wo ich ihn
Von vielen Hunderten umringet fand,
Zu denen er in rauhen Reimen sang,
Daß vor der nächsten Himmelfahrt um Mittag
Eu'r Hoheit würd' die Krone niederlegen.

K. Joh. Du eitler Träumer, warum sprachst du das?

Pet. Vorwissend, daß es also kommen wird.
K. Joh. Nimm fort ihn, Hubert, wirf ihn in den Kerker;
Und an dem Tag, um Mittag, wo er spricht,
Daß ich der Kron' entsag', da laßt ihn hängen.
Bring ihn in Sicherheit und komm zurück,
Denn eu'r bedarf ich. —
(Hubert mit Peter ab.)
O mein edler Vetter,
Vernahmt die Zeitung ihr, und wer gelandet?
Bast. Mein König, die Franzosen; jeder Mund
Ist voll davon: und überdies noch traf ich
Lord Bigot und Lord Salisbury, (mit Augen
So roth wie neuentflammten Feuers Gluth,)
Und Andre mehr noch, die nach Arthur's Grab
Zu suchen gingen, der in dieser Nacht
Auf euren Antrieb, wie sie sagen, ward
Getödtet.
K. Joh. Geh, mein edler Vetter, geh,
Dräng' dich in ihren Zirkel; denn ich hab'
Ein Mittel, die verlorne Liebe wieder
Mir zu gewinnen. Bring sie zu mir.
Bast. Ich gehe sie zu suchen.
K. Joh. Ja, doch eile. — —
Nur meine Unterthanen nicht als Feinde,
Wenn fremde Gegner meine Städte schrecken
Mit kriegerischem Pomp des kühnen Einfalls! —
Sei du Merkur, setz' Flügel an die Fersen,
Und flieg gedankenschnell zu mir zurück.
Bast. Der Geist der Zeit soll mich die Eile lehren.
(Geht ab.)
K. Joh. Gesprochen wie ein muth'ger Edelmann. —
Eil' du ihm nach; es mag ihm nöthig sein
Ein Bote zwischen mir und jenen Pairs;
Und der sei du.
Bote. Von Herzen gern, mein König.
(Geht ab.)
K. Joh. Todt meine Mutter! — —
Hubert kommt wieder.
Hub. Man sagt, mein Fürst, man sah die Nacht fünf Monde:
Vier standen fest, der fünfte aber kreiste
Im wunderbaren Zirkel um die andern.

Digitized by Google

K. Joh. Fünf Monde?
Hub. Alte Fraun und alte Männer,
Auf offnen Straßen prophezeihen sie:
Ihr Mund spricht häufig auch von Arthur's Tod,
Und wenn sie reden, schütteln sie das Haupt
Und flüstern sich einander in das Ohr;
Der, welcher spricht, ergreift des Hörers Hand,
Indem der hört, Gebährden macht der Furcht,
Die Stirne runzelt, nickt, die Augen rollt.
Ein Schmied stand da mit seinem Hammer, so,
Indem das Eisen auf dem Ambos kalt ward,
Verschlang mit offnem Mund des Schneiders Nachricht,
Der, eine Scheer' und Maß in seiner Hand,
Ging auf Pantoffeln, (die die große Hast
Unrecht geworfen an die falschen Füße,)
Erzählt von vielen tausend fränk'schen Kriegern,
Die schon zum Kampf geordnet stehn in Kent:
Ein andrer ungewaschner Handwerksmann
Bricht ab die Red' und spricht von Arthur's Tod.
K. Joh. Was suchst du diese Furcht mir einzuflößen?
Warum erwähnst du Arthur's Tod so oft?
Gemordet hat ihn deine Hand: ich hatte
Ihn todt zu wünschen mächt'gen Grund, doch du
Hatt'st keinen ihn zu tödten.
Hub. Keinen, Mylord?
Und habt ihr nicht dazu mich angestiftet?
K. Joh. Das ist der Kön'ge Fluch, daß Sclaven sie
Bedienen, die für Vollmacht Launen nehmen,
In's blut'ge Haus des Lebens einzubrechen,
Und ein Gesetz verstehen nach dem Wink
Des Ansehns, und die Meinung zu verstehn
Der furchtbar'n Majestät, die mehr aus Laun'
Vielleicht, als Ueberlegung finster blickt.
Hub. Hier ist für meine That eur' Hand und Siegel.
K. Joh. Wenn man Gericht hält zwischen Erd' und Himmel
Zum letztenmal, dann wird die Hand und Siegel
Verdammniß zeugen wider uns!
Wie oft erzeugt der Anblick von den Mitteln
Zu bösen Thaten, böse Thaten nicht!
Warst du zugegen nicht, ein Mensch, gezeichnet

Von der Natur zu einer That der Schande,
Der Mord wär' mir nicht in den Sinn gekommen:
Doch, als ich merkt' auf deinen rauhen Anblick,
Fand dich geschickt zu blut'ger Schurkerei,
Erfahren und gewandt in der Gefahr,
Da deutet' schwach ich hin auf Arthur's Tod;
Und du, um einen König theu'r zu sein,
Warst leicht entschlossen zu dem Mord des Prinzen.

Hub. Mein Fürst, — —

K. Joh. Hätt'st du betroffen nur das Haupt geschüttelt,
Als dunkel ich von meiner Absicht sprach,
In Zweifel nur den Blick auf mich gerichtet,
Als bät'st du mich, mich deutlich auszudrücken:
Es hätt' die tiefe Scham mich stumm gemacht,
Ich hätte abgebrochen, deine Furcht
Hätt' auch in mir schon Furcht hervorgerufen.
Doch du verstandest meine Zeichen, sprachst
Mit meiner Sünde wieder Zeichensprache;
Ja, ohne Aufenthalt bewilligt' es
Dein Herz, und folglich auch die rauhe Hand,
Die That zu thun, die Beider Zung' nicht nannte. —
Aus meinen Augen, sieh mich niemals wieder!
Die Edlen haben mich verlassen, und
Schon an den Pforten trotzen meinem Staat
Der fremden Truppen Reihn; im Innern selbst
Von diesem fleischlichen Bezirk, dem Reich,
In diesem Umkreis hier von Blut und Athem,
Erhebt sich Krieg und bürgerlicher Zwist
In dem Gewissen über Arthur's Tod.

Hub. Seid gegen andre Feinde nur gerüstet,
Ich mache Frieden zwischen eurer Seele
Und euch. Der junge Arthur lebt: die Hand
Hier ist 'ne reine, jungfräuliche Hand,
Nicht mit des Blutes Purpur noch gefärbt.
In diesem Busen trat noch niemals ein
Der Mordgedanken furchtbare Bewegung;
Ihr habt in meiner Bildung die Natur
Geschmäht, die äußerlich zwar rauh erscheint,
Doch eine Decke ist des edleren Gemüths,
Als Mörder des unschuld'gen Kind's zu sein.

Digitized by Google

K. Joh. Und Arthur lebt? O, eile zu den Pairs,
Wirf diese Nachricht unter ihre Wuth,
Und bringe zum Gehorsam sie zurück!
Vergib, daß deine Bildung ich so schlecht
Erklärt aus Leidenschaft; denn meine Wuth
War blind, und dieses Aug', das nur von Blut
Geträumt, macht' wilder dich, als du es bist.
Antwort' mir nicht; vielmehr in mein Gemach
Bring die erzürnten Lords in aller Eil':
Freund, lauf so schnell, als ging es um dein Heil.

(Sie gehen ab.)

Dritte Scene.

Ebendaselbst. Vor der Burg.

Arthur auf der Mauer.

Art. Hoch ist die Mau'r; doch springe ich hinab:
Hab' Mitleid, guter Grund, verletz' mich nicht! —
Nur Wen'ge kennen mich; und wär' es auch,
Bin ich verkleidet in Matrosentracht.
Ich fürchte mich, und doch will ich es wagen.
Zerbrech' ich nicht im Falle meine Glieder,
So werd' zur Flucht auch Mittel ich erwerben:
's ist besser todt im Fliehn, als bleibend sterben.

(Er springt hinunter.)

O weh! des Oheims Geist ist in dem Steine: —
Die Seel' dem Himmel, England die Gebeine:

(Er stirbt.)

Pembroke, Salisbury und Bigot treten auf.

Sal. Mylords, ich treff' ihn in Sanct Edmunds-Bury;
's ist unser Heil, und froh ergreifen wir
Den Antrag in den Zeiten der Gefahr.

Pemb. Wer brachte jenen Brief vom Kardinal?

Sal. Der Graf Melun, ein fränk'scher Edelmann,
Der mündlich von des Dauphins Liebe mir
Weit mehr berichtet, als der Brief enthält.

Big. So wollen wir ihn morgen früh denn treffen.

Sal. Vielmehr dann abmarschiren: denn es sind
Zwei große Tagereisen bis dahin.

Digitized by Google

Der Bastard tritt auf.

Bast. Noch einmal heut' begrüßt, ihr zorn'gen Lords!
Der König fordert euch zu sich durch mich.
Sal. Es hat der König unsrer sich begeben;
Wir wollen seinen dünnen, fleck'gen Mantel
Mit unsrer reinen Ehre nicht umsäumen,
Noch folgen jenem Fuß, der, wo er geht,
Am Boden blut'gen Abdruck läßt zurück:
Geht, sagt ihm das; das Schlimmste wissen wir.
Bast. Was ihr auch denkt, denkt nur auf gute Worte.
Sal. Jetzt spricht die Sitte nicht, es spricht der Schmerz.
Bast. Doch ist nicht viel Vernunft in eurem Schmerz;
Drum wär's vernünftig, daß ihr Sitte annähmt.
Pemb. Herr, Herr, ihr Vorrecht hat doch Ungeduld.
Bast. Den Herren zu verletzen, keines sonst.
Sal. Dies ist der Kerker. (Wird Arthur gewahr.) Wer ist's, der hier liegt?
Pemb. O Tod, stolz auf die reine Fürstenschönheit!
Die Erde hatt' kein Grab, die That zu bergen.
Sal. Der Mord, als haßt er selbst, was er gethan,
Stellt es zur Schau, die Rache aufzufordern.
Big. Oder, als er die Schönheit wählt' für's Grab,
Fand er zu fürstlich-schön sie für ein Grab.
Sal. Sir Richard, was denkt ihr? Habt ihr gesehn,
Gehört, gelesen? oder könnt ihr denken?
Ja, denkt ihr jetzt beinah, obgleich ihr seht,
Daß ihr es seht? Könnt' der Gedanke bilden
Ohn' diesen Gegenstand ein solches Bild?
Dies ist der wahre Gipfel, Höh', die Spitze,
Der Spitze Spitz' des grausen Mörderarms:
Das blutigste Vergehn, die wildste Wildheit,
Das Schlimmste, was steinäugig starre Wuth
Geboten hat des Mitleids sanften Thränen.
Pemb. Der Mord entschuldigt jeden frühern Mord:
Und dieser so allein, so unvergleichlich,
Wird Heiligkeit und Reinheit noch verleihn
Den ungezeugten Sünden künft'ger Zeiten;
Und tödlich Blutvergießen wird ein Scherz,
Wenn man's vergleicht mit diesem schnöden Schauspiel.

Digitized by Google

Baſt. Es iſt ein blutig und verdammtes Werk,
Ein gottlos Thun von einer ſchweren Hand,
Wenn's überhaupt das Werk von einer Hand.
Sal. Wenn's überhaupt das Werk von einer Hand? —
Wir hatten etwas Licht ſchon von dem Ausgang:
Es iſt das grauſe Werk von Hubert's Hand;
Anſtiftung iſt's und Eingebung des Königs: —
Aus deſſen Dienſt ich meine Seele zog,
Vor der Ruine ſüßen Lebens knieend,
Und athmend ſeiner athemloſen Trefflichkeit
Den Weihrauch eines heiligen Gelübdes:
Niemals die Freuden dieſer Welt zu koſten,
Von Wonne nie durchglühen mich zu laſſen,
Nie mich in Ruh' und Trägheit zu verſenken,
Bis dieſer Hand ich Ruhm verliehen hab',
Indem zur heil'gen Rache ſie geweiht.
Pemb. und Big. Dein Wort beſtätigen wir feierlich.

Hubert tritt auf.

Hub. Ihr Herren, heiß von Eile ſuch' ich euch.
Prinz Arthur lebt; der König ſchickt nach euch.
Sal. O, der iſt kühn, der Mord beſchämt ihn nicht: —
Fort, du verhaßter Schurke, pack' dich fort!
Hub. Ich bin kein Schurk'.
Sal. Beraub' ich das Geſetz?

(Zieht ſein Schwert.)

Baſt. Eur Schwert iſt blank, Herr; ſteckt es wieder ein.
Sal. Wenn ich's in eines Mörders Blut getaucht.
Hub. Zurück, Lord Salisbury, ich ſag', zurück;
Ich denk' mein Schwert iſt wohl ſo ſcharf als eures:
Doch möcht' ich nicht, Herr, daß ihr euch vergäßt
Und euch mit Willen ausſetzt der Gefahr
Von meiner Gegenwehr; ich möchte ſonſt,
Auf euren Zorn nur achtend, euern Werth
Und eure Größ' und Adel ganz vergeſſen.
Big. Fort, Lump! Wagſt einem Edelmann zu trotzen?
Hub. Um's Leben nicht: und doch vertheid'ge ich
Mein ſchuldlos Leben gegen einen Kaiſer.
Sal. Ein Mörder biſt du.
Hub. Macht nicht, daß ich's werde;

Noch bin ich's nicht. Weff' Zung' auch immer falsch spricht,
Der spricht nicht wahr; wer wahr nicht spricht, der lügt.
Pemb. Hau't ihn in Stücke.
Baft. Haltet Friede, sag' ich.
Sal. Bei Seit'! sonst, Faulconbridge, reiz' ich euch.
Baft. Da reiz' den Teufel lieber, Salisbury:
Blick' du nur finster auf mich, reg' den Fuß,
Lehr' deiner raschen Gluth mir Schmach zu thun,
Schlag' ich dich todt. Das Schwert steck' ein bei Zeiten;
Sonst gerb' ich euch und euren Bratspieß so,
Als säße auf dem Nacken euch der Teufel.
Big. Was willst du thun, ruhmwürd'ger Faulconbridge?
Beistehen einem Schurken, einem Mörder?
Hub. Lord Bigot, ich bin keiner.
Big. Wer beging den Mord?
Hub. Noch keine Stund' verließ ich ihn gesund.
Ich ehrte, liebte ihn; und weinen will ich
Um seinen Tod mein ganzes Leben lang.
Sal. Traut nicht dem list'gen Wasser seiner Augen,
Denn Schurkerei ist nicht ohn' solches Naß;
Und er, lang' drin geübt, macht, daß es scheint
Gleich Mitleids und der Unschuld frommen Thränen.
Folgt ihr mir Alle, deren reine Seelen
Das Schlachthaus scheun und seinen Pestgestank;
Denn hier erstickt mich der Geruch der Sünde.
Big. Kommt mit nach Bury zu dem Dauphin dort!
Pemb. Dort, sag' dem König, mag er uns befragen.
(Die Lords gehen ab.)
Baft. 'ne schöne Welt! — Weißt du von dieser That?
Und ist unendlich, grenzenlos die Gnade,
Wenn du die That des Todes hast gethan,
Hubert, bist du verdammt.
Hub. O, hört mich, Herr!
Baft. Ja, hör', ich sage dir, du bist verdammt.
So schwarz — nein, Schwärz'res gibt es nicht; du bist
Noch tiefer selbst verdammt, als Lucifer.
Es gab noch nicht so grimmen Feind der Hölle,
Als du würd'st sein, hätt'st du dies Kind getödtet.
Hub. Bei meiner Seel', — —
Baft. Und stimmtest du nur bei

Digitized by Google

Der Gräuelthat, o, so verzweifle schon!
Und, fehlte dir ein Strick, der dünnste Faden,
Den eine Spinne je aus sich gesponnen,
Reicht hin, dich zu erdrosseln, und ein Strohhalm
Wird dir zum Balken, dich zu hängen;
Willst dich ertränken, gieß ein wenig Wasser
In einen Löffel, und es wird zum Meer,
Genug, um solchen Schurken zu ersticken. —
Gar schwer ist der Verdacht, der dich belastet.

Hub. Wenn ich durch That, Einstimmung, ja Gedanken
Bin schuldig an dem Raub des süßen Athems,
Den diese schöne Hülle eingeschlossen,
So mag's der Höll' an Qualen für mich fehlen!
Gesund verließ ich ihn.

Bast. Auf deinen Armen
Trag ihn hinweg. — Mich dünkt, ich bin verwirrt,
Verliere unter Dornen meinen Weg. —
Wie leicht hast du ganz England aufgenommen!
Aus diesem Stückchen todter Königswürde
Ist Leben, Recht und Treue dieses Reichs
Entflohn zum Himmel; England ist zurück,
Das herrenlose Recht der stolzen Herrschaft
Zu zerren, mit den Zähnen zu zerreißen.
Nun um den leeren Knochen, Majestät,
Sträubt der gehetzte Krieg den zorn'gen Kamm,
Die Zähne fletschend in des Friedens Augen:
Jetzt treffen Fremde sich und Heimische
In einer Reih', und die Zerstörung wartet
(Wie Raben warten auf gefallnes Vieh,)
Auf raschen Fall des abgepreßten Pomps.
Jetzt glücklich der, dess' Kleid und Gürtel kann
Aushalten diesen Sturm. Trag fort das Kind,
Und folge eilig zu dem König mir:
Wohl tausend Dinge liegen mir zur Hand,
Der Himmel selbst blickt zürnend auf dies Land.

(Sie gehen ab.)

Digitized by Google

Fünfter Akt.

Erste Scene.

Ebendaselbst. Ein Zimmer im Pallaste.

König Johann, Pandulpho mit der Krone und Gefolge treten auf.

K. Joh. So hab' ich euren Händen übergeben
Den Zirkel meiner Macht.
Pand. (gibt dem Könige die Krone.) Empfangt zurück
Aus dieser meiner Hand, als päpstlich Lehn,
Eu'r königliches Ansehn und Gewalt.
K. Joh. Erfüllt eu'r heilig Wort: trefft die Franzosen;
Gebraucht vom Papste eure ganze Macht,
Den Marsch zu hemmen, eh' sie uns entflammt.
Die unzufriednen Gauen stehen auf;
Mit dem Gehorsam streitet unser Volk;
Beschwört Verbindung und die Lieb' der Seele
Dem fremden Blut, dem fremden Königthum.
Die Ueberschwemmung dieser üblen Stimmung,
Durch euch allein nur ist sie abzuleiten.
So zögert nicht; die Gegenwart ist krank,
Daß schnelle Arzenei man reichen muß,
Sonst folgt unheilbares Verderben draus.
Pand. Mein Athem hat erregt den grausen Sturm,
Als ihr so kühn verfuhret mit dem Papst:
Doch da ihr wieder euch bekehret habt,
Soll meine Zung' den Aufruhr wieder dämpfen,
Dem aufgeregten Land gut Wetter geben.
Am Tag der Himmelfahrt, erinnert euch,
Wenn ihr geschworen habt dem Papst, laß' ich
Die Franken ihre Waffen niederlegen.

(Geht ab.)

K. Joh. Ist heute Himmelfahrt? Sprach der Prophet
Nicht, daß am Tag der Himmelfahrt um Mittag
Die Kron' ich abgäb'? Ja, ich hab's gethan:

Digitized by Google

Ich dacht', daß es gezwungen sollt' geschehn;
Doch dank dem Himmel, daß es ist freiwillig.

Der Bastard tritt auf.

Bast. Ganz Kent ergab sich, und es hält sich nichts
Als Dower mehr: den Dauphin und die Truppen
Nahm London auf, so wie ein güt'ger Wirth;
Eu'r Adel hört euch nicht, und ist gegangen,
Dem Feinde seine Dienste anzubieten,
Und auf und nieder läuft bestürzt und wild
Die kleine Zahl der zweifelhaften Freunde.

K. Joh. Und wollten meine Lords zurück nicht kommen,
Als sie gehört, daß Arthur noch am Leben?

Bast. Sie fanden todt ihn auf der Straße liegen;
Ein leer Etui, wo das Juwel des Lebens
War von verfluchter Hand hinweggestohlen.

K. Joh. Der Schurke Hubert sagte mir, er lebe.

Bast. Bei meiner Seel', er sprach nur, was er wußte.
Doch warum blickt ihr traurig auf den Boden?
Seid groß im Thun, wie ihr's im Denken wart:
Zeigt nicht der Welt, daß Furcht und trübes Mißtraun
Des königlichen Aug's Bewegung leiten:
Seid rührig, wie die Zeit, Feu'r gegen Feuer,
Bedroht den Droher, übertrotzt die Stirn
Des prahlerischen Schreckens; und die Augen
Der Niedern, die von Großen ihr Benehmen
Erborgen, heben sich durch euer Beispiel,
Und des Entschlusses Geist zieht in sie ein.
Hinaus, und glänzet wie der Gott des Kriegs,
Wenn's ihm beliebt das Kriegesfeld zu schmücken:
Zeigt Kühnheit und aufstrebendes Vertraun.
Wie, soll'n sie in der Höhl' den Löwen suchen,
Und dort ihn schrecken? dort ihn zittern machen?
O, laßt sie das nicht sagen! — Auf, und trefft
Das Ungemach entfernter von den Thoren,
Und ringt mit ihm, eh' es zu nah euch kommt.

K. Joh. Es war hier der Legat des Papstes bei mir,
Mit dem ich glücklich Frieden hab' geschlossen;
Und er versprach die Truppen zu entlassen,
Vom Dauphin angeführt.

Bast. O ruhmlos Bündniß!

Soll'n wir auf unserm eignen Grund und Boden
Zu dem Vergleiche gute Worte geben,
Um Unterredung sie und Stillstand bitten
Der Kriegeswaffen? Soll ein Milchbart uns,
Ein seiden Hätschelchen in unserm Feld
Uns trotzen, und am kriegerischen Boden
Sich wetzen seinen Muth, die Luft verspottend
Mit eitlen Fahnen, ohne Widerhalt?
Mein König, laßt die Waffen uns ergreifen:
Vielleicht schließt nicht der Kardinal den Frieden;
Und thut er's, soll zum wenigsten man sagen,
Daß wir zur Gegenwehr bereit gewesen.

K. Joh. Hab' den Befehl du für die jetz'ge Zeit.

Bast. Fort denn, und habet guten Muth; ich weiß,
Ein solcher Feind macht uns nicht allzu heiß.

(Sie gehen ab.)

Zweite Scene.

Eine Ebene nahe bei Sanct Edmunds-Bury.

Louis, Salisbury, Melun, Pembroke, Bigot in Waffen, und Soldaten treten auf.

Louis. Lord Melun, sorgt, das man dies hier copirt,
Und zur Erinnerung bewahrt uns das:
Das Original gebt diesen Herrn zurück,
Damit, wenn man die Ordnung aufgeschrieben,
Beid', sie und wir, durchlesend diese Schrift,
Des Sakraments gedenkend, das wir nahmen,
Und unverletzlich fest das Wort uns halten.

Sal. Auf unsrer Seit' soll's nie gebrochen werden.
Und, edler Dauphin, schwören wir euch schon
Freiwill'gen Eifer, ungezwungne Treu'
Zu eurer Absicht; glaubt indeß, mein Prinz,
Ich bin nicht froh, daß solch Geschwür' der Zeit
In argem Aufruhr sich ein Pflaster sucht,
Und heilt den alten Krebs von einer Wunde,
Indem es mehre macht. Mein Herz empört's,
Daß ich dies Schwert soll von der Seite ziehn,

Digitized by Google

Und Wittwen machen: o, und eben da,
Wo ehrenvolle Hilf' und Gegenwehr
Den Namen Salisbury auffordernd ruft:
Doch so groß ist die Ansteckung der Zeit,
Daß wir zur Heilung unsers guten Rechts
Hier nur verfahren können mit der Hand
Des harten Unrechts und verwirrten Drangs. —
Und ist's nicht Schande, ihr bedrängten Freunde!
Daß wir, die Söhn' und Kinder dieser Insel,
Geboren wurden, solche Stund' zu sehn;
Wo frembem Zug wir folgen und betreten
Des Eilands schönen Busen, und erfüllen
Die Reihen unsrer Feinde, (ich muß gehn,
Und abgewandt beweinen unsre Schmach,)
Des fernen Landes Mittelstand zu zieren,
Und unberühmten Fahnen hier zu folgen?
Wie, hier? — Ein Volk, das sich entfernen konnte!
O, trüge dich Neptunus Arm, der dich
Umfaßt, weit aus der Kenntniß deiner selbst,
Und hakte fest dich an ein heidnisch Ufer,
Wo diese beiden christlichen Armeen
In eine Freundschaftsader einen könnten
Das Blut der Zwietracht, daß sie jetzt vergießen!

Louis. Du zeigst in diesem Ausspruch edlen Sinn;
Und große Triebe, ringend in dem Busen,
Erregen ein Erdbeben deines Adels.
O, welchen edlen Kampf hast du gefochten,
Inmitten dieses Drangs und wackrer Rücksicht!
Laß diesen ehrenvollen Thau mich trocknen,
Der silbern über deine Wangen gleitet.
Mein Herz zerschmolz bei Frauenthränen schon,
Die doch gemeine Ueberschwemmung nur;
Doch der Erguß von solchen Männerthränen,
Dies Schau'r, das blies der Sturm der Seel' zusammen,
Macht starr mein Auge und entsetzt mich mehr,
Als sähe ich die weite Himmelskuppel
Mit glüh'nden Meteoren ganz bemalt.
Erheb die Stirn', berühmter Salisbury,
Entfern' mit großem Herzen diesen Sturm:
Laß diese Wasser jenen Kinderaugen,

Die nie die Riesenwelt in Wuth gesehn,
Noch Glück begegnet anders als bei Festen,
Von Blut und Scherz und Plaudern warm.
Komm, komm; denn deine Hände sollst du stecken
In der Belohnung überreiche Börse,
So tief als Louis selbst: — ihr Edlen alle,
Die ihr mit mir die Sehnenkraft verbindet.

Pandulpho tritt auf mit Gefolge.

Und eben schien es mir, ein Engel sprach:
Dort kommt der heilige Legat heran,
Von Himmels Hand uns Vollmacht zu ertheilen;
Des Rechtes Namen auf dies Thun zu setzen
Mit heil'gem Wort.

Pand. Heil, edler Prinz von Frankreich!
Das Nächste dies: — versöhnt hat sich Johann
Mit Rom, und umgestimmt hat er den Sinn,
Der sonst der heil'gen Kirch' sich widersetzte,
Der großen Hauptstadt und dem Stuhl von Rom:
Drum ziehe jetzt die droh'nden Fahnen ein,
Und zähm' des wilden Krieges rauhen Geist;
Daß, wie ein Löwe nach der Hand gewöhnt,
Er stille zu des Friedens Füßen liege,
Und nur von außen fürchterlich erscheine.

Louis. Verzeiht, Hochwürden, ich will nicht zurück;
Zu hoch bin ich geboren, so zu dienen
Als Helfer auf Befehl nutzbarer Diener,
Und Werkzeug jedem Staat der ganzen Welt.
Erst fachte euer Athem an des Krieges
Erloschne Kohle zwischen diesem Reich
Und mir, und brachte Nahrung für das Feuer;
Und jetzt ist's viel zu groß, als daß es lösche
Derselbe schwache Wind, der es entzündet.
Ihr lehrtet mich des Rechtes Antlitz kennen,
So wie den Vortheil dieses Landes, ja,
Ihr warft dies Unternehmen mir in's Herz;
Und kommt ihr nun, und meldet mir, Johann
Hat Fried' mit Rom? Was geht der Fried' mich an?
Durch der Vermählung Recht, nach Arthur's Tod,
Mach' Anspruch ich auf dieses Land; und jetzt,
Da es erobert halb, muß ich zurück,

Digitized by Google

Weil jener Johann Frieden schloß mit Rom?
Bin ich Roms Sclave? Was hat jenes Rom
An Geldern beigesteuert, an Soldaten,
Was für Munition uns hergesandt,
Um dieses Unternehmen zu befördern?
Bin ich's denn nicht, der auf sich nahm die Last?
Wer sonst als ich, und die mir angehören,
Mühn sich beim Werk, und führen diesen Krieg?
Hört' ich nicht diese Insulaner rufen:
Vive le roi! als ich besucht' die Städte?
Hab' ich die besten Karten nicht zum Spiel,
In diesem leichten Streit um eine Krone?
Und soll ich jetzt abgeben den Gewinn?
Bei meiner Seele, nimmer soll's geschehn.

Pand. Ihr sehet dieses Werk von außen nur.

Louis. Von außen oder innen, ich bleib' hier,
Bis mein Versuch soweit gelungen ist,
Als meiner reichen Hoffnung ward versprochen,
Eh' dieses tapfre Kriegsheer ich geworben,
Und aus der Menge diese feur'gen Geister
Gewählt, zu überbieten Sieg, und Ruhm
Selbst aus des Todes Rachen zu gewinnen. —
(Trompetenstoß.)
Welch' muntere Trompete mahnt uns auf?

Der Bastard tritt auf mit Gefolge.

Bast. Gemäß der Höflichkeit und Sitt' der Welt,
Leiht mir Gehör; ich ward gesandt zu reden. —
Ich komm' vom König, heil'ger Herr von Mailand,
Zu hören, was für ihn ihr habt gethan;
Und wie die Antwort lautet, ist die Grenze
Und meiner Zunge Vollmacht schon bestimmt.

Pand. Der Dauphin ist nur allzu widersetzlich,
Und läßt sich nicht auf meinen Vorschlag ein;
Er sagt, er lege nicht die Waffen nieder.

Bast. Bei allem Blut, das je die Wuth vergoß,
Recht spricht der junge Mann. — Hört Englands König;
Denn seine Majestät spricht so durch mich.
Er ist bereit, und dazu ist wohl Grund:
Denn euer äffisch, unmanierlich Kommen,
Die Harnisch-Maskerad', die tollen Streiche,

Bartlose Kühnheit, knabenhaften Truppen,
Verlacht der König, und ist wohl gerüstet
Den Zwerges-Krieg und die Pygmäen-Waffen
Aus seiner Länder Umkreis wegzupeitschen.
Die Hand, die Kraft besaß an eurer Thür
Euch abzuprügeln, daß ihr Reißaus nahmt,
Wie Eimer in den Brunnen untertauchtet,
In eurer Ställe Streue euch verkrocht,
Gleich Pfändern euch in Kist und Kasten schloßt,
Bei Schweinen lagt, und suchtet Sicherheit
In Kerkern und Gewölben, und erbebtet
Selbst bei dem Krähen eures heim'schen Hahns,
Als wär' ein englischer Soldat die Stimme; —
Will man nun schwächen diese Siegerhand,
Die euch die Ruthe gab in euren Kammern?
Nein; wißt, in Waffen ist der tapfre Fürst,
Schwebt wie ein Adler über seinen Kindern,
Zu schießen auf den Feind, der naht dem Nest. —
Und ihr Empörer, undankbar, entartet,
Ihr blut'gen Nero's, die den Leib zerfleischen
Der Mutter England, werdet roth vor Scham!
Denn eure eignen Frau'n und blassen Mädchen,
Wie Amazonen trippeln nach den Trommeln;
Die Fingerhüt' in Waffenhandschuh wandelnd,
In Lanzen Nadeln, und die sanften Herzen
In wilde, blut'ge Kriegeslust.

Louis. Nun laß dein Prahlen, wende dich in Frieden:
Wir geben zu, du kannst uns überschelten.
So leb' denn wohl; zu köstlich ist die Zeit,
Mit solchem Prahlen sie hier zu verbringen.

Pand. Erlaubt zu reden mir.

Bast. Nein, ich will reden.

Louis. Wir hören Keinen an. — Auf, schlagt die Trommel,
Und laßt des Kriegs gewalt'ge Zunge sprechen
Für unser Recht, um daß wir hergekommen.

Bast. Ja, eure Trommel schreit, wenn sie geschlagen;
Und so auch ihr, wenn ihr geschlagen werdet.
Weck' nur ein Echo mit der Trommel Lärm,
Und gleich bereit ist eine Trommel schon,
Die wiederhallen soll so laut wie deine:

Digitized by Google

Rühr' nur 'ne andre, und die andre soll
Wie deine laut an's Ohr des Himmels schlagen,
Des tiefen Donners spotten: denn zur Hand
(Dem hinkenden Legaten nicht vertrau'nd,
Den mehr aus Scherz als Noth er hat gebraucht,)
Ist König Johann; und auf seiner Stirn
Mit bloßen Rippen sitzt der Tod, dess' Werk
Ist heut', an tausend Franken zu verspeisen.

Louis. Die Trommeln rührt, und suchet die Gefahr.

Bast. Du sollst sie finden, Dauphin, ja fürwahr.

(Alle gehen ab.)

Dritte Scene.

Ebendaselbst. Ein Schlachtfeld.

Getümmel. König Johann und Hubert treten auf.

K. Joh. Wie geht der Tag für uns? O, sag's mir, Hubert!

Hub. Ich fürchte, schlecht; wie geht's eur Majestät?

K. Joh. Dies Fieber, das so lang mich hat gequält,
Liegt schwer auf mir; o, ich bin herzlich krank!

Ein Bote tritt auf.

Bote. Mein Fürst, eur tapfrer Vetter Faulconbridge
Wünscht, daß eur Majestät das Feld verlasse,
Und wo ihr hingeht, ihm durch mich verkündet.

K. Joh. Sagt ihm, nach Swinstead, dort in die Abtei.

Bote. Seid guten Muths; denn jene frischen Truppen,
Die von dem Dauphin hier erwartet wurden,
Vorgestern Nacht sind sie auf Goodwin-Sand
Gescheitert. Eben meldet man es Richard:
Die Franken fechten kalt und weichen schon.

K. Joh. Weh! dies tyrann'sche Fieber brennt mich auf,
Und läßt mich dieser Nachricht mich nicht freun. — —
Nach Swinstead fort; sogleich zu meiner Sänfte.
Schwachheit beherrscht mich und ich bin sehr matt.

(Sie gehen ab.)

Digitized by Google

Vierte Scene.

Ein anderer Theil des Schlachtfeldes.

Salisbury, Pembroke, Bigot und Andere treten auf.

Sal. Wer dacht's, der König hätte so viel Freunde!
Pemb. Noch einmal auf, entflammet die Franzosen;
Verfehlen sie's, verfehlen wir es auch.
Sal. Der mißgeborne Teufel, Faulconbridge,
Zum Trotz dem Trotz hält er den Tag allein.
Pemb. Man sagt, Johann hab' krank das Feld verlassen.

Melun tritt auf, verwundet und von Soldaten geführt.

Mel. Führt zu den englischen Rebellen mich.
Sal. Als wir noch glücklich, nannt' man anders uns.
Pemb. Es ist der Graf Melun.
Sal. Zum Tod verwundet.
Mel. Flieht, Edlen Englands, denn ihr seid verkauft;
Entfädelt der Empörung rauhes Auge,
Und heißt willkommen die verlaßne Treu'.
Sucht auf Johann und fallt zu seinen Füßen;
Denn wird der Franke Herr des wilden Tags,
So will er euch für eure Mühe danken,
Indem er euch läßt köpfen. So geschworen
Hat er und ich, und viele andre mehr
Auf dem Altare zu Sanct Edmunds-Bury;
Dort auf demselben Altar, wo wir Freundschaft
Und ew'ge Lieb' euch hatten zugeschworen.
Sal. Wie kann das möglich, kann dies Wahrheit sein?
Mel. Hab' ich nicht grausen Tod vor meinen Augen,
Und hab' ein wenig Leben nur zurück:
Das blutet weg mir wie ein Bild von Wachs,
Das an dem Feuer die Gestalt verliert?
Wer in der Welt sollt' mich zum Trug verleiten,
Da ich des Truges Nutzen ganz verliere?
Warum sollt' ich denn falsch sein, da es wahr,
Daß ich hier sterb' und fort durch Wahrheit leb'?
Noch sag' ich's, wenn der Sieger Louis bleibt,
Ist er meineidig, wenn je eure Augen
Die nächste Sonne untergehen sehn.
In dieser Nacht noch, deren schwarzer Hauch

Digitized by Google

Schon um den feuerglüh'nden Kamm der alten,
Der schwachen, lebensmatten Sonne dampft, —
In dieser schlimmen Nacht noch sollt ihr sterben,
Und zahlen den bedungenen Verrath
Verrätherisch mit eurem Lebensende,
Gewinnt der Dauphin diese Schlacht durch euch.
Empfehlt mich einem Hubert, dort beim König;
Die Lieb' zu ihm und außerdem die Rücksicht,
Daß englischer Geburt mein Ahne war,
Weckt mein Gewissen, dies euch zu bekennen.
Zum Lohn dafür, ich bitt' euch, tragt mich fort
Aus dem Bereich des Lärmes dieser Schlacht:
Wo ich was an Gedanken übrig noch
In Fried' ausdenken mag, und Leib und Seele
In frommen Wünschen trennen und Betrachtung.

Sal. Wir glauben dir, — und strafe mich der Himmel,
Gefällt mir nicht der Anblick, die Gestalt
Von dieser freundlichen Gelegenheit,
Wodurch den Weg der Flucht zurück wir messen;
Und, gleich der Fluth, die sich zurückgezogen,
Verlassen wir des irren Treibens Lauf,
Der Schrank' uns beugend, die wir überblickt,
Gehn wir dann ruhig in Gehorsam fort
Zum Ocean, zu unserm großen König. — —
Es soll mein Arm von hier dich fortgeleiten;
Denn ich erblicke bittre Todesqualen
In deinem Aug'. — Ihr Freund', laßt das Gefecht!
Das Neue kommt, und strebt nach altem Recht.

(Alle ab. Melun wird weggeführt.)

Fünfte Scene.

Ebendaselbst. Das französische Lager.

Louis tritt auf mit seinem Zuge.

Louis. Die Sonne, schien es, ging nicht gerne unter;
Sie hielt noch an und röthete den Westen,
Als Englands Heer zurück den eignen Grund

Digitized by Google

Mit mattem Schritte maß: schön war's gethan,
Daß wir mit einer überflüß'gen Salve
Dem blut'gen Tagwerk gute Nacht geboten,
Und die zerfetzten Fahnen aufgerollt
Zuletzt im Feld, beinahe Herrn davon!

Ein Bote tritt auf.

Bote. Wo ist mein Prinz, der Dauphin?

Louis. Hier: — Was gibt's?

Bote. Der Graf Melun ist todt; die Edlen Englands,
Auf seinen Rath, sind wieder abgefallen;
Und die Verstärkung, die wir lang erwartet,
An Goodwin-Sand ist sie zerschellt, gesunken.

Louis. O, schlimme Nachricht! — Fluch komm' über dich!
Nicht dachte ich den Abend noch so traurig
Zu werden, wie mich diese Zeitung macht. —
Wer sagte, König Johann sei geflohn
Vor einer Stund', eh' in der Dunkelheit
Die Heere wir getrennt?

Bote. Wer es auch sagte, Mylord, es ist wahr.

Louis. Nun, haltet gut Quartier die Nacht und Wache;
So früh soll nicht der Tag auf sein, als ich,
Um unser Glück noch morgen zu versuchen.

(Sie gehen ab.)

Sechste Scene.

Ein offener Platz in der Nachbarschaft der Abtei Swinstead.

Der Bastard und Hubert treffen einander.

Hub. Wer da? He, sprecht! ich schieße sonst.

Bast. Ein Freund: —
Und wer bist du?

Hub. Ich bin auf Englands Seite.

Bast. Wo gehst du hin?

Hub. Was geht es dich an?
Kann ich nach deinen Sachen nicht so gut
Als du nach meinen fragen?

Bast. Hubert, denk' ich.

Digitized by Google

Hub. Vollkommen gut gedacht; und ich will glauben
Auf jegliche Gefahr, daß du mein Freund,
Dem meine Sprache so genau bekannt:
Wer bist du?

Bast. Wer du willst: wenn's dir gefällt,
Kannst du zu denken mir die Freundschaft thun,
Ich stamme ab von den Plantagenets.

Hub. Mein schlecht Gedächtniß und die finstre Nacht
Thun Schmach mir an: — Verzeiht mir, tapfrer Krieger,
Daß irgend nur ein Ton von deiner Zunge
Der richt'gen Kenntniß meines Ohrs entging.

Bast. Nun, ohne Kompliment, was Neues draußen?

Hub. Hier wandr' ich in der schwarzen Brau'n der Nacht
Euch aufzufinden.

Bast. Kurz denn; deine Nachricht!

Hub. Sie ist, mein theurer Herr, schwarz wie die Nacht,
Furchtbar und trostlos, schrecklich, grausenvoll.

Bast. Zeig' mir der schlimmen Nachricht Wunde selbst;
Ich bin kein Weib, werd' nicht in Ohnmacht fallen.

Hub. Der König, fürcht' ich, ist durch einen Mönch
Vergiftet: sprachlos fast ließ ich ihn dort,
Und kam, euch zu verkünden dieses Leid,
Daß auf den schnellen Fall ihr besser euch
Mögt rüsten, als wenn später ihr's erfahren.

Bast. Wie nahm er's denn? Wer kostete ihm vor?

Hub. Ein Mönch, so sag' ich, ein entschlossner Schurke,
Dess' Eingeweide schnell geplatzt; der König
Spricht noch, und mag genesen noch vielleicht.

Bast. Wen ließest du bei seiner Majestät?

Hub. Nun, wißt ihr's nicht? Die Lords sind all' zurück,
Und brachten auch den Prinzen Heinrich mit,
Auf dess' Gesuch der König sie begnadigt;
Sie sind jetzt alle bei der Majestät.

Bast. Zurück halt' deinen Zorn, du mächt'ger Himmel,
Versuche nicht uns über unsre Kraft! — —
Ich sag' dir, daß mein halbes Heer die Nacht,
Die Furth durchwatend, von der Fluth ergriffen,
In Lincolns Sümpfen umgekommen ist;
Kaum rettete ich, gut beritten, mich.

Digitized by Google

Fort, geht voran! Führt mich zum König hin;
Ich fürchte, daß er stirbt, noch eh' ich komme.
(Sie gehen ab.)

Siebente Scene.

Ein Baumgarten der Abtei Swinstead.

Prinz Heinrich, Salisbury und Bigot treten auf.

Prinz Heinr. Es ist zu spät; das Leben alles Bluts
Ist tödlich angesteckt: sein klar Gehirn
(Das man der Seele ird'sche Wohnung nennt)
Verkündet in der eitlen Ueberlegung
Uns schon das Ende seiner Sterblichkeit.

Pembroke tritt auf.

Pemb. Noch spricht der König, und er hält dafür,
Wenn man ihn brächte in die freie Luft,
So lindert' sie die brennende Gewalt
Des scharfen Giftes, das ihn so durchwühlt.

Prinz Heinr. So lasset ihn in diesen Garten bringen.
(Bigot ab.)
Ras't er noch immer?

Pemb. Ruh'ger ist er jetzt,
Als da ihr ihn verließt; erst eben sang er.

Pr. Heinr. O Krankheitswahn! Das Uebermaß der Wuth,
Wenn es fortdauert, fühlt sich selbst nicht mehr.
Der Tod, wenn er die äußern Theil' erfaßt,
Läßt unempfindlich sie, und richtet nun
Den Angriff auf's Gemüth, das er verwundet
Mit Legionen seltner Phantasien,
Die um den letzten Halt verwirrt sich drängen.
Wie seltsam ist's, daß selbst der Tod noch singt! —
Ich bin das Schwänlein dieses blassen Schwans,
Der eignem Tod die Trauerhymne singt,
Und aus der Schwachheit Orgelpfeife steigt
Die Seele auf zu ihrer ew'gen Ruh.

Sal. Seid guten Muthes, Prinz: ihr seid geboren,
Um dieser rohen Masse Form zu geben,
Die er zurück gestaltlos hat gelassen.

Digitized by Google

Bigot kömmt zurück mit Begleitern, welche den König Johann auf einem Stuhl hereinbringen.

K. Joh. Ah, nun kann meine Seel' ſich frei bewegen;
Sie wollt' zur Thür und Fenſter nicht hinaus.
In meinem Buſen iſt ſo heißer Sommer,
Daß meine Eingeweid' zu Staub zerkrümeln:
Ein hingekritzelt Bild mit einer Feder
Auf Pergament gezeichnet bin ich, und
Vor dieſem Feuer ſchrumpfe ich zuſammen.

Pr. Heinr. Wie geht's eu'r Majeſtät?

K. Joh. Vergiftet, — übel; — todt und ausgeſtoßen:
Und keiner von euch läßt den Winter kommen,
Die eiſ'ge Hand an meinen Leib zu legen;
Nicht laßt ihr meines Königreiches Flüſſe
Durch meinen heißen Buſen fließen, noch
Den Nordwind küſſen die geborſt'nen Lippen,
Erfriſchen mich mit Kälte. — Viel nicht bitt' ich,
Ich bitte kalten Troſt; ihr ſeid zu karg
Und undankbar, daß ihr mir das verweigert.

Pr. Heinr. O, wär' in meinen Thränen eine Kraft
Euch zu erquicken!

K. Joh. Heiß iſt ja ihr Salz. —
In mir iſt Hölle: und das Gift darin
Iſt wie ein Teufel eingeſperrt, um dort
Mein rettungslos verdammtes Blut zu quälen.

Der Baſtard tritt auf.

Baſt. O, ich bin ſiedend heiß vom ſchnellen Lauf
Und haſt'ger Eil' eu'r Majeſtät zu ſehn.

K. Joh. O Vetter, du kamſt her, mein Aug' zu ſchließen:
Das Takelwerk des Herzens iſt verbrannt,
Und alle Tau' an meines Lebens Segel
Sind nur ein Faden, nur ein dünnes Haar:
An einer armen Saite hängt mein Herz,
Die nur ſo lang hält, bis du mir berichtet;
Dann iſt nur eine Scholle, was du ſiehſt,
Nur Form der aufgelöſten Königswürde.

Baſt. Der Dauphin richtet ſeinen Marſch hierher,
Wo, Gott weiß wie, wir ihn empfangen werden:
Denn dieſe Nacht iſt mir der beſte Theil
Von meinen Truppen, als ich Vortheils halb

Digitized by Google

Zurück mich zog, ganz plötzlich in den Sümpfen
Verschlungen von der unverseh'nen Fluth.

(Der König stirbt.)

Sal. In todtes Ohr ruft ihr die todte Nachricht. —
Mein Fürst, mein Herr! — Noch König kaum, — nun so.

Pr. Heinr. So muß auch sein mein Lauf und so mein Ende.
Was gibt die Welt für Sicherheit und Hoffnung,
Wenn, wer noch eben König, jetzt schon Staub!

Bast. So bist du denn dahin? Ich bleib' zurück,
Für dich die Pflicht der Rache auszuüben;
Dann soll im Himmel meine Seel' dir dienen,
Wie sie auf Erden stets dir nachgefolgt. — —
Nun, Sterne, die ihr rollt in rechten Sphären,
Wo ist nun eure Macht? Zeigt beff're Treu';
Und augenblicklich kehrt mit mir zurück,
Um die Zerstörung und die ew'ge Schande
Rasch aus der Thür des schwachen Land's zu werfen:
Schnell laßt uns suchen, sonst gleich sucht man uns;
An unsern Fersen wüthet schon der Dauphin.

Sal. Da, scheint es, wißt ihr nicht so viel als wir:
Der Kardinal Pandulpho weilet drinnen,
Der vor 'ner halben Stund' erst kam vom Dauphin;
Und bringt von ihm solch' Friedensanerbieten,
Das wir annehmen wohl mit Ehr' und Anstand,
Auch mit dem Vorschlag gleich den Krieg zu lassen.

Bast. Er thut es um so eher, wenn er sieht,
Daß zur Vertheidigung wir wohl gestählt.

Sal. Es ist der Abzug schon zum Theil geschehn;
Denn viele Wagen hat er weggeschickt
Zum Meere hin, und seine streit'ge Sache
Des Kardinals Verfügung überlassen,
Mit welchem ihr, und ich, und andre Lords,
Wenn es euch passend scheint, den Nachmittag
Dies wichtige Geschäft abschließen wollen.

Bast. So mag es sein: — Und ihr, mein edler Prinz,
Mit andern Prinzen, die nicht nöthig dort,
Mögt für des Vaters Leichenfeier sorgen.

Pr. Heinr. Zu Worcester muß sein Leib begraben werden,
Denn so hat er's gewollt.

Bast. Da soll er hin.

Digitized by Google

Und glücklich möge euer edles Selbst
Anlegen den ererbten Schmuck des Reiches,
Dem knieend ich, in Unterthänigkeit,
Die treusten Dienste weihend leg' zu Füßen
Und ewig treue Untergebenheit.

Sal. Wir künden euch der Liebe gleiches Streben,
Daß immerdar sie ohne Flecken sei.

Pr. Heinr. Mein Herz ist freundlich, und es dankt' euch gern,
Doch kann es das nicht anders als mit Thränen.

Bast. Laßt nur das nöth'ge Weh der Zeit uns zahlen,
Weil unserm Schmerze sie vorausgegangen. —
Nie lag dies England und es wird auch nicht
Zu des Erobrers stolzen Füßen liegen,
Als wenn es selbst geholfen sich verwundet.
Da diese seine Prinzen sind zurück,
So komme nun die ganze Welt in Waffen.
Wir stehen fest, empfinden keine Reu',
Wenn England nur sich selber bleibet treu.

(Alle gehen ab.)

Digitized by Google

Digitized by Google

König Richard der Zweite.

Trauerspiel in fünf Akten.

Uebersetzt

von

Theodor Oelckers.

Digitized by Google

Personen:

König Richard der Zweite.
Edmund von Langley, Herzog von York, } Oheime des Königs.
Johann von Gaunt, Herzog von Lancaster, }
Heinrich, genannt Bolingbroke, Herzog von Hereford, Sohn Johanns von Gaunt, später König Heinrich IV.
Herzog von Aumerle, Sohn des Herzogs von York.
Mowbray, Herzog von Norfolk.
Herzog von Surrey.
Graf von Salisbury.
Graf Berkley.
Bushy, }
Bagot, } Günstlinge König Richards.
Green, }
Graf von Northumberland.
Heinrich Percy, sein Sohn.
Lord Roß.
Lord Willoughby.
Lord Fitzwater.
Bischof von Carlisle.
Abt von Westminster.
Lord Marschall und ein anderer Lord.
Sir Pierce von Exton.
Sir Stephan Scroop.
Hauptmann einer Schaar Walliser.
Gemahlin König Richards.
Herzogin von Gloster.
Herzogin von York.
Ein Fräulein im Gefolge der Königin.
Lords, Herolde, Officiere, Soldaten, zwei Gärtner, Gefängnißwärter, Bote, Stallknecht und anderes Gefolge.

Scene: theils in England, theils in Wales.

Digitized by Google

Erster Akt.

Erste Scene.

London. Ein Zimmer im Pallaste.

König Richard mit Gefolge, Johann von Gaunt und Andere treten auf.

K. Richard. Johann von Gaunt, verehrter Greis, hast du,
Befolgend Eid und Pflicht, hierher gebracht
Den Heinrich Hereford, deinen kühnen Sohn,
Der heft'gen Klage hier genug zu thun
(Die damals wir nicht Zeit zu hören hatten)
Gegen den Herzog Norfolks, Thomas Mowbray?

Gaunt. Ich that's, mein Fürst.

K. Rich. Sag' mir sodann, hast du ihn nicht erforscht,
Ob er aus altem Haß den Herzog anklagt,
Ob, wie ein guter Unterthan es soll,
Weil er in ihm Verrätherei erspäht?

Gaunt. So weit ich ihn durchschaut in dieser Sache,
Bewegt vermeintliche Gefahr ihn nur,
Die eurer Hoheit droht, kein alter Haß.

K. Rich. So ruft sie denn vor uns; Antlitz gen Antlitz
Und droh'nde Stirn gen Stirn hör' ich sie selbst
Frei sprechen den Beklagten und den Kläger. —
(Einige vom Gefolge gehen ab.)
Aufbrausend sind sie Beide, zornbewegt,
In Wuth taub gleich der See, wie Gluth erregt.

Digitized by Google

Die abgesandten Diener kehren mit Bolingbroke und Norfolk zurück.

Bolingbroke. Viel Jahre voll beglückter Tag' erlebe
Mein gnäd'ger Herr, mein vielgeliebter Fürst!

Norfolk. Und jeder Tag bring' mehr Glück als der vor'ge,
Bis daß der Himmel, Erdenglück beneidend,
Unsterbliches zu eurer Krone fügt!

K. Rich. Dank Beiden: — Einer schmeichelt uns zwar nur,
Wie klar der Grund beweist, weßhalb ihr kommt,
Da jeder Hochverraths den andern zeiht. —
Vetter von Hereford, welchen Vorwurf hast du
Gegen den Herzog Norfolks, Thomas Mowbray?

Bol. Ich (sei der Himmel Zeuge meines Worts!)
Komm' in ergebner unterthän'ger Liebe,
Sorgsam für meines Fürsten theures Wohl
Und frei von anderm, unziemlichem Haß,
Als Kläger hier vor meines Königs Blick. —
Nun, Thomas Mowbray, wend' ich mich zu dir;
Merk wohl auf meinen Gruß: denn was ich spreche,
Mein Körper bürgt dafür auf dieser Erde,
Wo nicht, vertritt's im Himmel meine Seele.
Du bist Verräther und ein Aufruhrstifter;
Zu gut, also zu fein, zu schlecht, zu leben.
Denn um je reiner Himmel vor uns liegt,
Je schlechter scheint Gewölk, das drüber fliegt.
Nochmals, daß kräft'ger meine Klage sei,
Nenn' ich dich mit Verräthers Namen frei,
Und wünsch' — erlaubt's mein Fürst — mit meinem Eisen,
Was meine Zunge sprach, klar zu beweisen.

Norf. Mein kaltes Wort schmäh' meinen Eifer nicht:
's ist nicht die Waffe eines Weiberkriegs,
Das bittre Schrei'n zweier erbosten Zungen,
Was zwischen uns den Zwist entscheiden kann:
Das Blut ist heiß, was drob erkalten muß.
Doch prahl' ich nicht mit so zahmer Geduld,
Daß ich gleich schwieg und nichts zu Allem sagte:
Ja, hielt mich Ehrfurcht nicht von eurer Hoheit,
Dem freien Wort zu geben Zaum und Sporn,
Es ruhte nicht, bis es zurückgejagt
Den Vorwurf der Verraths in seinen Hals.
Bei Seite setzt sein hohes Königsblut,

Digitized by Google

Laßt ihn nicht Vetter meines Fürsten sein,
So will ich trotzen ihm und spei' ihn an,
Nenn' ihn 'ne tück'sche Memme, einen Schurken. —
Dies zu beweisen, fordr' ich ihn heraus
Und treff' ihn, müßte ich auch baarfuß rennen
Ueber die frost'gen Alpengletscher, oder
In irgend ein unwirthlich Thal, wohin
Kein Engländer den Fuß zu setzen wagte.
Mag als Beweis der Treu' mein Ausspruch gnügen:
Er, bei der ew'gen Hoffnung! schmiedet Lügen.

Bol. Du bleicher Schurke, da, nimm hin mein Pfand,
Nichts gilt hier die Verwandtschaft eines Königs;
Beiseit leg' ich die königliche Herkunft,
Der du aus Furcht, aus Ehrfurcht nicht, gedachtest.
Ließ deine böse Schuld dir so viel Kraft,
Zu nehmen meiner Ehre Pfand, so bück' dich;
Bei dem und jedem sonst'gen Ritterbrauch
Beweis' ich gegen dich, Arm gegen Arm,
Was ich gesagt, und was du Schlimmres sinnst.

Norf. Ich heb' es auf; und bei dem Schwerte schwör' ich,
Dess' sanfter Streich zum Ritter mich geschlagen,
Dir antwort' ich im Kampfe mit dem Schwert
Und brech' den Speer mit dir nach Ritterbrauch; —
Steig' ich zu Roß, nicht lebend steig' ich nieder,
Wenn ich verräth'risch focht dem Recht zuwider.

K. Rich. Was bürdet unser Vetter Mowbray auf?
Arg muß es sein, was den Gedanken nur,
Daß Böses in ihm sei, uns leihen kann.

Bol. Sieh, was ich sprach, daß wahr dies, bürgt mein Leben; —
Er nahm achttausend Nobles auf, vorgeblich
Zum Unterhalt der Söldner eurer Hoheit,
Allein verwandt' zu eignem schlechten Zweck sie,
Als böslicher Verräther, schurk'scher Bube.
Zudem sag' ich, verbürg's im Zweikampf auch
Hier, oder sonst wo, an dem fernsten Ende,
Das je ein engliſch Aug' erblickte, — daß
Jeder Verrath, der diese achtzehn Jahr
Bereitet und gestiftet ward im Land,
Im falschen Mowbray Haupt und Ursprung fand.
Ferner sag' ich, — beweis' es ferner auch

Digitized by Google

Auf seine schlechte Seele zur Gewißheit, —
Daß er des Herzogs Gloster Tod beschloß,
Daß er gereizt seine leichtgläub'gen Gegner,
Und in der Folge als ein feiger Meuchling
Sein schuldlos Herz durch Ströme Bluts zerstört:
Dies Blut schreit nun, gleich Abel's Blut beim Opfer,
Selbst aus der Erde stummen Höhlen auf,
An Recht und strenge Rache mich zu mahnen;
Und, bei dem werthen Ruhme meiner Ahnen,
Mein Arm nimmt Rach' und muß mein Blut sie bahnen.

K. Rich. Zu welcher Höhe hebt sich sein Entschluß! —
Thomas von Norfolk, was sagst du dazu?

Norf. O, wendete mein Fürst sein Antlitz weg
Und ließe taub sein Ohr ein Weilchen sein,
Bis ich gesagt den Schandfleck seines Bluts,
Wie Gott und Gute solche Lügner hassen.

K. Rich. Mowbray, parteilos ist mein Aug' und Ohr:
Wär' er mein Bruder, ja des Reiches Erbe,
(Wie er nur meines Vaters Bruderssohn)
Bei meines Scepters Würde schwör' ich's hier,
Solch nah Verwandtsein unserm heil'gen Blut
Gäb' ihm in Nichts ein Vorrecht, lenkte nicht
Meiner aufrechten Seele starke Kraft.
Nur Unterthan, so wie du, ist er mir;
Frei sprich und furchtlos, ich erlaub' es dir.

Norf. Dann, Bolingbroke, aus deines Herzens Tiefe,
Durch deines falschen Halses Eingang lügst du.
Drei Theile des Empfangenen für Calais
Bezahlt' ich seiner Majestät Soldaten;
Den andern Theil bewahrt' ich mit Bewill'gung,
Als was mein gnädger Fürst mir schuldig war,
Als Rest starker Ausgaben, die ich machte,
Da ich aus Frankreich ihm die Kön'gin holte:
Die Lüge schling' hinab. — Dann, Gloster's Tod —
Nicht ich erschlug ihn, doch (zwar ehrt's mich nicht)
Versäumt' ich in dem Fall geschworne Pflicht. —
Was euch betrifft, mein edler Herr von Gaunt,
Den ehrenwerthen Vater meines Feinds,
Einst legt' ich eurem Leben eine Schlinge,

Digitized by Google

'ne Schuld, die schmerzlich meine Seele quält:
Doch, eh' das Sacrament ich neulich nahm,
Beichtete ich's und bat gleich drauf eu'r Gnaden
Mir zu verzeihn, was, hoff' ich, ihr gethan.
Dies mein Vergehn. Weff' sonst ich angeklagt,
Das fließet aus der Bosheit eines Schurken,
Aufrührers, höchst entarteten Verräthers:
Darin vertheidig' ich mich kühnlich selbst
Und werfe zur Entgegnung meinen Handschuh
Vor dieses trotzigen Verräthers Fuß,
Mich selbst als guten Edelmann zu zeigen
Im besten Blut, das seine Brust durchwallt.
Zu Eile deff' bitt' ich, eur Hoheit mag
Bestimmen alsobald des Kampfes Tag.

K. Rich. Laßt euch, ihr zorn'gen Herrn, durch mich besänft'gen,
Laßt ohne Aderlaß die Gall' uns rein'gen:
Obschon nicht Arzt, verordne ich euch das;
Zu tiefen Einschnitt macht ein tiefer Haß.
Vergeßt, vergebt, seid einig und gefaßt;
Nicht wünscht der Arzt, daß ihr jetzt Ader laßt. —
Dies ende, guter Ohm, beim Anfang schon;
Norfolk besänft'ge ich, ihr euren Sohn.

Gaunt. Das Friedensamt kommt meinem Alter zu: —
Zurück sein Pfand, mein Sohn, gib Norfolk du.

K. Rich. Und du das seine, Norfolk.

Gaunt. Heinrich, nun?
Befiehlt Gehorsam, will ich es nicht zweimal thun.

K. Rich. Norfolk, wirf hin; ich will's: ohn' Säumen thu's.

Norf. Mich, theurer Herr, selbst werf' ich dir zu Fuß;
Mein Leben, aber nicht mein Ruf ist dein:
Jen's schuld' ich dir; mein guter Nam' allein
(Der trotz dem Tod auf meinem Grab wird leben)
Ist dir zu schwarzer Schande nicht gegeben.
Man hat entehrt, beklagt, beschimpft mich jetzt,
Mit der Verleumdung Giftspeer tief verletzt;
Kein Balsam heilt's, als seines Herzens Blut,
Des Giftes Born.

K. Rich. Gewalt bezwingt die Wuth;
Sein Pfand gib hin. — Der Leu macht Tiger zahm.

Digitized by Google

Norf. Doch tilgt nicht ihre Flecken. Nimm mir Scham,
Und auf den Kampf verzicht' ich. Theurer Herr,
Der Sterblichen Reichthümer edelster
Ist fleckenloser Ruf; fehlt der, gleicht man
Vergold'tem Leim, bemaltem Koth alsdann.
Ein zehnfach wohlverschloßnes Kleinod heißt
In einer treuen Brust ein kühner Geist.
Ehr' ist mein Leben, Beid' in Eins verwoben;
Nimm Ehre mir — mein Leben ist zerstoben.
Laßt sie mich drum bewähren mit dem Schwerte,
In der ich leb', für die ich sterben werde.

K. Rich. Vetter, beginnt, gebt ihm den Handschuh hin.

Bol. Gott wahr' mein Herz vor solchem niedern Sinn!
Soll ich die Schuld vor meinem Vater tragen?
Mit bleichem Bettlerantlitz mich verklagen
Mir diesem tollen Feigling? Eh' die Zung'
Vor Ehre schmäht durch solche Lästerung,
Solch schlechten Laut erhebend, eh' ermorde
Mein Zahn dies sclav'sche Werkzeug feiger Worte
Und spei' es blutend hin, wo ist gelegen
Der Schande Sitz, Mowbray's Antlitz entgegen.

(Er geht ab.)

K. Rich. Wir sind nicht da zum Bitten, zum Befehlen;
Doch dieses kann euch nicht zu Freunden machen:
Drum seid bereit, eu'r Leben bürgt dafür,
Zu Coventry auf St. Lambertus Tag.
Dort soll dann Schwert und Lanze zwischen Beiden
Den schwell'nden Zwist des tiefen Grolls entscheiden.
Da wir euch nicht vereinen, laßt uns sehn
Des Siegers Ritterschaft nach Recht bestehn. —
Sorgt dafür, Marschall, daß der Herold ist
Bereit, zu leiten diesen heimschen Zwist.

(Gehen ab.)

Digitized by Google

Zweite Scene.

Ebendaſelbſt. Ein Zimmer in des Herzogs Lancaſter's Pallaſte.

Gaunt und die Herzogin von Gloſter treten auf.

Gaunt. Ach! mein Antheil an Gloſter's Blut bewegt
Mich mehr als eure Klagen, aufgebracht
Zu ſein gegen die Mörder ſeines Lebens.
Doch da die Straf' in ſelb'gen Händen liegt,
Die da gefehlt, wo wir nicht ſtrafen können,
So ſtellen wir die Rache Gott anheim,
Der, wann er ſieht die Stunde reif auf Erden,
Auf Sünderhäupter heiße Rache regnet.

Herz. Hat Brüderſchaft in dir nicht ſchärfern Zug?
Nicht Lieb' in deinem Blute lodernd Feuer?
Die Söhn' Edward's, wovon du einer, waren
Gleich ſieben Flaſchen ſeines heil'gen Bluts,
Gleich ſieben edlen Zweigen einer Wurzel:
Ein'ge der ſieben trocknete Natur,
Ein'ge der Zweige fällte das Geſchick.
Doch Thomas, mein Gemahl, mein Glück, mein Gloſter, —
'ne Flaſche voll von Edward's heil'gem Blut,
Ein blühnder Zweig der königlichen Wurzel, —
Zerbrochen nun, das edle Blut verſchüttet,
Nun umgehaun, ſein Sommerlaub verwelkt,
Durch Neides Hand, durch Mordes blut'ge Art.
Ach, Gaunt! ſein Blut war dein; das Bett, der Schooß,
Der Stoff, die Form, die dich gebildet hat,
Macht' ihn zum Mann; lebſt, athmeſt du auch noch,
Doch biſt du todt in ihm. Gewiſſermaßen
Stimmſt du zu deines Vaters Tod, indem
Du deinen armen Bruder ſterben ſiehſt,
Der Abbild war von deines Vaters Leben.
Nenn' es Geduld nicht, Gaunt, Verzweiflung iſt's,
Erträgſt du alſo deines Bruders Mord,
Zeigſt du den graden Weg zu deinem Leben
Und lehrſt dem grauſen Morde, dich zu ſchlachten.
Was am gemeinen Volk Geduld wir nennen,
In edler Bruſt iſt's bleiche, kalte Feigheit.

Digitized by Google

Was ſag' ich noch? Zur Sichrung eignen Lebens
Der beſte Weg iſt — räche Gloſter's Tod.
Gaunt. Gott kommt es zu; denn Gottes Stellvertreter,
Sein Knecht, geſalbt vor ſeinem Angeſicht,
Bewirkte ſeinen Tod: geſchah's mit Unrecht,
Laß Gott die Rache; nie erhebe ich
Die zorn'gen Arme gegen ſeine Diener.
Herz. Doch wo, ach! kann ich mich alsdann beklagen?
Gaunt. Beim Himmel, der der Wittwen Schirm und Schutz.
Herz. Nun denn, ich will es; alter Gaunt, leb' wohl.
Du gehſt nach Coventry, zu ſchaun den Kampf
Des Vetter Hereford mit dem böſen Mowbray:
Säß' meines Gatten Leid an Hereford's Speer,
Daß es des Mörders Mowbray Bruſt durchbohrte!
Mißglückt zum Unglück dann der erſte Gang,
Belaſte Mowbray's Buſen ſo die Sünde,
Daß ſie des heißen Roſſes Rücken bricht,
Den Reiter häuptlings in die Schranken reiße,
Den Böſewicht, vor meinen Vetter Hereford!
Leb' wohl, Gaunt; deines weiland Bruders Weib
Tödtet mit ihrem Kummer ihren Leib.
Gaunt. Schweſter, leb' wohl! Nach Coventry muß ich:
So viel Heil ſei mit dir, als leitet mich!
Herz. Doch noch ein Wort; — Gram ſpringt auf, wo er fiel,
Nicht durch die leere Hohlheit, durch Gewicht.
Ich nehme Abſchied, eh' ich noch begann;
Gram endet nicht, wo er ſcheint abgethan.
Empfiehl mich meinem Bruder, Edmund York.
Sieh, das iſt Alles: — Nein, noch weile mehr:
Iſt's Alles auch, doch eile nicht ſo ſehr,
Mir fällt ſchon mehr ein. Heiße ihn — o, was? —
Mit beſter Eil' nach Plaſhy zu mir gehn.
Doch was wird dort der gute Alte ſehn,
Als wüſte Zimmer nur und kahle Mauern,
Gemächer leer, mit unbetretnen Steinen?
Welch Willkomm'n wird ihn grüßen, als mein Weinen?
Empfiehl mich nur; nicht komm' er hin, den Schmerz
Zu ſuchen dort, der doch weilt allerwärts:
Troſtlos, troſtlos geh' ich, — Tod mein Geſchick, —
Den letzten Abſchied nimmt mein naſſer Blick. (Sie gehen ab.)

Digitized by Google

Dritte Scene.

Gosford-Green, nahe bei Coventry. (Es sind Schranken aufgestellt und ein Thron.) Herolde und Gefolge.

Der Lord Marschall und Aumerle treten auf.

Marsch. Mylord Aumerle, waffnet sich Heinrich Hereford?
Aum. Ja, ganz und gar; und sehnt sich einzutreten.
Marsch. Der Herzog Norfolk, frischen Muths und kühn,
Harrt nur auf den Trompetenruf des Gegners.
Aum. Wohl denn, die Kämpfer sind bereit und warten
Auf nichts als seiner Majestät Erscheinen.

Trompetenstoß. König Richard tritt auf und nimmt seinen Sitz auf dem Throne ein; Gaunt und verschiedene Edle, die ihre Plätze einnehmen. Man hört eine Trompete, welcher eine andere von außen antwortet. Darauf tritt Norfolk auf und ein Herold vor ihm her.

K. Rich. Marschall, befraget jenen Ritter um
Den Grund, warum er hier erscheint in Waffen,
Um seinen Namen, und laßt nach dem Brauch
Beschwören ihn Gerechtigkeit der Sache.
Marsch. In Gottes und des Königs Namen, sprich,
Wer bist du, und warum bist du gewaffnet:
Sprich, gegen wen du kommst und was der Streit:
Sprich wahr, bei Ritterschaft und Rittereid;
Und so beschütze Gott dich und dein Muth!
Norf. Mein Nam' ist Thomas Mowbray, Norfolks Herzog;
Ich komm' hierher, durch meinen Eid verpflichtet,
(Verhüte Gott, daß den ein Ritter bricht!)
Zu schützen Beides, meine Pflicht und Treu',
Vor Gott, vor König, meinen Nachkommen,
Gegen den Herzog Hereford, der mich anklagt;
Und mit des Himmels Gnad' und meinem Arm
Zu zeih'n ihn, mich vertheid'gend, des Verraths
An Gott, und an dem König, und an mir:
Gerecht kämpf' ich, so schütze mich der Himmel!
(Er nimmt seinen Platz ein.)

Trompeten. Bolingbroke tritt auf mit einem Herolde.

K. Rich. Marschall, befragt den Ritter dort in Waffen
Um Beides: wer er ist, weshalb er kommt
Hieher, so angethan im Waffenschmuck;

Digitized by Google

Und förmlich, wie es dem Gesetz gemäß,
Fragt um Gerechtigkeit in seiner Sache.
Marsch. Wie ist dein Nam'? und warum kommst du vor
Den König Richard hier in seine Schranken?
Gegen wen kommst du? was betrifft der Streit?
Sprich als ein Ritter wahr, so schütz' dich Gott!
Bol. Heinrich von Hereford, Lancaster und Derby
Bin ich, und steh' bereit in Waffen hier,
Mit Gottes Gnad' und meiner Kraft zu zeigen
Im Kampf, daß Thomas Mowbray, Norfolks Herzog,
Ein schändlicher, gefährlicher Verräther
An Gott, an König Richard und an mir:
Schütze mich Gott, so wahr gerecht mein Kampf!
Marsch. Bei Todesstrafe sei Niemand so kühn
Und vorwitzig, die Schranken zu berühren,
Als nur der Marschall oder die Beamten,
Die angestellt sind, diesen Kampf zu ordnen.
Bol. Lord Marschall, laßt des Königs Hand mich küssen,
Vor seiner Majestät die Kniee beugen:
Denn Mowbray und ich selbst sind gleich zwei Männern,
Die lange, schwier'ge Pilgerschaft gelobt.
Drum laßt uns feierlichen Abschied nehmen,
Und herzlich Lebewohl von unsern Freunden.
Marsch. Der Kläger grüßt in Demuth eure Hoheit,
Und fleht zum Abschied eure Hand zu küssen.
K. Rich. Wir steigen nieder und umarmen ihn.
Vetter von Hereford, steht bei dir das Recht,
So finde Glück im fürstlichen Gefecht!
Leb' wohl, mein Blut! Und muß es heut' verrinnen,
Kann ich drum klagen nur, nicht Rache sinnen.
Bol. Kein edles Aug' soll eine Thrän' entweihn,
Büß' ich durch Mowbrays Speer das Leben ein;
Jedoch getrost, so wie auf Vögel fliegen
Die Falken, will ich auch mit Mowbray kriegen. —
Mein lieber Herr, (zum Lord Marschall) ich nehm' Abschied von euch —
Von euch, mein edler Vetter, Lord Aumerle: —
Nicht traurig, harrt auch bleicher Tod auf mich,
Nein, lustig, munter, fröhlich athme ich. —
Schaut, wie beim Gastmahl, zu dem Leckern wende
Ich mich zuletzt, zu würzen mir das Ende:

Digitized by Google

O du, der ird'sche Schöpfer meines Bluts, — (zu Gaunt)
Deſſ' Jugendgeiſt, in mir erneut, mich hebt
Mit doppelt ſtarker Kraft empor, hinan
Zu reichen an den Ruhm, der über mir, —
Es härte meine Rüſtung dein Gebet;
Dein Segen ſtärke meiner Lanze Spitze,
Daß ſie durchbohre Mowbray's Panzerhemd,
Und neu erglänz' der Nam' Johanns von Gaunt,
Durch ritterlich Betragen ſeines Sohns.

Gaunt. Gott helfe dir in deiner guten Sache!
Sei ſchnell wie Blitz im Kampfe und laß zwiefach
Verdoppelt deine Streiche niederfallen
Wie ſchwere Donnerſchläge auf den Helm
Des grimmigen und unheildrohnden Feinds:
Erreg' dein junges Blut, ſei ſtark und lebe!

Bol. Daß Unſchuld und der heil'ge Georg dies gebe!
(Er nimmt ſeinen Sitz ein.)

Norf. (aufſtehend.) Wie Himmel oder Schickſal wirft mein Loos,
Lebt oder ſtirbt hier, Richard's Thron getreu,
Ein treuer, biedrer, ächter Edelmann.
Niemals warf leichtern Herzens ein Gefangner
Des Druckes Feſſeln von ſich und umarmte
Die goldne, ungehinderte Befreiung,
Als mein hochſchlagend Herz feiert dies Feſt
Des kühnen Kampfes wider meinen Feind. —
Großmächt'ger König! — ihr, freundliche Herrn! —
Beglückte Jahre wünſcht mein Mund euch gern.
So froh und heiter, wie zu Spiel und Scherzen,
Geh' ich zum Kampf: Unſchuld gibt Ruh' dem Herzen.

K. Rich. Fahrt wohl, Mylord: untrüglich ſehen wir
Tugend und Muth im Auge ſtrahlen dir. —
Ordnet den Kampf, Marſchall, und dann beginnt.
(Der König und die Lords kehren zu ihren Sitzen zurück.)

Marſch. Heinrich von Hereford, Lancaſter und Derby,
Die Lanze nimm, und ſchütze Gott dein Recht!

Bol. (aufſtehend.) Wie'n Thurm ſtark in der Hoffnung ruf' ich Amen!

Marſch. (zu einem Beamten.) Bringt dieſe Lanze Thomas, Norfolks Herzog.

Erſter Herold. Heinrich von Hereford, Lancaſter und Derby,

Digitized by Google

Steht hier für Gott, für König und sich selbst,
Bei Strafe falsch, verrätherisch zu heißen,
Zu zeigen, daß der Herzog Thomas Mowbray
Verräther ist an Gott, an Fürst und ihm,
Und fordert drum ihn zum Gefecht heraus.

Zweiter Her. Thomas Mowbray, Herzog von Norfolk, steht hier,
Bei Strafe falsch und meineidig zu heißen,
Beides, sich zu vertheid'gen und zu zeigen,
Heinrich von Hereford, Lancaster und Derby,
Sei ehrenlos vor Gott, vor Fürst und ihm.
Von Muth beseelt, mit fröhlichem Verlangen
Erwartet er das Zeichen zum Beginn.

Marsch. Erschallt, Trompeten! Kämpfer, seid bereit!
(Man bläst zum Angriff.)
Halt! — nieder warf der König seinen Stab.

K. Rich. Laßt sie ablegen ihre Helm' und Speer',
Beide zurück zu ihren Stühlen kehren: —
Zurück mit uns! — und laßt Trompeten schallen,
Indeß wir ihnen unsern Willen künden.
(Trompeten.)
Naht euch (zu den Kämpfern.)
Und hört, was wir mit unserm Rath beschlossen.
Damit des Reiches Erde nicht befleckt sei
Mit diesem theuren Blute, das sie nährte,
Und weil den schlimmen Anblick unser Aug' haßt
Von Bürgerblut, das Nachbarnschwert vergoß;
Und weil uns scheint, der Aarbeschwingte Stolz
Himmelanstrebenden, ehrsücht'gen Sinns
Mit eifersücht'gem Neid erreg' euch nur
Frieden zu stören, der in des Landes Wiege
Mit sanftem Kindesauch süßathmend schlief;
Der, so gereizt von lärmend rauhen Trommeln,
Sammt wildem Schall rauh tönender Trompeten
Und grellem Klange grimmer Eisenwaffen,
Wohl holden Frieden trieb von unsern Grenzen,
Uns waten ließe in dem Blut Verwandter: —
Drum bannen wir aus unserem Gebiet euch.
Ihr, Vetter Hereford, sollt, bei Todesstrafe,
Bis unsre Flur bereicherten zehn Sommer,

Digitized by Google

Nicht wieder grüßen unser hold Gebiet,
Betretend fremde Pfade der Verbannung.
Bol. Geschehʼ eu'r Wille. — Das muß Trost mir sein, —
Die Sonne, die euch wärmt, gibt dort auch Schein,
Und jeder goldne Strahl, der auf euch fiel,
Trifft dort auch mich, vergoldend mein Exil.
K. Rich. Norfolk, dich trifft ein strengres Urtheil noch,
Das ich nicht ohne Widerwillen künde:
Der Zeit verstohlne Flucht bestimmt dir nicht
Das unbegrenzte Ziel des harten Banns; —
Das hoffnungslose Wort: nie wiederkehren,
Ruf' ich dir hier, bei Todesstrafe, zu.
Norf. Ein schwerer Spruch, mein königlicher Herr,
Und unverhofft aus eurer Hoheit Mund:
Wohl bessern Lohn, nicht solche tiefe Schmach,
Die mich hinausstößt in die fernste Weite,
Hab' ich von eurer Hoheit Hand verdient.
Die Sprache, die ich vierzig Jahr gelernt,
Mein angebornes Englisch, soll ich lassen:
Und meine Zunge nützt mir nun nicht mehr,
Als eine unbezogne Geig' und Harfe,
Oder ein Instrument, das eingeschlossen,
Oder, geöffnet, in den Händen Eines,
Der nicht harmon'schen Griff noch Ton versteht.
In meinem Mund' habt ihr die Zung' gekerkert,
Doppelt vergittert mit den Zähnen, Lippen;
Dumpfer, fühlloser, starrer Unverstand
Bewacht als Kerkermeister mich nunmehr.
Ich bin zu alt, zu spielen mit 'ner Amme,
Zu weit in Jahren für ein Schulkind nun;
Was sonst, als stummer Tod, ist drum dein Wort,
Das meiner Zunge Athem raubt hinfort?
K. Rich. Nicht frommt es dir, den Schmerz uns vorzutragen?
Nach unserm Spruche kommt zu spät das Klagen.
Norf. So lass' ich denn der Heimath lichte Pracht
Und wohn' in düsterm Schatten ew'ger Nacht.
(Er zieht sich zurück.)
K. Rich. Komm wieder, nimm noch einen Eid mit dir.
Legt auf mein königliches Schwert die Hände;
Schwört bei der Pflicht, die ihr dem Himmel schuldet,

Digitized by Google

(Was uns davon gebührt, sei mit verbannt)
Den Eid zu halten, den wir auferlegen: —
Niemals (so wahr euch Gott und Treue helfe!)
Umarmt einander liebend in dem Banne;
Noch schau' der Ein' des Andern Angesicht;
Noch schreibt, besucht euch, oder stillet je
Dies Ungestüm des hier erzeugten Hasses;
Noch sucht auch je durch überlegten Plan
Zu sinnen, anzuspinnen Uebles gegen
Uns, Staat und Unterthanen, oder Land.

Bol. Ich schwör's.

Norf. Und ich, zu halten Alles dies.

Bol. Norfolk, so weit's für meine Feindschaft paßt:
In dieser Frist, hätt' es erlaubt der König,
Wallt' eine unsrer Seelen in der Luft,
Verbannt vom morschen Grabe unsers Fleisch's,
Wie unser Fleisch verbannt von diesem Land:
Bekenne den Verrath, eh' du das Reich fliehst;
Gar weit hast du zu gehn, nimm nicht so weit
Die schwere Bürde einer schuld'gen Seele.

Norf. Nein, Bolingbroke; war je ich ein Verräther,
So sei mein Nam' gelöscht vom Buch des Lebens,
Und ich verbannt vom Himmel, wie von hier!
Doch was du bist, Gott, du und ich weiß es,
Und allzubald, fürcht' ich, bereut's der König. —
Lebt wohl, mein Fürst: — Nun irr' ich nie im Lauf;
's nimmt, außer England, alle Welt mich auf.
(Geht ab.)

K. Rich. Ohm, in den Spiegeln deiner Augen seh' ich
Dein gramvoll Herz: dein trauriger Anblick
Hat von der Zahl der Jahre seines Banns
Vier abgezogen. — (zu Bolingbroke) Sechs kalte Winter, — dann
Kehr' mir willkommen heim von deinem Bann.

Bol. Welch' lange Zeit birgt doch ein kleines Wort!
Vier träge Winter und vier Lenze froh,
Beschließt ein Wort, will's Königsathem so.

Gaunt. Dank meinem Herrn, daß er, in Rücksicht meiner,
Vier Jahre trennt von meines Sohns Exil:
Doch wenig Vortheil werd' ich davon ziehn;
Denn eh' sechs Jahre, die er büßen muß,

Digitized by Google

Die Monde wechseln und die Zeit vollenden,
Wird zum Verlöschen wohl mein Licht gebracht
Vom hohen Alter und endloser Nacht;
Mein Lichtstumpf ist verbrannt, vergangen schon,
Und dunkler Tod läßt mich nicht schaun den Sohn.

K. Rich. Ei, Ohm, du hast noch manches Jahr zu leben.

Gaunt. Nicht 'ne Minute, Fürst, die du kannst geben.
Verkürzen kannst du Tage mir durch Sorgen,
Mir Nächt' entziehn, doch schenkst du keinen Morgen:
Der Zeit kannst du mich furchen helfen, doch
Nicht einer Runzel Laufbahn hemmt'st du noch.
Dein Wort ist schnell, wie Zeit, gilt es mein Leben;
Doch todt, kann Odem nicht dein Reich mir geben.

K. Rich. Verwiesen ist dein Sohn nach weisem Rath,
Es stimmte deine eigne Zung' dazu:
Willst du Gerechtigkeit nun ungern schaun?

Gaunt. Was süß erst schmeckt, wird sauer durch's Verdau'n.
Ihr zogt zu Rath als Richter mich; wenn ihr
Mich doch als Vater sprechen ließet hier: —
O, war's ein Fremder, nicht mein eignes Kind,
Sein Fehl hätt' ich gerichtet mild und lind:
Den Tadel der Parteilichkeit zu heben,
Zerstörte eignes Urtheil mir mein Leben.
Ich lauschte wohl, ob's Keiner möchte heißen
Zu hart, die Seinen so hinweg zu weisen;
Doch der unwill'gen Zunge ließt ihr nun
Mir selber ungern solches Unrecht thun.

K. Rich. Vetter, fahrt wohl: — Ohm, laßt ihr es ihn thun;
Sechs Jahr' sei er verbannt und gehe nun.

(Trompetenstoß. Richard und Gefolge gehen ab.)

Aum. Vetter, lebt wohl! was jetzt sich nicht läßt fragen,
Mag uns ein Brief aus dem Exile sagen.

Marsch. Mylord, nicht nehm' ich Abschied; ich will reiten,
So weit's das Land erlaubt, zu eurer Seiten.

Gaunt. O, wozu sparst du deine Worte denn,
Daß du nicht freundlich antwort'st deinen Freunden?

Bol. Ich hab' zu wenig Abschied euch zu sagen,
Da meiner Zunge Dienst reichlich sein sollte,
Den mächt'gen Schmerz der Brust hervorzuathmen.

Gaunt. Dein Gram ist nur dein Wegsein für 'ne Zeit.

Digitized by Google

Bol. Freuden sind fern, Gram nah mir, für die Zeit.
Gaunt. Was sind sechs Winter? Schnell sind sie dahin.
Bol Dem Froh'n; doch Gram macht zehn aus einer Stunde.
Gaunt. Nenn' es 'ne Fahrt, die du zur Lust gemacht.
Bol. Mein Herz wird seufzen, spiegl' ich mir das vor;
Es findet nur gezwungne Wallfahrt drin.
Gaunt. Das traur'ge Wandeln deiner müden Schritte
Nimm an als Folie, worein du fassest
Das herrliche Juwel der Wiederkehr.
Bol. Nein, eher wird mich jeder last'ge Schritt
Erinnern, welche Weite ich durchwandre,
Von den Kleinodien, die ich liebe, fern.
Muß ich nicht eine lange Lehrzeit halten
In ferner Gegend? und wess' werd' am End',
Wo frei ich, ich mich weiter rühmen können,
Als daß des Grames Handwerk ich erlernt?
Gaunt. Ein jeder Ort, den schaut des Himmels Auge,
Ist für den Weisen Port und Glückes Hafen:
So lehre du dein hartes Schicksal denken;
Nicht eine Tugend übertrifft die Noth.
Denk', daß der König dich nicht hat verbannt,
Doch du den König. Weh drückt härter uns,
Wird's inne, daß wir's schwachen Muthes tragen.
Geh, sprich: ich sandte dich nach Ehre aus,
Nicht: daß der König dich verwies. Nimm an,
Gefräß'ge Pest herrsche in unsrer Luft,
Und du entflöhst zu reinerm Himmelsstrich.
Was deine Seele werth hält, glaub' zu sehn
Dort, wo du hingehst, nicht woher du kommst:
Singende Vögel halt' für Musikanten;
Das Gras, worauf du trittst, für theuren Teppich;
Blumen für holde Frau'n; und deinen Schritt
Für freudig Hüpfen oder einen Tanz:
's hat knirschend Weh zu beißen wenig Macht,
Wenn man gering es schätzt und seiner lacht.
Bol. O, wer kann Feuer halten in der Hand,
Weil er des frost'gen Kaukasus gedenkt?
Oder den Reiz des heißen Hungers stillen,
Indem er sich vorstellt ein reichlich Mahl?

Digitized by Google

Sich nackt im Schnee des Decembers baden,
Indem er sich des Sommers Hitze dünkt? —
O, nein! die Vorstellung des Guten gibt
Dem Schlimmen nur ein größeres Gewicht:
Des Kummers Giftzahn ist nie mehr verheerend,
Als wenn er nagt, die Wunde nicht verzehrend.

Gaunt. Komm, komm, mein Sohn, ich geb' dir mein Geleit;
So jung wie du, wär' schneller ich bereit.

Bol. Leb', Englands Boden, wohl! Du süße Erde,
Mir Mutter, Pflegerin, die mich noch trägt!
Wo ich auch geh', des Ruhms ich mich erfreu', —
Obgleich verbannt, doch bleib' ich England treu.

(Gehen ab.)

Vierte Scene.

Ebendaselbst. Ein Zimmer in des Königs Schloß.

König Richard, Bagot und Green treten auf; nach ihnen Aumerle.

K. Rich. Wir merkten's. — Vetter Aumerle, wie weit brachtet
Den hohen Hereford ihr auf seinem Weg?

Aum. Den hohen Hereford, nennt ihr so ihn, bracht' ich
Nur bis zur nächsten Straß' und ließ ihn dort.

K. Rich. Und, sprich, vergosset ihr viel Abschiedsthränen?

Aum. Ich wahrlich keine: nur daß der Nordost,
Der uns ein wenig scharf in's Antlitz blies,
Des Auges Naß erregte und durch Zufall
Den leeren Abschied mit 'ner Thräne netzte.

K. Rich. Was sagte unser Vetter, als ihr schiedet?

Aum. Leb' wohl! —
Und weil mein Herz verschmäht', daß meine Zunge
Das Wort also entheil'ge, stellt' ich mich
Als ob ich so von Gram belastet sei,
Daß Schmerz die Worte mir begrab' im Busen.
Hätte das Wort „Lebwohl" gedehnt die Stunden
Und Jahre zugefügt dem kurzen Bann,

Digitized by Google

Ein Buch voll Lebewohls hätt' er erhalten;
Doch, da dies nicht der Fall, gab ich ihm keins.

K. Rich. Er ist mein Vetter; doch es fragt sich, Freunde,
Wenn einst die Zeit heim vom Exil ihn ruft,
Ob dann mein Vetter kommt zu sehn die Freunde.
Wir selbst und Bushy, Bagot hier und Green
Bemerkten, wie dem niedern Volk er höflich;
Wie er in ihre Herzen schien zu tauchen
Mit demüth'ger, vertrauter Höflichkeit;
Wie Ehrerbietung er an Knechte warf,
Mit Kunst des Lächelns Handwerksleute warb
Durch scheinbar ruh'ge Duldung seines Looses,
Als wollt' er ihre Liebe mit sich nehmen.
Er zog den Hut vor einem Austernweib;
Ein Paar Karrnzieher, welches rief: „Gott leit' euch!"
Empfing seiner biegsamen Knie' Tribut
Nebst: „Dank, Landsleute, meine lieben Freunde!"
Als wär' ihm unser England einst'ges Erbe,
Und er der Unterthanen nächste Hoffnung.

Green. Gut, er ist fort; und mit ihm solche Plane.
Nun die Rebellen, die in Irland stehn; —
Da muß man schnell an's Werk, mein Lehensherr,
Eh' weitres Zaudern weitre Mittel gibt
Zu ihrem Vortheil, eurer Hoheit Schaden.

K. Rich. Wir führen selbst persönlich diesen Krieg;
Und da der Schatz durch großen Hofstaat und
Reiche Geschenke etwas leicht geworden,
So müssen wir das Königreich verpachten;
Es stattet der Ertrag uns aus, zu führen
Den gegenwärt'gen Krieg: reicht er nicht, lassen
Wir den Verwaltern leere Briefe hier,
Worin sie dann, wen sie erkannt als reich,
Mit großen Summen Geldes eintragen sollen,
Dies zu des Mangels Deckung uns zu senden.
Denn ohne Säumen wollen wir nach Irland. —

Bushy tritt auf.

Was Neues, Bushy?

Bushy. Johann von Gaunt, mein Fürst, liegt schwer darnieder;

Plötzlich erkrankt' er und schickt schnelle Nachricht,
Zu laden eure Majestät zu ihm.
K. Rich. Wo liegt er?
Bushy. Zu Ely-House.
K. Rich. Nun, Himmel, gib es seinem Arzte ein,
Zu helfen ohne Säumen ihm in's Grab!
Das Futter seiner Kästen schafft uns Röcke
Für unsre Söldner zu dem ir'schen Krieg. —
Kommt, meine Herrn, laßt uns ihn All' besuchen:
Will's Gott, kommt unsre Eile schon zu spät.

(Sie gehen ab.)

Zweiter Akt.

Erste Scene.

London. Ein Zimmer in Ely-House.

Gaunt, auf einem Ruhebett; der Herzog von York und Andere.

Gaunt. Kommt Richard denn? daß ihm mein letzter Hauch
Heilsamer Rath unstäter Jugend sei.
York. Quält euch nicht selbst und spart den letzten Athem;
Vergebens nur kommt Rath zu seinem Ohr.
Gaunt. O, sagt man doch, die Zunge Sterbender
Erzwingt, gleich tiefer Harmonie, Gehör:
Wo Worte karg, wird schwer ihr Zweck verfehlt;
Denn Wahrheit athmet der, den Athem quält.
Wer wenig nur noch spricht, wird mehr beachtet,
Als der, der Wort' aus Jugendkraft verschwendet;
Mehr als das Leben wird sein Schluß betrachtet.
Der Sonne Scheiden und Musik, die endet,
Gleich süßen Mahles letzter Süßigkeit,
Prägt mehr sich ein, als längst entschwundne Zeit.
Mocht' Richard auch des Lebens Rath nicht hören,
Ernst Wort des Tods wird seine Taubheit stören.

Digitized by Google

York. Er ist erfüllt von andern Schmeicheltönen,
Vom Lobe seines Throns: leichtfert'ger Sang
Ergötzt ihn öfters auch, dess' gift'gem Klang
Das Ohr der Jugend immer offen steht:
Berichte von des üpp'gen Wälschlands Moden,
Dess' Sitten unser blödes Volk, gleich Affen,
Nachhinkt, auf link'sche Art sich umzuschaffen.
Wo bringt die Welt 'ne Eitelkeit hervor,
(Wenn sie nur neu, sei sie auch noch so schlecht)
Die nicht alsbald man in das Ohr ihm summt?
Zu spät kommt guter Rath, daß man ihn hört,
Wo Wille sich gegen Verstand empört.
Nicht führe den, der eignen Weg ersah;
Und fehlt dir Odem, schone seiner ja!

Gaunt. Ich bin ein neubegeisterter Prophet;
Und, so verscheidend, weissag' ich von ihm:
Nicht lang' währt seine rasche Jugendhitze,
Denn heft'ge Gluth brennt bald von selber aus.
Ein kleiner Schau'r hält an, ein Sturm ist kurz;
Sein Roß ermattet bald, wer zu bald spornt;
Wer zu begierig ißt, erstickt am Essen;
Die Thorheit zehrt, als ungeheurer Vielfraß,
Das Ihre, bis sie selber sich verschlingt.
Der hohe Königsthron, dies mächt'ge Eiland,
Dies Land der Majestät, der Sitz des Mars,
Dies zweite Eden, halbe Paradies;
Dies Bollwerk, welches selbst Natur erbaut
Gegen die Ansteckung und Hand des Kriegs;
Dies glückliche Geschlecht, die kleine Welt;
Dieses Juwel, gefaßt in Silbersee,
Die allenthalb es wie ein Wall beschützt,
Es schirmt, gleich wie ein Graben um ein Haus,
Gegen den Neid minder beglückter Länder;
Der Segensort, dies Land, dies Reich, dies England,
Die Amme, Mutterschooß von hohen Kön'gen,
Furchtbar durch ihr Geschlecht, berühmt geboren,
Gerühmt durch Thaten, (welche sie vollbracht
Für Christenthum und ächte Ritterschaft,
Bis wo im störr'schen Judenland das Grab
Des Heilands liegt, Maria's heil'gen Sohns;) —

Dies theure, theure Land so theurer Seelen,
Durch seinen Ruhm durch alle Welt so theuer,
Ist ausgeboten, (es verkündend sterb' ich)
Gleich einem Landhof, schlechtem Bauergut:
England, von der siegreichen See umgürtet,
Dess' Felsenstrand abschlägt den neid'schen Sturm
Des wäss'rigen Neptun, ist nun mit Schmach umgrenzt,
Dintenbefleckt, in Fesseln von Papier;
Dies England, das gewohnt Sieg über Andre,
Hat schmachvoll sich nun selber unterjocht.
O, endete die Schmach mit meinem Leben,
Wie glücklich wäre dann mein naher Tod!

Es treten auf: König Richard und die Königin, Aumerle, Bushy, Greeen, Bagot, Roß und Willoughby.

York. Der König kommt: leiht Nachsicht seiner Jugend;
Denn hitz'ge Füll'n, gereizt, toben nur mehr.
Königin. Wie geht's dem edlen Oheim Lancaster?
K. Rich. Nun, Freund, wie geht es mit dem alten Gaunt?
Gaunt. O, wie der Name paßt zu meiner Lage!
Der alte Gaunt, fürwahr; Gaunt, weil er alt:*)
In ihm hielt Kummer eine lange Fasten;
Und wer nicht Speise nimmt, zehrt der nicht ab?
Ich wachte lang für England, da es schlief,
Das Wachen aber zehrt und macht uns dürr.
Die Wonne, welche manchen Vater nährt,
Ist mir versagt, ich mein' der Kinder Anblick;
Durch solches Fasten machtest du mich dürr.
Dürr bin ich für das Grab, dürr wie ein Grab,
Dess' hohler Schooß kein Erbtheil hat, als Knochen.
K. Rich. Und spielt ein Kranker so mit seinem Namen?
Gaunt. Nein, Elend spottet so zum Spaß sein selbst;
Da du den Namen tödten willst in mir,
Spott' ich des Namens, Herr, zu schmeicheln dir.
K. Rich. Kann schmeicheln der, der stirbt, dem Lebenden?
Gaunt. Nein, nein; der, welcher lebt, dem Sterbenden.
K. Rich. Du, der jetzt stirbt, sagst ja, du schmeichelst mir?
Gaunt. O nein, du stirbst, lieg' ich auch kränker hier.
K. Rich. Ich bin gesund, athme und seh' dich schlimm.

*) Gaunt bedeutet: abgezehrt, dürr.

Digitized by Google

Gaunt. Der mich erſchuf, weiß es ich ſeh' dich ſchlimm;
Schlimm ſeh' ich mich, weil ich ſeh', du biſt ſchlimm.
Dein Todbett iſt nicht kleiner als dein Land,
Worin du krank liegſt an dem guten Ruf:
Und du, der ein zu unbeſorgter Kranker,
Gibſt zu der Heilung den geſalbten Leib
Den Aerzten, die dich erſt verwundeten,
In deiner Krone ſitzen tauſend Schmeichler,
Obſchon ihr Raum nicht größer als dein Haupt;
Und doch, trotz dieſem kleinen Kreiſe, iſt,
Was ſie geraubt, nicht kleiner als dein Land.
O, hätt's prophet'ſchen Blicks dein Ahn geſehn,
Daß ſeines Sohns Sohn ſeine Söhn' umbringt,
Er hätte nicht die Schmach dich ſehen laſſen;
Hätt' abgeſetzt dich vor der Einſetzung,
Der eingeſetzt du, ſelbſt dich zu entſetzen.
O, Vetter, wärſt du Herrſcher von der Welt,
Doch wär' dir's Schimpf, dies Land ſo zu verpachten:
Doch da dies Land nun deine ganze Welt,
Iſt es nicht mehr als Schimpf, es ſo beſchimpfen?
Wirth biſt du jetzt von England, König nicht:
Dein Stand iſt jetzt ein Sclave des Geſetzes,
Du —

K. Rich. — — ein mondſücht'ger, aberwitz'ger Narr,
Der eines Fiebers Vorrecht du benutzend,
Mit froſtiger Erinn'rung wagſt, die Wangen
Uns blaß zu machen, unſer Blut zu jagen
Mit Wuth von ſeinem eigentlichen Sitz.
Bei des rechtmäß'gen Thrones Majeſtät,
Wär'ſt Bruder nicht von Edward's großem Sohn,
Die Zunge, die ſo frei in deinem Kopf rennt,
Sie trennte ihn von deinen frechen Schultern.

Gaunt. Nicht ſchon' mich, meines Bruders Edward Sohn,
Weil ſeines Vaters Edward Sohn ich bin;
Sein Blut haſt du ja, gleich dem Pelican,
Schon abgezapft und trunknen Muths geſchlürft.
Mein Bruder Gloſter, graden, treuen Sinns,
(Es geh' ihm wohl im Himmel unter Sel'gen!)
Iſt Beiſpiel ſchon und guter Zeuge uns,
Daß du ohn' Anſtand Edward's Blut vergießeſt.

Digitized by Google

Vereinige dich nur mit meiner Krankheit;
Dein Starrsinn sei der Zeit gekrümmte Sense
Und mähe schnell die längst verwelkte Blume.
Leb' in der Schmach, Schmach sterbe nicht mir dir! —
In Zukunft quäle dich dies Wort von mir! —
Schafft in mein Bett mich, bis ihr mich begrabt:
Das Leben liebt, die Lieb' und Ehr' ihr habt.
(Ab, getragen von seinen Dienern.)

K. Rich. Laßt sterben die, die Grill'n und Alter haben;
Beides hast du und Beides sei begraben.

York. Ich bitt' eur' Majestät, legt seine Worte
Der Krankheit und dem Alter blos zur Last:
Er liebt euch wahrlich, und schätzt euch so sehr
Als Heinrich Hereford, wenn er hier noch wär'.

K. Rich. Recht, sein' und Hereford's Lieb' ist einerlei:
Wie ihre, mein'; doch Alles sei, wie's sei.

Northumberland tritt auf.

North. Der alte Gaunt empfiehlt sich eurer Hoheit.

K. Rich. Was sagt er jetzt?

North. Nichts; 's hat sich ausgesagt:
Die Zung', ein Instrument, nun saitenleer,
Wort, Leben, Alles ließ Greis Lancaster.

York. Sei York der nächste, dem es so ergeh'!
Ist Tod auch arm, er stillt doch tödlich Weh.

K. Rich. Zuerst fällt reifste Frucht, so er; verfallen
War seine Frist; so geht es einst uns Allen:
So viel davon. — Nun zu dem ir'schen Krieg:
Die rauhen Brauseköpfe sind zu zügeln,
Die dort das Gift sind, wo sonst nirgend Gift *),
Als sie allein, ein Recht zu wohnen hat.
Da ein'gen Aufwand heischt dies große Werk,
Ziehn wir, zu dessen Unterstützung, ein
Vermögen, Geld, Einkünfte und Geräth,
Was unser Oheim Gaunt besessen hat.

York. Wie lang bleibt mir Geduld? Wie lang läßt Pflicht
Mich widersprechen solchem Unrecht nicht?
Nicht Gloster's Tod, noch die Verbannung Hereford's,

*) St. Patrik befreite einer Sage zufolge Irland von giftigen Insekten jeder Art. Steevens.

Noch Gaunt's Bedrückung, Englands heimsche Leiden,
Noch auch des armen Bolingbroke's Hind'rung
An seiner Heirath, noch die eigne Schmach
Ließ je mich machen einen finstern Blick,
Noch runzeln meine Stirn gen meinen Fürsten. —
Ich bin der letzte Edward's edler Söhne,
Deren dein Vater, Prinz von Wales, der erste.
Im Krieg war kein gereizter Löwe kühner,
Im Frieden nie ein sanftes Lamm so mild,
Als dieser junge Prinz und Ritter war.
Sein Antlitz hast du, also sah er aus,
Als er die Zahl erfüllte deiner Jahre;
Doch, ward er zornig, ward er's den Franzosen,
Nicht gegen Freunde; seine edle Hand
Gewann erst, was sie gab, verthat nicht das,
Was seines Vaters Siegerhand gewonnen:
Verwandter Blut befleckt' ihm nie die Hand,
Blutig war sie von Feinden der Verwandten.
O, Richard! York ging schon zu weit aus Gram,
Sonst stellt' er nie solche Vergleiche an.

K. Rich. Ei, Oheim, sagt, was meint ihr?

York. O, mein Fürst,
Vergebt, gefällt's euch; doch wo nicht, gefällt's
Mir allenfalls auch, wenn ihr nicht vergebt.
Suchst du zu nehmen und an dich zu reißen
Die Leh'n und Rechte des verbannten Hereford?
Ist Gaunt nicht todt? und lebt nicht Hereford noch?
War Gaunt nicht rechtlich? ist nicht Heinrich treu?
Verdiente etwa Jener keinen Erben?
Ist nicht sein Erb' ein wohlverdienter Sohn?
Nimm Hereford's Rechte weg und nimm der Zeit
Seine Urkunden, sein gegründet Recht;
Laß dann das Morgen nicht dem Heute folgen;
Sei nicht du selbst; denn wie sonst bist du König,
Als durch der Erblichkeit bestimmtes Recht?
Bei Gott, (doch gebe Gott, ich rede falsch!)
Ziehst du mit Unrecht Hereford's Recht an dich,
Entreißest die Patent' ihm, die er hat,
Um mittelst seiner Anwalt' anzuhalten
Um Lehn, verweigerst du die Huld'gung ihm:

Digitized by Google

Thürmst du dir auf das Haupt tausend Gefahren,
Verlierst du tausend wohlgesinnte Herzen,
Und bringst mein stilles Dulden zu dem Sinn,
Dem Ehr' und schuld'ge Pflicht nur ungern Raum gibt.

K. Rich. Denkt, was ihr wollt; es wählt sich unsre Hand
Sein Gut und sein Geräth, sein Geld, sein Land.

York. Ich mag dabei nicht sein. Lebt wohl: was dann
Daraus entsteht, noch Keiner sagen kann;
Doch schlechte Handlung läßt ja leichtlich sehn,
Daß nie daraus gut Ende kann entstehn. (Er geht ab.)

K. Rich. Geht, Bushy, zu dem Graf von Wiltshire schnell,
Heißt kommen ihn zu uns nach Ely-House,
Bei dem Geschäft zu sein; den nächsten Morgen
Woll'n wir nach Irland; 's ist die höchste Zeit;
Wir wählen, während wir abwesend selbst,
Den Oheim York zum Gouverneur von England,
Er ist gerecht und wollt' uns immer wohl. —
Kommt, Kön'gin. Morgen scheid' ich schon von dir;
Sei lustig, denn nur wenig weil' ich hier.

(Trompetenstoß. K. Richard, Königin, Bushy, Aumerle, Green, Bagot gehen ab.)

North. Nun, Lords, der Herzog Lancaster ist todt.

Roß. Und lebt noch; denn sein Sohn ist nunmehr Herzog.

Will. Im Titel blos, doch nicht den Renten nach.

North. Nach Beidem, säh' Gerechtigkeit auf's Recht.

Roß. Mein Herz ist voll; doch es muß schweigend brechen,
Eh' es entlastet wird von freier Zunge.

North. Nein, rede frei; und ewig werde stumm,
Der weiter sagt dein Wort, um dir zu schaden!

Will. Betrifft das, was du willst, den Herzog Hereford?
Wenn's so ist, sprich es kühnlich aus, o Freund!
Mein Ohr erquickt's, hört es für ihn was Gutes.

Roß. Nichts Gutes kann vollbringen ich für ihn,
Wofern ihr gut nicht nennt, ihn zu bedauern,
Daß er des Erbes so beraubt und ledig.

North. Beim Himmel, Schmach ist's, solches Unrecht leiden,
'nem königlichen Prinz und manchem Andern
Von edlem Blut in dem bedrängten Land.
Der König, seiner Herr nicht, wird verführt
Durch niedre Schmeichler, und was die ihm rathen,

Digitized by Google

Aus Haß nur wider Jemand von uns Allen,
Das wird alsbald vollführt vom König, gegen
Uns, unser Leben, Kinder, oder Erbe.
Roß. Durch harte Steuern quälte er das Volk,
Bis er sein Herz verlor; die Edlen straft' er
Für alte Händel, und auch sie verlor er.
Will. Tagtäglich sinnt er neue Lasten aus,
Als Darlehen, Geschenk' und was noch sonst:
Und wo, um Gottes willen, kommt es hin?
North. Krieg zehrte's nicht, denn diesen führt' er nicht;
Durch niedrige Vergleiche gab er auf,
Was die Vorgänger mit dem Schwert erworben.
Mehr als im Krieg verschwendet er im Frieden.
Roß. Der Graf von Wiltshire nahm das Reich in Pacht.
Will. Der König ward bankrott, wie ein Verarmter.
North. Schmach und ein schlimmes Ende drohen ihm.
Roß. Er hat nicht Geld zu diesem Krieg in Irland,
Und muß, trotz aller auferlegten Lasten,
Noch plündern des verwies'nen Herzogs Gut.
North. Sein edler Vetter: — tiefgesunkner Fürst!
Doch, Lords, wir spüren dieses wilde Wetter,
Und suchen keinen Schirm uns für den Sturm?
Wir sehn den Wind in unsern Segeln wüthen,
Und ziehn sie doch nicht ein? Gehn sorglos unter?
Roß. Wir sehn den Schiffbruch, den wir leiden müssen,
Und noch geschah nichts gegen die Gefahr:
Des Schiffbruchs Ursach' tragen wir geduldig?
North. Nicht so! — Selbst durch des Todes hohle Augen
Erspäh' ich Leben: wag' nur nicht zu sagen,
Wie nah' die Zeitung unsers Trostes ist.
Will. Nein, nenn' uns, was du meinst, wie wir gethan.
Roß. Sprich ohne Scheu dich aus, Northumberland:
Wir Drei sind wie du selbst; sprichst du zu uns,
Sind Worte wie Gedanken; drum sei dreist.
North. Nun denn: — es ward vom Port le Blanc, 'nem Hafen
In der Bretagne, also mir berichtet,
Daß Heinrich Hereford, Reginold Lord Cobham,
(Der Sohn des Richard, Grafen von Arundel,)
Der jüngst brach mit dem Herzog Exeter,
Sein Bruder, Erzbischof von Canterbury,

Digitized by Google

Sir Thomas Erpingham, Sir John Ramston,
Sir John Norbery, Sir Robert Waterton und Francis Quoint,
Vom Herzog von Bretagne wohl ausgerüſtet,
Mit acht Kriegsſchiffen und dreitauſend Kriegern,
In aller Eile hieher ziehen, und
Bald landen werden an dem Strand gen Norden.
Vielleicht wär's ſchon geſchehn; doch warten ſie
Des Königs Reiſe erſt nach Irland ab.
Sind wir geſinnt des Sclavenjoch zu brechen,
Des Lands zerraufte Flügel neu zu fiedern
Und die beſchimpfte Krone einzulöſen,
Den Staub zu tilgen, der des Scepters Gold hüllt,
Und den erhabnen Thron auf's Neu' zu ſchmücken,
So eilt mit mir hinweg gen Ravenspurg.
Doch zaudert ihr, aus Furcht dies zu beſtehn,
So bleibt und ſchweigt; ich will alleine gehn.

Roß. Zu Pferd, zu Pferd! wir gehn! kein ängſtlich Wort!

Will. Hält aus mein Pferd, bin ich der Erſte dort.

(Sie gehen ab.)

Zweite Scene.

Ebendaſelbſt. Ein Zimmer im Pallaſt.

Die Königin, Buſhy und Bagot treten auf.

Buſhy. Allzubetrübt iſt eure Majeſtät:
Beim Abſchied ſagtet ihr dem König zu,
Beiſeit zu legen alle düſtre Schwermuth,
Und fröhliches Gemüth euch zu erhalten.

Königin. Zu Lieb' dem König that ich's; mir zu Lieb'
Kann ich's nicht thun; doch weiß ich keinen Grund,
Daß ſolcher Gaſt, wie Kummer, mir willkommen,
Als, weil ich Lebwohl gab ſo ſüßem Gaſt,
Wie meinem ſüßen Richard. Dennoch, dünkt mich,
Ein ungeborner Gram, im Schooß des Schickſals reifend,
Bedroht mich, und das Innerſte der Bruſt
Erbebt vor nichts, und grämt ſich doch worüber,
Was mehr als Abſchied von dem König iſt.

Digitized by Google

Bushy. Jegliche Art von Schmerz hat zwanzig Schatten,
Die aussehn wie der Schmerz und 's doch nicht sind:
Denn Grames Aug', von Thränen überglast,
Zertheilt ein Ding in viele Einzelne; —
Wie perspectivische Figur, grad' angesehn,
Nichts als Verwirrung zeigt; doch schräg betrachtet,
Bestimmte Form: so seht ihr, theure Kön'gin,
Schaut schräg ihr des Gemahles Abschied an,
Grambilder, mehr als er beweinenswerth:
Doch seht ihr es genau, sind's nichts als Schatten
Dess', was nicht ist. Drum, gnäd'ge Kön'gin, weint
Blos um den Abschied, weil sonst nichts erscheint:
Es wär' dein Blick denn, welcher, trüb vor Gram,
Falsches beweint, was er als Wahres nahm.

Königin. Es mag so sein; mein Inn'res überredet
Jedoch mich eines Andern. Wie's auch sei,
Ich kann nur trübe sein; so schwer betrübt,
Daß, denk' ich auch, nichts sei, was ich gedacht,
Dies trübe Nichts mich dennoch traurig macht.

Bushy. 's ist Einbildung nur, meine gnäd'ge Frau.

Königin. Nichts weniger: stets stammt die Einbildung
Von früherm Gram; doch so die meine nicht;
Denn nichts hat meinen Gram erzeugt, noch hat
Etwas das Nichts erzeugt, das mich bekümmert.
Das, was mich kümmert, steht mir noch bevor;
Doch was es ist, weiß Niemand noch: allein,
Was ich noch nennen kann, ist namenlose Pein.

Green tritt auf.

Green. Gott grüß' eur' Majestät! — willkommen, Lords: —
Der König ging, hoff' ich, noch nicht nach Irland.

Königin. Was hofft du so? hofft lieber, daß er ging;
Sein Plan braucht Eil', die Eile gute Hoffnung;
Was hofft du, daß er noch nicht eingeschifft?

Green. Daß er die Macht zurückhielt, unsre Hoffnung
'nes Feinds Hoffnung zu wandeln in Verzweiflung,
Der kräftig Fuß gefaßt in diesem Land.
Aus dem Exil rief Bolingbroke sich selbst,
Und mit erhob'nen Waffen kam er glücklich
Nach Ravenspurg.

Königin. Verhüt' es Gott im Himmel!

Digitized by Google

Green. O, 's ist nur allzuwahr: und was noch schlimmer, —
Der Lord Northumberland und sein Sohn Heinrich Percy,
Die Lords Roß, Beaumond und Willoughby,
Sie flohn zu ihm mit ihren mächt'gen Freunden.
Bushy. Erklärtet ihr denn nicht Northumberland
Sammt allen den Rebellen für Verräther?
Green. Wir thaten es: worauf Graf von Worcester
Den Stab zerbrach, seiner Hofmeisterschaft
Entsagt' und mit des Königs Hofbeamten
Zu Bolingbroke floh.
Königin. Nun, Green, du bist Wehmutter meines Weh's,
Und Bolingbroke ist meines Kummers Kind:
Nun hat mein Herz sein Ungeheu'r geboren;
Ich keuchende, ich neuentbund'ne Mutter
Fühl' Weh auf Weh und Leid auf Leiden nun.
Bushy. Verzweifelt nicht.
Königin. Wer wird mich hindern dran?
Ich will verzweifeln, will in Feindschaft sein
Mit falscher Hoffnung; sie ist Schmeichlerin,
Schmarotzerin, Aufhalterin des Tods,
Der sanft des Lebens Bande lösen würde,
Die falsche Hoffnung in die Länge zieht.

York tritt auf.

Green. Hier kommt der Herzog York.
Königin. Mit Kriegssignal um seinen greißen Nacken;
Voll von geschäft'ger Sorge ist sein Blick! —
Oheim,
Um's Himmels willen, sprich ein tröstlich Wort!
York. Thät' ich das, so belög' ich die Gedanken:
Trost ist im Himmel, und wir auf der Erde,
Wo nichts lebt außer Kummer, Sorg' und Gram.
Eu'r König ging, zu retten in der Ferne,
Was Andre ihm daheim indeß entreißen.
Man ließ mich hier, sein Land zu unterstützen,
Der alt'rschwach, ich selbst mich kaum kann tragen. — —
Nun kommt die Zeit, die krank von seinem Schwelgen;
Nun prüf' die Freunde er, die ihm geschmeichelt.

Ein Diener tritt auf.

Dien. Herr, euer Sohn war fort, bevor ich kam.
York. War fort? — Nun, geh' denn Alles, wie es will! —

Die Edlen sind geflohn, das Volk ist kalt,
Und hält sich, fürcht' ich, schon auf Hereford's Seite. —
Bursche,
Nach Plashy geh', zu meiner Schwester Kloster;
Heiß' sie alsbald mir senden tausend Pfund;
Hier meinen Ring zeig' ihr.

Dien. Herr, ich vergaß zu sagen euer Gnaden:
Heut', als ich hinkam, fragt' ich nach daselbst —
Doch ich betrüb' euch durch der Nachricht Rest.

York. Was ist es, Mensch?

Dien. 'ne Stunde früher starb die Herzogin.

York. Erbarm' es Gott! welch' eine Fluth von Weh
Stürzt sich auf einmal auf dies arme Land!
Was nun zu thun? — Wollt' Gott, der König
(Wär' meine Untreu' nur nicht Schuld daran)
Schlug mein Haupt ab mit jenem meines Bruders. —
Sind nicht Eilboten abgeschickt nach Irland? —
Woher Geld nehmen nun zu diesem Krieg? —
Kommt, Schwester, — Base meint' ich: o vergebt. —
Geh', Freund, (zum Diener) geh' heim, besorge ein'ge Wagen,
Und bring' die Waffen fort, die du dort sind'st. —
Lords, wollt die Leut' ihr mustern? Wenn ich weiß,
Wie und auf welche Art ich ordnen soll,
Was mir so ungeordnet übergeben,
So glaubt mir nie. Sie sind mir Beide Vettern; —
Der eine ist mein Fürst, den Beides, Eid
Und Pflicht zu schützen heischt; der andre ist
Auch Vetter mir, dem Unrecht that der König:
Gewissen und mein Blut heißt mich ihm helfen.
Nun, Eines ist zu thun. — Kommt, Base, ich bring' euch
In Sicherheit. — Geht, mustert eure Leute,
Und trefft mich dann sogleich zu Berkley-castle.
Nach Plashy sollt' ich auch; —
Doch läßt's die Zeit nicht zu: — verwirrt, verschoben
Ist Alles, und das Unterste steht oben.

(York und die Königin gehen ab.)

Bushy. Der Wind weht gut, nach Irland Post zu senden,
Doch keine kommt zurück. 'ne Macht zu werben,
Hinreichend, um dem Feind zu widerstehn,
Ist uns durchaus unmöglich.

Digitized by Google

Green. Zudem ist unsre Liebe zu dem König
Dem Hasse der, die ihn nicht lieben, näher.
Bag. Das ist das wankelmüth'ge Volk, dess' Liebe
In seinem Geldsack liegt; wer diesen leert,
Der füllt sein Herz mit um so schlimmrem Haß.
Bushy. Ist's so, ist allgemein verdammt der König.
Bag. Steht bei dem Volk das Urtheil, sind wir's auch,
Weil wir dem König stets gewesen nah.
Green. Gut; schnell nach Bristol-castle rett' ich mich;
Der Graf von Wiltshire ist dort allbereits.
Bushy. Dorthin will ich mit euch: denn kleinen Dienst
Gewährt uns hier das haßerregte Volk;
Es riss' uns wohl, wie Hunde, all' in Stücke. —
Wollt ihr mit uns geh'n?
Bag. Nein; seiner Majestät folg' ich nach Irland.
Lebt wohl; trügt Herzensahnung nicht, so stehn
Wir hier zum Abschied auf Niewiedersehn.
Bushy. Auf York kommt's an, ob Bolingbroke er schlägt.
Green. Ach, armer York! Die Bürde, die er trägt,
Heißt — Sand zu zählen, Meerfluth trocken trinken;
Hilft Einer ihm, verlassen Tausend ihn.
Bushy. Für ein und alle Mal lebt wohl, für immer!
Green. Wohl sehn wir wieder uns.
Bag. Ich fürchte, nimmer. (Alle gehen ab.)

Dritte Scene.

Die Wildniß in Glostershire.

Bolingbroke und Northumberland treten auf mit Truppen.

Bol. Wie weit sind wir, mein Herr, von Berkley noch?
North. Glaubt, edler Herr,
Ich bin ein Fremdling hier in Glostershire.
Die hohen wilden Hügel, rauhen Wege
Verlängern und erschweren uns die Meilen;
Und doch war eu'r Gespräch so süß wie Zucker,
Den harten Weg süß und ergötzlich machend.

Digitized by Google

Doch denk' ich dran, welch schwerer Weg es ist
Von Ravenspurg nach Cotswold für Lord Roß
Und Willoughby, die euer Beisein missen,
Das, ich gesteh', die Langweil und die Dauer
Der Reise mir gar sehr vermindert hat.
Die ihrige versüßt jedoch die Hoffnung,
Das Glück zu haben, das ich jetzt besitze:
Und Hoffnung auf Genuß ist nicht viel wen'ger
Als schon genoßne Hoffnung: dadurch machen
Den Weg sie sich so kurz, als meiner mir
Durch eure glückliche Gesellschaft schien.

Bol. Meine Gesellschaft ist viel kleinern Werths,
Als euer gütig Lob. Doch wer kommt dort?

Heinrich Percy tritt auf.

North. Es ist mein Sohn, der junge Heinrich Percy,
Von Worcester irgendwoher abgeschickt. —
Heinrich, was macht dein Ohm?

Percy. Von euch, Herr, glaubt' ich, wie's ihm geht, zu hören.

North. Wie, ist er bei der Kön'gin nicht?

Percy. Nein, lieber Herr, er hat den Hof verlassen,
Zerbrochen seinen Amtsstab und zerstreut
Des Königs Haushalt.

North. Und aus welchem Grund?
Das wollt' er nicht, als wir zuletzt uns sprachen.

Percy. Weil ihr, Herr, als Verräther seid erklärt.
Er ging jedoch, Mylord, nach Ravenspurg,
Dem Herzog Hereford Dienste anzubieten:
Mich schickte er nach Berkley, zu erforschen
Die Macht, die Herzog York alldort versammelt,
Mit dem Befehl gen Ravenspurg zu eilen.

North. Vergaßest du den Herzog Hereford, Knabe?

Percy. Nein, werther Herr; denn nie kann ich vergessen,
Woran ich nie gedacht. Nach meinem Wissen
Sah ich in meinem Leben niemals ihn.

North. So lern' ihn kennen nun; dies ist der Herzog.

Percy. Mein gnäd'ger Herr, ich biet' euch meinen Dienst,
So wie er eben ist, noch roh und jung.
Die künft'ge Zeit soll reifen ihn und stärken
Und zu bewährterem Verdienst ihn heben.

Bol. Ich dank' dir, edler Percy; sei versichert,

Digitized by Google

In nichts sonst schätzt' ich selber mich so glücklich,
Als durch ein Herz, das treuer Freunde denkt:
Und wie mein Glück mit deiner Liebe reift,
Sei stets es deiner treuen Liebe Lohn.
Mein Herz verspricht dies, meine Hand besiegelt's.

North. Wie weit ist es nach Berkley und was thut
Der gute alte York dort mit dem Heere?

Percy. Dort steht das Schloß, vor uns versteckt durch Bäume,
Bemannet mit dreihundert Mann, hört' ich:
Es sind darin die Lords von York, Berkley und Seymour,
Und Niemand sonst von Namen oder Rang.

Roß und Willoughby treten auf.

North. Hier kommt der Lord von Roß und Willoughby,
Blutig am Sporn und feuerroth vor Hast.

Bol. Willkommen, Lords: weiß, eure Liebe folgt
Dem ausgestoßenen Verräther; mein Besitz
Leiht nur noch leeren Dank, erst mehr bereichert
Soll eure Lieb' und Müh' vergelten er.

Roß. Hinlänglich reich macht eure Gegenwart.

Will. Und lohnt uns g'nug die Müh', die sie gekostet.

Bol. Nehmt nochmals Dank, des Armen Börse, der,
Bis mein unmünd'ges Glück zu Jahren kommt,
Als Bürge für mich steht. Doch wer kommt hier?

Berkley tritt auf.

North. Es ist Mylord von Berkley, wie mich dünkt.

Berkl. Mylord von Hereford, euch gilt meine Sendung.

Bol. Herr, meine Antwort ist — an Lancaster;
Den Namen kam zu suchen ich nach England:
Und muß in eurem Mund den Titel finden,
Eh' ich Antwort ertheile eurer Rede.

Berkl. Versteht mich recht, Mylord: ich meine nicht
Zu tilgen einen Titel eurer Würde: —
Zu euch, Lord, komm' ich, (Lord wovon ihr wollt)
Von dem, der jetzt der Größt' in diesem Land,
Dem Herzog York; zu hören, was euch treibt,
Vortheil zu ziehn von der verlass'nen Zeit,
Und unsre Ruh' durch heim'schen Krieg zu stören.

York mit Gefolge tritt auf.

Bol. Es ist nicht noth mein Wort durch euch zu senden,
Hier kommt der Herzog selbst. — Mein edler Ohm!

Digitized by Google

(Er kniet vor ihm nieder.)

York. Zeig' Demuth deines Herzens, nicht der Knie',
Denn ihre Huldigung ist falsch und trüglich.
Bol. Mein gnäd'ger Ohm!
York. Still, still!
Laß Gnade Gnade, Oheim Oheim sein:
Bin nicht Verräthers Ohm; und das Wort Gnade
In einem sünd'gen Mund, ist nur entweiht.
Was wagen die verbannten Füße sich
Den Staub von Englands Boden zu betreten?
Doch, was noch mehr: — was wagten sie zu gehn
Viel Meilen über dies friedliche Land,
Mit Krieg zu schrecken die erblaßten Bürger
Und dem Gepränge von verschmähten Waffen?
Nein, junger Thor, der König ist noch da,
In meiner treuen Brust liegt seine Macht.
Wär' ich noch im Besitz so heißer Jugend,
Als da der brave Gaunt, dein Vater, mit mir
Den schwarzen Prinz, den jungen Kriegsgott, rissen
Fort aus den Reih'n von vielen tausend Franken:
O, wie schnell sollte dann mein Arm, der jetzt
Gefangener der Gicht, dich züchtigen,
Und dienen zur Bestrafung deiner Schuld!
Bol. Mein gnäd'ger Ohm, laßt mich die Schuld erst wissen;
Sagt, wie sie heißt, und worin sie besteht?
York. In einem Namen von der schlimmsten Art, —
In grobem Aufruhr, sündlichem Verrath.
Du bist verwiesen und kommst hieher, eh'
Die dir bestimmte Zeit verflossen ist,
Und führst die Waffen gegen deinen Herrn.
Bol. Als ich verbannt ward, war ich Hereford; nun
Ich wiederkomm', komm' ich als Lancaster.
Und, edler Ohm, ich bitte eure Gnaden,
Mit unpartei'schem Blick beschaut mein Unrecht:
Ihr seid mein Vater, denn, mich dünkt, in euch
Lebt mir der alte Gaunt. O dann, mein Vater,
Gibst du es zu, daß ich verbannt soll sein
Als irrer Flüchtling, meine Recht' und Lehn
Mir mit Gewalt entrissen und geschenkt
Emporkömmlingen? Was nützt mir Geburt?

Digitized by Google

Mit dem Recht, als mein Vetter König Englands,
Muß ich auch Herzog sein von Lancaster.
Ihr habt 'nen Sohn, Aumerle, mein edler Vetter:
Starbt ihr vor ihm, und der wär' so erniedrigt,
So fand im Oheim Gaunt er einen Vater,
Der bis auf's Aeußerste zum Recht ihm half.
Mark weigert mir die Folge meines Lehns,
Und doch erlauben's meine Gnadenbriefe;
Des Vaters Gut entreißt man mir, verkauft's,
Und dies, wie Alles, bringt man schmählich durch.
Was soll ich thun? Ich bin ein Unterthan,
Wende mich an's Gericht: Anwalte sind versagt;
Und drum muß ich persönlich mir erwerben
Mein Erbe, das mir durch Geburt bestimmt.

North. Der edle Herzog ist zu schwer verletzt.

Roß. Es steht bei euch, Herr, ihm zum Recht zu helfen.

Will. Sein Erbe machte schlechte Leute groß.

York. Mylords von England, laßt mich dies euch sagen: —
Wohl fühlt' ich meines Vetters Unrecht auch,
Und war bemüht nach Kräften für sein Recht:
Doch so zu kommen, mit Gewalt der Waffen,
Als eigner Richter sich den Weg erkämpfend,
Zu suchen Recht durch Schuld, — das geht nicht an;
Und ihr, die ihr ihm helft in diesem Sinn,
Begünstigt Aufruhr und seid All' Aufrührer.

North. Der edle Herzog schwur, er komme für
Sein Recht allein: und zu demselben Recht
Zu helfen ihm, verband uns fester Schwur.
Nie werde froh, wer diesen Eid verletzt.

York. Gut, gut, ich seh' das Ende dieses Kriegs;
Ich kann's nicht wenden, muß ich wohl gestehn,
Denn meine Macht ist schwach, Alles steht schlimm:
Doch, könnt' ich es, bei ihm, der mich erschuf,
Ihr wär't gefesselt All' und beugtet euch
Vor eures Herren Gnade in den Staub;
Doch, da ich dies nicht kann, so wißt, daß ich
Neutral verbleibe. Und somit lebt wohl! —
Wofern's euch nicht gefällt in's Schloß zu kommen
Und auszuruhen dort für diese Nacht.

Bol. Wir nehmen, Ohm, dies Anerbieten an.

Digitized by Google

Doch müßt ihr euch bequemen, mitzugehn
Nach Briſtol-caſtle, welches, wie man ſagt,
Beſetzt von Buſhy, Bagot und noch Andern,
Von dieſen Raupen des Gemeinwohls, die
Wir auszurotten, zu vertilgen ſchwuren.

York. Gut, ich will mit euch gehn: — doch nein, will bleiben;
Ungern helf' ich des Landes Recht vertreiben.
Nicht Freund', noch Feinde ſeid willkommen hier:
Was einmal iſt, ſchaff' auch nicht Sorgen mir.

(Sie gehen ab.)

Vierte Scene.

Ein Lager in Wales.

Salisbury und ein Hauptmann.

Hauptm. Lord Salisbury, zehn Tage harrten wir
Und hielten mühſam unſer Volk zuſammen:
Da wir jedoch noch nichts vom König hören,
So wollen wir uns nun zerſtreun. Lebt wohl!

Sal. Wart' einen Tag nur noch, treuer Waliſer:
Der König ſetzt all' ſeine Zuverſicht
Auf dich.

Hauptm. Es heißt, der König ſtarb: wir warten nicht.
Die Lorbeerbäum' im Lande welkten all':
Es ſchrecken Meteore feſte Sterne;
Der bleiche Mond ſchaut blutig auf die Erde,
Bleichſücht'ge Seher flüſtern grauſen Wechſel;
Trüb ſehen Reiche, Pöbel tanzt und ſpringt, —
Jene, weil des Gewinns Verluſt ſie fürchten,
Der, weil von Krieg und Unordnung er hofft:
Die Zeichen künden Königs Tod und Fall. —
Lebt wohl. Die Schaar floh und iſt fortgegangen,
Da Nachricht ſie von Richards Tod empfangen.

(Geht ab.)

Sal. Ach, Richard! mit den Augen ſchweren Muths
Seh' deinen Ruhm, wie eine Sternſchnupp', ich
Zur Erde ſinken von dem Firmament!

Digitized by Google

Weinend ſinkt deine Sonn' im niedern Weſt,
Indem ſie Ahnung künft'gen Sturmes läßt:
Die Freunde flohn den Feinden beizuſtehn,
Und Alles eint ſich für dein Untergehn.

(Geht ab.)

Dritter Akt.

Erſte Scene.

Bolingbroke's Lager bei Briſtol.

Es treten auf: Bolingbroke, York, Northumberland, Percy, Willoughby, Roß, Gerichtsbeamte mit Buſhy und Green als Gefangene.

Bol. Bringt dieſe Männer vor. —
Buſhy und Green, nicht quäl' ich eure Seelen
(Da ſie alsbald von euren Leibern ſcheiden)
Mit allzuhartem Vorwurf eurer Sünden,
Dies wäre grauſam: doch eu'r Blut zu waſchen
Von meiner Hand, will hier, vor dieſen Männern,
Ich ein'ge Gründe nennen eures Tods.
Es ward ein Prinz, ein hoher König, der
Ein edler Mann durch Blut und Bildung war,
Durch euch verführt, verdorben und entſtellt.
Mit euren ſünd'gen Stunden ſchiedet ihr
Gewiſſermaßen ihn von ſeiner Kön'gin;
Ihr bracht der königlichen Ehe Treu',
Stahlt Schönheit von der holden Kön'gin Wangen
Durch Thränen, die eu'r Unrecht ihr entlockt.
Ich ſelbſt, — ein Prinz durch Glück und durch Geburt,
Dem König nah in Blut, in Liebe nah,
Bis daß ihr mich verdächtig ihm gemacht, —
Ich ſelbſt bog meinen Nacken eurem Unrecht,
Und ſeufzt' in fremd Gewölk den Heimathsathem,
Indem das bittre Brod des Banns ich aß.

Digitized by Google

Derweil habt meine Güter ihr verzehrt,
Verwildert meinen Wald, mein Holz gefällt;
Vom eignen Fenster rißt mein Wappen ihr,
Löschtet den Wahlspruch, ließt kein Zeichen mir, —
Als Volksmeinung und mein lebend Blut, —
Der Welt zu zeigen mich als Edelmannn.
Dies, und weit mehr, weit mehr als doppelt dies,
Gibt euch den Tod. — So übergebt sie denn
An das Gericht und in die Hand des Tods.

Bushy. Willkommener ist mir der Todesstreich,
Als Bolingbroke in England. — Lords, lebt wohl.

Green. Mein Trost, daß unsre Seelen Gott aufnimmt,
Und Unrecht martert mit der Hölle Qual.

Bol. Northumberland, sorgt ihr für ihren Tod.
(Northumberland mit den Gefangenen ab.)
Ihr sagt, die Kön'gin sei in eurem Haus, Ohm;
Um Himmels willen, haltet sie mit Anstand:
Sagt ihr, ich ließ mich freundlich ihr empfehlen;
Tragt Sorge, daß mein Gruß zu ihr gelangt.

York. Ich schickte einen meiner Ritter ab
Mit Briefen, die von eurer Huld ihr sagen.

Bol. Dank, edler Ohm. — Kommt, meine Herrn, hinweg,
Zu fechten mit Glendower und den Seinen;
Für jetzt an's Werk, und nachher Feiertag! (Gehen ab.)

Zweite Scene.

Die Küste von Wales; ein Schloß in der Nähe.

Trommeln und Trompeten. — König Richard, Bischof von Carlisle, Aumerle und Soldaten treten auf.

K. Richard. Barkloughly-castle nennt ihr jenes Schloß?

Aum. Ja, Herr. Wie findet eure Majestät die Luft
Nach langem Schaukeln auf der schwanken See?

K. Rich. Sie muß mir wonnig sein; vor Freude wein' ich,
Daß endlich ich auf meinem Reiche steh'. —
Mit meiner Hand grüß' ich dich, theure Erde,
Zerstampft dich auch der Roßhuf der Rebellen:
Und wie 'ne Mutter, lang vom Kind getrennt,

Digitized by Google

Wenn sie es sieht, mit Thränen spielt und lächelt;
So weinend, lächelnd grüß' ich dich, mein Land,
Und huld'ge dir mit königlicher Hand.
Nähr' deines Königs Feind nicht, edle Erde,
Erquicke nimmer seinen Räubersinn:
Doch leg' die Spinnen, die dein Gift aufsaugen,
Und schwell'nde Kröten ihm in seinen Weg,
Zu quälen die verrätherischen Füße,
Die dich zerstampfen mit Empörerschritt.
Gib scharfe Nesseln meinen Feinden nur:
Und wenn sie dir vom Busen Blumen pflücken,
Bitt' ich, bewaffne sie mit tück'scher Natter,
Der'n Doppelzung' mit Todesbisse ruft
Den Tod auf deines ächten Herren Feinde. —
Nicht spottet, Lords, der sinnlosen Beschwörung;
Dies Land wird fühlen, diese Steine werden
Bewaffnete Soldaten, eh' ihr König
Fällt von den Waffen niedriger Rebellen.

Bischof. Nichts fürchtet; er, der euch zum König machte,
Hat Macht auch, daß ihr's bleibt, trotz aller Welt.
Doch greift die Mittel, die der Himmel leiht,
Und nichts versäumt; sonst, wenn der Himmel will
Und wir nicht woll'n, verschmähn wir Gottes Hilfe,
Die Mittel uns zu sichrer Rettung beut.

Aum. Er meint, mein Herr, daß wir zu lässig sind,
Da Bolingbroke durch unsre Sicherheit
Wird stark und groß an Freunden und an Macht.

K. Rich. Du Vetter ohne Trost! weißt du nicht, daß
Wenn sich des Himmels forschend Auge birgt
Unsrer Halbkugel, leuchtend auf der andern,
Die Dieb' und Räuber schleichen unentdeckt
Zum Morde und zu blut'gem Werke hier?
Doch wenn's, von diesem ird'schen Wall empor,
Des Ostens stolze Fichtengipfel röthet,
Und jede Sündenhöhle hell durchstrahlt,
Daß Mord, Verrath und jede Sünde dann,
Wenn nächt'ger Mantel ihr vom Rücken fliegt,
Steht blos und nackt, erzitternd vor sich selbst?
So wenn der Dieb, Verräther Bolingbroke, —
Der all' die Zeit jetzt schwärmte in der Nacht,

Digitized by Google

Indeß wir wohnten bei den Antipoden, —
Auf unsern Thron, den Ost, uns steigen sieht,
Dann röthet sein Verrath sein Angesicht,
Nicht fähig auszuhalten hellen Tag,
Doch, selbst erschreckt vor seiner Schuld erbebend.
Alles Gewässer sturmerregter See
Wäscht nicht das Oel gesalbten Königs ab:
Und ird'scher Menschen Hauch kann nicht entsetzen
Den Herren, welchen Gott selbst hat erwählt.
Für jeden Mann, den Bolingbroke zwang, gegen
Die goldne Krone seinen Stahl zu ziehn,
Hat Gott in Himmelssold für seinen Richard
'nen starken Engel; und in dem Gefechte
Fällt schwach der Mensch; denn stets schirmt Gott das Rechte. —

Salisbury tritt auf.

Willkommen, Herr; wie fern steht eure Macht?

Sal. Nicht näher, oder ferner, gnäd'ger Herr,
Als dieser schwache Arm: mein Mund bringt Trost nicht,
Und läßt mich gar nichts sprechen als Verzweiflung.
Ein Tag zu spät, fürcht' ich, mein edler Herr,
Umwölkt' all' deine frohen Tag' auf Erden.
Ruf' wieder gestern, heiß die Zeit umkehren,
Und du hast zwölftausend streitbare Männer.
Der Tag, der unglückse'ge Tag zu spät
Vernichtet Freude, Freunde, Glück und Staat.
Die Wälschen, denen ward dein Tod berichtet,
Sind nun zu Bolingbroke, zerstreut, geflüchtet.

Aum. Getrost, o Herr: was schauet ihr so bleich?

K. Rich. Es strahlt' das Blut von zwanzigtausend Mann
Mir eben im Gesicht, die nun geflüchtet;
Und, bis so viel Blut wieder kommen kann,
Hab' ich nicht Grund zu schaun bleich und vernichtet?
Wer sicher sein will, flieh' von meiner Seit';
Denn meinen Stolz vernichtete die Zeit.

Aum. Getrost, o Herr; gedenket, wer ihr seid.

K. Rich. Mich selbst vergaß ich: bin ich König nicht?
Erwache, feige Majestät! du schläfst.
Wiegt Königsnam' nicht vierzigtausend Namen?
Auf, auf, mein Nam'! ein niedrer Unterthan
Droht deinem hohen Ruhm. — Schaut nicht zu Boden,

Digitized by Google

Günſtlinge eines Königs; ſtehn wir hoch nicht?
Hoch ſei der Sinn auch: ich weiß, Oheim York
Hat Macht genug zu unſrer Rettung. Doch
Wer kommt da?

Scroop tritt auf.

Scroop. Mehr Wohl und Glück betreffe meinen Herrn,
Als melden kann mein gramgeſtimmter Mund.

K. Rich. Mein Ohr iſt offen und mein Herz bereit;
Das Schlimmſt' iſt ird'ſcher Schade, was du meldeſt.
Sag', iſt dahin mein Reich? 's war meine Sorge;
Iſt es Verluſt, der Sorge los zu ſein?
Strebt Bolingbroke, ſo groß zu ſein als wir?
Größer wird er doch nicht; und dient er Gott,
Will ich das auch, und bin ſo ſein Genoß.
Empört ſich unſer Volk? wir ändern's nicht;
Sie brechen Gott die Treu', ſo gut als uns:
Brich ein, Weh, Jammer, Untergang und Graus;
Das Schlimmſt' iſt — Tod, und Tod bleibt doch nicht aus.

Scroop. Mich freut, daß eure Hoheit ſo gefaßt
Des Unglücks Zeitung zu ertragen iſt.
Gleich einem ungeſtümen, ſtürm'ſchen Tag,
Der Silberbäche läßt den Strand ertränken,
Als wenn die Welt in Thränen ganz zerflöſſ';
So hoch ob allen Grenzen ſchwillt die Wuth
Des Bolingbroke, eu'r furchtſam Land bedeckend
Mit hartem Stahl und Herzen, mehr als ſtahlhart.
Ihr dünnes, kahles Haupt haben Graubärte
Gen euch gewaffnet; Knaben weib'ſcher Sprache
Müh'n ſich zu reden rauh, die weib'ſchen Glieder
In ſteife Waffen ſchmiegend wider dich:
Selbſt deine Prieſter lernen Bogen ſpannen
Von doppeltſchlimmer Eibe wider dich;
Ja, ſelbſt Spinnweiber führen roſt'ge Piken:
Und wider dich erhebt ſich Jedermann,
Viel ſchlimmer ſteht's, als ich es ſagen kann.

K. Rich. Zu gut, zu gut ſagſt du ſo böſe Mähr.
Wo iſt der Graf von Wiltſhire? wo iſt Bagot?
Wie ſtehet es mit Buſhy? wo iſt Green?
Daß ſie den ſchlimmen Feind ausmeſſen ließen
Mit ſolchem ruh'gen Schritte unſre Grenzen?

Digitized by Google

Wird uns noch Sieg, so zahlen's ihre Köpfe.
Sie schlossen Frieden sicherlich mit ihm.
Scroop. Frieden mit ihm, fürwahr, Herr, schlossen sie.
K. Rich. O Schurken, Vipern, rettungslos verdammt!
Hunde, die leicht 'nes Jeden Gunst gewinnt!
Schlangen, warm durch mein Herzblut, nun mich stechend!
Drei Judasse, doch dreimal schlechter noch!
Sie schlossen Frieden? Höll' errege Krieg
Für diese Schandthat auf ihr schwarzes Herz!
Scroop. Ich seh', verändert süße Liebe sich,
Wird sie zum bittersten, tödlichsten Haß: —
Flucht ihnen nicht! denn ihren Frieden schloß
Ihr Haupt, nicht ihre Hand: denen du fluchst,
Sie fühlten grimmen Todes tiefste Wunde,
Und liegen tief verscharrt im hohlen Grunde.
Aum. Ist Bushy, Green und Graf von Wiltshire todt?
Scroop. Ja, All' verloren sie ihr Haupt zu Bristol.
Aum. Wo ist mein Vater York mit seiner Macht?
K. Rich. Gleichviel ist das; sprecht mir nicht mehr von Trost,
Von Gräbern sprecht, von Würmern, Leichensteinen;
Staub sei Papier uns und mit Thränenregen
Schreibt auf der Erde Busen unsern Schmerz!
Wählt euch Vollzieher eures letzten Willens:
Doch auch nicht das, — was können wir vermachen,
Als unsern abgelegten Leib der Erde?
Land, Leben, Alles hat ja Bolingbroke,
Und nichts heißt eigen uns, als nur der Tod
Und diese kleine Form von starrer Erde,
Die dient als Teig und Decke der Gebeine *).
Ums Himmels willen, laßt uns niedersetzen,
Erzählend trübe Mähr vom Tod der Kön'ge: —
Wie der entsetzt ward, der im Krieg erschlagen,
Der von dem Geist verfolgt deff', den entsetzt' er;
Der von dem Weib vergiftet, der im Schlaf erwürgt,
Ermordet All': — denn in der hohlen Krone,
Die eines Königs sterblich Haupt umgibt,

*) Der in der Erde begrabene, gleichsam hineingebackene Leib, verglichen mit einer Pastete.

Digitized by Google

Hält Hof der Tod: drin sitzt der Narr und spottet
Da seines Staats, grinzt über seinen Pomp;
Erlaubt ihm einen Athemzug, ein Weilchen
Das Herrscherspiel, zu drohn, mit Winken tödten,
Und flößt ihm eitele Gedanken ein,
Als ob dies Fleisch, das unser Leben fesselt,
Wär' unzerstörbar Erz; und, so gelaunt,
Kommt er zuletzt, und bohrt mit kleiner Nadel
Durch jenen festen Wall — ade dann, König!
Deckt euer Haupt und höhnt nicht Fleisch und Blut
Mit feierlicher Ehrfurcht. Fort mit Scheu,
Gewohnheit, Form und Ceremoniell;
Denn ihr verkanntet mich die ganze Zeit.
Von Brod leb' ich, wie ihr, fühl' Schmerz, Bedürfniß,
Brauch' Freunde: — abhängig also,
Wie könnt ihr sagen mir, ich sei ein König?

Bischof. Die Weisen jammern nie des jetzgen Wehs,
Sie beugen jetzt dem künftgen Uebel vor.
Furcht vor dem Feind, da Furcht die Kraft vertreibt,
Gibt Kräfte eurem Feind durch eure Schwäche,
Und so kämpft eigne Thorheit gegen euch.
Furcht schlägt euch; Schlimmeres droht Fechten nicht.
Tod fällt durch Tod beim Sterben im Gefecht,
Doch Furcht vorm Tode ist des Todes Knecht.

Aum. Holt meines Vaters Macht, die er besitzt,
Und lernt, wie man ein Glied als Körper nützt.

K. Rich. Du schmähst mit Recht. — Nun, Bolingbroke, begeben
Will ich zum Kampf mich nun auf Tod und Leben.
Mein Fieber Furcht hat nunmehr aufgehört;
Leicht ist, gewinnen das, was uns gehört. —
Sag', Scroop, wo hält mein Ohm sein Heer zurück?
Sprich Frohes, Mann, wenn düster auch dein Blick.

Scroop. Aus Farb' und Schein des Firmaments bestimmt
Man Stand und Witterung von ganzen Tagen:
Also aus meinem düstern Blicke nimmt
Man leichtlich ab, daß Schlimm'res ich kann sagen.
Den Folt'rer spiel' ich, nach und nach verlängend
Das Aergste, was mir euch zu sagen ist: —
Mit Bolingbroke verband sich euer Oheim;

Digitized by Google

Ihm fielen zu die Schlösser all' im Norden,
Im Süden stehn die euren all' gewaffnet
Auf seiner Seite.

K. Rich. G'nug hast du gesagt. —
(Zu Aumerle.)
Weh, Vetter, dir, daß du mich fortgezogen
Von meinem süßen Wege zur Verzweiflung!
Was sagt ihr jetzt? was habt ihr jetzt für Trost?
Beim Himmel, unablässig hass' ich den,
Der mich von nun an noch zu hoffen heißt.
Fort, nach Flint-castle; dort will ich vergehn,
Als König dort im Dienst des Unglücks stehn.
Die Leut' entlaßt, die noch bei mir; sie mögen bau'n
Ihr Land, wo Hoffnung, Früchte noch zu schau'n.
Ich habe keine: — spreche Niemand mehr
Vom Gegentheil; denn aller Rath ist leer.

Aum. O Herr, ein Wort!

K. Rich. Zweifach verletzten nun,
Die mit der Zunge Schmeicheln weh mir thun.
Entlaßt nun meine Leute; laßt sie hin
Aus Richards Nacht zum Tag Bolingbroke's ziehn.
(Sie gehen ab.)

Dritte Scene.

Bolingbroke und Truppen mit Trommeln und Fahnen, York, Northumberland und Andere treten auf.

Bol. Aus dieser Nachricht lernen wir also,
Zerstreut sind die von Wales, und Salisbury
Ging zu dem König, der gelandet neulich
Mit wen'gen Freunden nur an diesem Strand.

North. Die Nachricht ist recht schön und gut, Mylord;
Richard verbarg, nicht fern von hier, sein Haupt.

York. Wohl stünd' es an dem Lord Northumberland,
Zu sagen: König Richard. — Schlimmer Tag,
Wo solch geweihter König birgt sein Haupt.

North. Falscht nahmt ihr's auf; allein um kurz zu sein,
Ließ ich den Titel aus.

Digitized by Google

York. 's gab eine Zeit,
War't damals ihr so kurz mit ihm, war er
So kurz wohl auch mit euch: euch zu verkürzen
Um einen Kopf, trugt ihr den Kopf so hoch.
Bol. Nehmt es nicht übler, Oheim, als ihr sollt.
York. Nehmt, guter Vetter, mehr nicht, als ihr sollt:
Laßt ihr das üble Nehmen, denn Gott wacht.
Bol. Ich weiß das, Ohm, und widersetze nicht
Mich seinem Willen. — Doch wer naht sich hier?

Percy tritt auf.

Nun, Heinrich, übergibt dies Schloß sich nicht?
Percy. Dies Schloß ist königlich bemannt, Mylord,
Den Eingang dir zu wehren.
Bol. Königlich!
Ei, ist ein König drin?
Percy. Ja, werther Herr,
's ist drin ein König: König Richard liegt
In dem Bezirk von jenem Kalk und Steinen,
Und bei ihm ist Lord Aumerle, Lord Salisbury,
Sir Stephan Scroop; zudem ein Geistlicher,
Von würd'gem Ansehn, wer, erfuhr ich nicht.
North. Wahrscheinlich ist's der Bischof von Carlisle.
Bol. Edler Lord, (zu Northumberland.)
Geht zu dem Mauerwerk der alten Burg;
Durch eherne Trompet' schickt Friedensworte
In ihr verfallnes Ohr und sprecht also:
Heinrich Bolingbroke
Küßt König Richards Hand auf beiden Knieen,
Schickt Unterthänigkeit und Herzenstreu'
Seiner erhabenen Person: ich bin hier
Zu legen ihm zu Füßen Macht und Waffen,
Wofern er die Verbannung widerruft,
Und mir mein Land zurückgibt freien Willens:
Wo nicht, nutz' ich den Vortheil meiner Macht,
Lösch' Sommerstaub mit Schauern Bluts, das regnet
Aus Wunden der erschlagenen Engländer.
Wie fern vom Herzen Bolingbroke's es sei
Mit so blutrothem Strome zu ertränken
Den frischen grünen Schooß von König Richards Land,
Wird gnügend zeigen mein Dienstleister ihm.

Digitized by Google

Geht, thut so kund, indeß wir weiter ziehen
Auf grünem Rasenteppich dieses Plans. —
(Northumberland nähert sich mit einem Trompeter dem Schlosse.)
Wir ziehn ohne der droh'nden Trommel Lärm,
Damit von dieses Schlosses morschen Zinnen
Man unsre offne Meinung wohl bemerke.
Mich dünkt, Richard und ich sollten uns treffen
Mit mindern Schrecken nicht als Feu'r und Wasser,
Wenn sie, mit ihrem Donnerschall sich treffend,
Des Himmels wolkig Angesicht zerreißen.
Sei Feuer er, ich das nachgieb'ge Wasser:
Mag wüthen er, indeß zur Erd' ich regne
Die Fluthen; auf die Erde, nicht auf ihn.
Zieht hin und merkt auf König Richards Fassung.

Trompeten. Auf dem Wall treten auf: König Richard, der Bischof von Carlisle, Aumerle, Scroop und Salisbury.

York. Seht, seht, der König zeigt sich selbst,
Gleich wie die Sonne, die vor Unmuth roth
Empor aus Ostens Feuerthore steigt,
Wenn neid'sche Wolken sie vereinigt sieht
Den Glanz zu dunkeln und die Pracht zu schänden
Des Strahlenzug's, den sie nach Westen hält.
Doch sieht er wie ein König; seht, sein Auge,
Wie Adlerauge hell blitzt herrschende
Hoheit umher: — ach, ach! welch Weh, daß Gram
Solcher Gestalt die hehre Schönheit nahm;

K. Rich. (zu Northumberland.) Wir sind erstaunt, und stehn schon lange hier
Erwartend deines Knie's demüthig Beugen,
Weil wir uns selbst für deinen König hielten:
Und sind wir's, was vergißt dann dein Gelenk
Den schuld'gen Zoll der Ehrfurcht uns zu zahlen?
Sind wir es nicht, so zeig' uns die Hand Gottes,
Die uns entsetzt unsrer Statthalterschaft:
Denn wohl weiß ich, nicht Hand von Blut und Knochen
Greift nach der heil'gen Handhab' unsers Scepters
Ohne Entweihung, Diebstahl und Verrath.
Und denkt ihr auch, daß Alle, so wie ihr,
Verloren ihre Seelen, uns verlierend,
Daß wir entblößt stehn und beraubt der Freunde; —

Digitized by Google

Wißt doch, mein Herr, der allgewalt'ge Gott
Mustert in seinen Wolken, uns zu helfen,
Heere von Seuchen, daß sie treffen sollen
Eure noch ungebornen, ungezeugten Kinder,
Weil wider mein Haupt ihr die Händ' erhobt,
Und drohtet meiner hohen Krone Glanz.
Sagt Bolingbroke (denn er ist dort, dünkt mich):
Ein jeder Schritt, auf meinem Land gemacht,
Sei Hochverrath. Er kam, zu öffnen das
Purpurne Testament des blut'gen Kriegs;
Doch eh' die Kron', nach der er schaut, in Ruh'
Er trägt, so schaut in Unruh' Englands Antlitz
Zehntausend blut'ge Häupter seiner Söhne
Auf seiner Blüthenfläch', und wechseln wird's
Die Farbe seines mädchenblassen Friedens
In scharlachrothen Grimm, und wird bethau'n
Mit treuem heim'schem Blut das Gras der Weiden.

North. Des Himmels Herr verhüt', daß unser Herr
So würd' bestürmt von bürgerlichen und
Unbürgerlichen Waffen! Dein edler Vetter
Bolingbroke küßt in Demuth deine Hand,
Und bei dem ehrenwerthen Grabmal schwört er,
Das steht ob deines Ahns Gebeinen,
Bei eurer Beider königlichem Blut,
Das aus dem edelsten Quell ist entsprungen,
Bei der begrabnen Hand des wackern Gaunt,
Bei seiner eignen Würd' und Ehre auch,
Bei Allem, wobei man nur schwören kann, —
Daß keinen andern Zweck sein Kommen hat,
Als seiner Güter Erb' und zu erflehn
Alsbaldige Befreiung auf den Knie'n.
Sobald du deinerseits ihm das gewährst,
Will er dem Rost die blanken Waffen lassen,
Dem Stall die stolzen Rosse und sein Herz
Dem treuen Dienste eurer Majestät.
Dies schwört er dir als Prinz und braver Mann,
Und ich, als Edelmann, bürge dafür.

K. Rich. Northumberland, sag' so des Königs Antwort:
Sein edler Vetter ist willkommen hier;
Und alle seine Forderungen sollen

Digitized by Google

Ihm ohne Rückhalt zugestanden sein.
So huldreich es dir immer möglich ist,
Empfiehl mich freundlich seinem edlen Sinn. —
(Zu Aumerle.) Wir, Vetter, wir erniedern uns, nicht wahr,
So armselig zu thun mit guten Worten?
Ruf' ich Northumberland zurück, und sende,
Ausford'rung dem Verräther, so zu sterben?
Aum. Nein, Herr; ein freundlich Wort hilft uns jetzt mehr,
Bis Zeit uns Freunde schafft, und Freunde Wehr.
K. Rich. O Gott! o Gott! daß meine Zunge nun,
Die der Verbannung Schreckenswort aussprach
Für jenen Stolzen, es zurück muß nehmen
Mit sanftem Wort! O, wär' ich so groß, als
Mein Gram, wo nicht, doch kleiner als mein Name!
Könnt' ich vergessen, was ich vorher war!
Oder nicht denken dran, was jetzt ich bin!
Schwillst, stolzes Herz, du? nun, schlag' immerhin,
Weil Feinde dich und mich geschlagen haben.
Aum. Northumberland kehrt her von Bolingbroke.
K. Rich. Was muß der König nun? sich unterwerfen?
Der König wird es. Soll entsetzt er sein?
Der König ist's zufrieden. Büßt er ein
Des Königs Namen? Fort, in Gottes Namen: —
Geb' meine Kleinod' hin für'n Rosenkranz,
Für eine Klause meinen Prachtpallast,
Mein schön Gewand für eines Bettlers Rock,
Mein Goldgeschirr für einen Napf von Holz,
Für eines Pilgers Wanderstab mein Scepter,
Mein Volk für'n Paar geschnitzte Heil'genbilder,
Mein weites Reich für ein geringes Grab,
Ein kleines, enges Grab, ein finstres Grab: —
Begrabt mich lieber auf des Königs Heerstraß',
Auf einem Feldweg, wo des Volkes Füße
Stündlich auf ihres Herrn Haupt wandeln mögen:
Denn noch am Leben tritt man schon mein Herz;
Warum auf's Haupt nicht, bin ich erst im Grab? —
Aumerle, du weinst; mein Vetter sanften Sinns,
Schlecht Wetter laß verschmähte Thränen machen;
Sie sollen treffen alles Sommerkorn,
Und Theu'rung im empörten Lande schaffen.

Digitized by Google

Sonst laß uns Spaß mit unserm Jammer treiben,
Ein artig Spiel mit den vergoßnen Thränen!
Als stets auf einen Ort sie träufeln, bis
Sie uns zwei Gräber wühlen in die Erde:
Und, liegen wir dann drin, es heißt: „Hier ruht
Ein Vetternpaar, verscharrt durch Thränenfluth!"
Thät' nicht dies Uebel gut? — Nun, wohl seh' ich,
Ich rede eitel; ihr lacht über mich. —
Großmächt'ger Prinz, Mylord Northumberland,
Was saget König Bolingbroke? Erlaubt
Er Richard, daß er lebt, bis Ende da?
Ihr nickt dazu und Bolingbroke sagt: ja.

North. Mylord, im untern Hof harrt er, mit euch
Zu sprechen; wollt ihr 'runter kommen?

K. Rich. Herunter komm' ich, gleich dem Phaeton,
Der nicht gewußt zu lenken wilde Mähren.

(Northumberland geht zu Bolingbroke zurück.)

Im untern Hof? Wo Kön'ge 'runterkommen,
Wo Gnad' wird aus Verräthers Mund vernommen.
Im untern Hof? Hof? unten? König, 'runter!
Denn Eule schreit statt Lerchensange munter.

(Sie gehen von oben ab.)

Bol. Was sagte seine Majestät?

North. Des Herzens Gram
Läßt thöricht ihn, gleich einem Tollen reden:
Jedoch hier kommt er.

König Richard und sein Gefolge tritt unten auf.

Bol. Stellt euch Alle fern,
Zeigt schuld'ge Ehrfurcht seiner Majestät. —
Mein gnäd'ger Herr — (kniend.)

K. Rich. O Vetter, ihr beschimpft eu'r fürstlich Knie,
Durch seinen Kuß macht ihr die Erde stolz:
Besser wär's mir, mein Herz fühlt' eure Liebe,
Als unzufrieden eure Demuth sehn.
Auf, Vetter, auf! eu'r Herz ist hoch auf, wie
So etwa: (auf sein eignes Haupt deutend) ist auch niedrig euer Knie.

Bol. Ich suche, Herr, nur was mein eigen ist.

K. Rich. Eu'r Eigenthum ist eu'r, und ich und Alles.

Bol. So weit seid mein, mein höchst verehrter Fürst,
Als eure Lieb' verdient mein treuer Dienst.

Digitized by Google

K. Rich. Ja, ihr verdient: — zu haben wohl verdient,
Wer schnell und sicher zu erlangen weiß. —
Ohm, eure Hand: nein, nein, laßt euer Weinen;
Wohl zeigt es Lieb', doch Nutzen hat es keinen. —
Vetter, zu jung bin ich zu eurem Vater,
Seid ihr gleich alt genug zu meinem Erben.
Was ihr verlangt, ich geb's, und gern dazu;
Ich muß ja, was Gewalt will, daß ich's thu'. —
Nach London gehn wir; soll es nicht so sein?
Bol. Ja, gnäd'ger Herr.
K. Rich. Ich darf nicht sagen: nein.

(Trompetenstoß. Sie gehen ab.)

Vierte Scene.

Langley. Des Herzogs von York Garten.

Die Königin und zwei Fräulein treten auf.

Königin. Welch' Kurzweil treiben wir in diesem Garten,
Den sorgenvollen Sinn uns zu zerstreun?
Erstes Fräulein. Laßt uns mit Kugeln spielen.
Königin. Das erinnert
Mich an die rauhe Welt, und daß mein Glück
Hinabwärts rennt.
Erstes Fräul. So laßt uns tanzen, Hoheit.
Königin. Mein Fuß kann Maß nicht halten in der Lust,
Wenn's arme Herz nicht Maß im Kummer hält:
Drum, Mädchen, keinen Tanz; ein ander Spiel.
Erstes Fräul. So hört ein Mährchen an.
Königin. Von Freuden oder Schmerz?
Erstes Fräul. Von Beidem, gnäd'ge Frau.
Königin. Von Keinem, Mädchen:
Denn ist's von Lust, da sie mir gänzlich fehlt,
Denk' ich dabei noch mehr nur meines Grams;
Und ist's von Gram, da ich ihn reichlich habe,
Fügt's größern Kummer nur zum Freudenmangel:
Denn was ich habe, brauch' ich nicht zu suchen,
Und was mir fehlt, das zu beklagen frommt nicht.
Erstes Fräul. So will ich singen.

Digitized by Google

Königin. Gut, wenn Grund du haſt;
Doch du geſielſt mir beſſer, wenn du weinteſt.
Erſtes Fräul. Ich möchte weinen, wenn es euch nur hälf.
Königin. Auch ich könnt' weinen, wenn mir weinen hälf,
Und nie von dir mir eine Thräne leihn.
Doch halt, die Gärtner kommen dort:
Laß uns in dieſer Bäume Schatten bergen.

Ein Gärtner mit zwei Gehülfen tritt auf.

Mein Herzleid wett' ich gegen eine Nadel,
Vom Staate ſprechen ſie; 's thut's Jedermann
Bei Wechſelfällen. Weh geht Weh voran.

(Die Königin und die Fräulein ziehen ſich zurück.)

Gärtner. Geh, binde dort die ſchwanken Aprikoſen,
Die, ſchlechten Kindern gleich, den Vater ziehn
Durch ihrer Schwelgerei Gewicht zu Boden:
Gib eine Stütze den gebognen Zweigen. —
Geh du, und gleich dem Henker haue ab
Den Kopf jenen zu hoch geſchoßnen Stauden,
Die ſich zu hoch in unſerm Staat gehoben:
In unſerm Reich muß Alles eben ſein. —
Indeß ihr das thut, geh' ich, auszurotten
Nutzloſes Kraut, das ohne Nutzen ſaugt
Die gute Nahrung den geſunden Pflanzen.
Erſter Gehülfe. Was ſollten wir in eines Zaun's Bezirk
Geſetze, Form, gehörig Maß beachten,
Als Muſter zeigend unſern feſten Staat?
Da unſer Land, der meerumwallte Garten,
Voll Unkraut iſt; ſein ſchöner Flor erſtickt,
Die Fruchtbäum' ungeputzt, verderbt die Hecken,
Die Beet' in Unordnung, die guten Kräuter
Bedeckt mit Raupen ſind?
Gärtner. Ei, halte Ruh: —
Er, welcher litt den ordnungsloſen Lenz,
Erfuhr nun ſelber ſeines Laubes Fall:
Unkraut, das ſeine breiten Blätter ſchützten,
Das, ihn verzehrend, ihn zu ſchirmen ſchien,
Hat bis zur Wurzel Bolingbroke vertilgt;
Den Graf von Wiltſhire mein' ich, Buſhy, Green.
Erſter Gehülfe. Wie, ſind ſie todt?
Gärtner. Sie ſind's, und Bolingbroke

Bezwang den tollen König. — O! 's ist Schade,
Daß er nicht so geputzt, geschmückt sein Land,
Wie wir den Garten! Wir zur Jahreszeit
Verwunden unsrer Fruchtbäum' Haut, die Rinde,
Weil, üppig durch zu vielen Saft und Blut,
Die allzureichen durch sich selbst erstickten:
Hätt' er den üpp'gen Männern so gethan,
Erlebten sie zu tragen, er zu kosten
Die schuld'gen Früchte. Ueberflüss'ge Aeste
Entfernen wir, daß Raum den fruchtbaren:
That er so, schmückte noch die Kron' sein Haupt,
Die müß'ge Schwelgerei ihm selbst geraubt.

Gehülfe. Was? denkt ihr denn, der König werd' entsetzt?

Gärtner. Bedrängt ist er bereits und wird entsetzt
Auch zweifellos. Nachricht kam letzte Nacht
An einen Freund des guten Herzogs York
Mit böser Zeitung.

Königin. O, mich drückt's zu Tode,
Kann ich nicht sprechen! — (Aus ihrem Versteck tretend) Du, alten Adams Bild,
Gesetzt zu dieses Gartens Pfleg', was wagt
So böse Nachricht deine rohe Zunge?
Welch' Eva, welche Schlange gab dir's ein,
Zu schaffen einen zweiten Sündenfall?
Was sagst du, König Richard sei entsetzt?
Wagst du, du wenig besser als die Erde,
Zu künden seinen Fall? Sprich, wo, wann, wie
Erfuhrst du diese Zeitung? Sprich, Elender!

Gärtner. Vergebt mir, gnäd'ge Frau: es freut mich wenig,
Dies auszusagen; aber doch ist's wahr.
Der König Richard liegt in Bolingbroke's
Gewalt'ger Hand: ihr Glück ist abgewogen.
In eures Königs Schaal' ist nur er selbst,
Und ein'ge Eitelkeiten, die erleichtern;
Doch in der Schaal' des großen Bolingbroke
Sind, außer ihm, noch alle Pairs von England,
Wodurch er überwiegt den König Richard.
Nach London eilt, so könnt' ihrs leicht erfragen;
Ich sage nichts, als was schon Alle sagen.

Königin. Du schnelles Unglück, das so leicht zu Fuß,

Betrifft nicht deine Botschaft mich, und bin
Die Letzt' ich, die's erfährt? O, du denkst mich
Zuletzt zu nehmen, daß ich fühl' am längsten
Des Herzens Gram. — Kommt, Fräulein, laßt uns gehn,
In London Londons Herrn im Weh zu sehn. —
Leb' ich dazu noch, um mit trüben Blicken
Des großen Bolingbroke Triumph zu schmücken? —
Gärtner, weil du erzählt mir solches Weh,
Wünsch' ich, daß, was du pflanzest, untergeh'.

(Die Königin geht mit den Fräulein ab.)

Gärtner. Ach, arme Kön'gin! nähm' es dir die Pein,
Möcht' immerhin dein Fluch dann wirksam sein. —
Auf diesen Ort, den weinend sie bethaut,
Pflanz' ich der Raute bittres Tugendkraut:
Zur Reu' soll Raute man hier balde sehn
Als Denkmal dieser edlen Thränen stehn.

(Sie gehen ab.)

Vierter Akt.

Erste Scene.

London. Westminster-Halle.

Die geistlichen Lords zur rechten Seite des Throns, die weltlichen Lords zur linken, unten die Gemeinen. Es treten auf: Bolingbroke, Aumerle, Surrey, Northumberland, Percy, Fitzwater, ein andrer Lord, Bischof von Carlisle, Abt von Westminster und Gefolge. — Im Hintergrunde Gerichtsdiener mit Bagot.

Bol. Ruft Bagot vor: —
Nun, Bagot, rede frei heraus,
Was von des edlen Gloster's Tod du weißt;
Wer half dabei dem König? wer vollzog
Das blut'ge Werk seines unzeit'gen Todes?

Digitized by Google

Bag. Dann stellt mir vor's Gesicht den Lord Aumerle.
Bol. Vetter, kommt vor und schaut auf diesen Mann.
Bag. Mylord Aumerle, ich weiß, eu'r kühner Mund
Verschmäht zu läugnen, was er einmal sprach.
Zur Zeit, als Gloster's Tod beschlossen ward,
Hört' ich euch sagen: „ist mein Arm nicht lang,
Zu reichen von dem ruh'gen Hofe Englands,
Bis nach Calais, zu meines Oheims Haupt?"
Zu jener Zeit hört' ich euch denn auch sagen
Nebst Anderm mehr, ihr wieset eh'r zurück
Euch angebotne hunderttausend Kronen,
Als daß ihr Bolingbroke's Rückkehr nach England sähet;
Ihr fügtet bei, Heil brächte diesem Land
Des Vetters Tod.
Aum. Prinzen und edle Lords,
Welch' Antwort geb' ich diesem schlechten Mann?
Entehr' ich meinen Stand so sehr,
Daß ich ihn züchtige mit gleichem Schimpf?
Und doch muß ich's, sonst ist mein Ruf befleckt
Vom Geifer seines lästerzüng'gen Munds. —
Hier liegt mein Pfand, des Todes Siegel, das
Zur Hölle dich bestimmt: du lügst, sag' ich,
Und will beweisen, daß du falsch gesagt,
In deinem Herzblut, ob es schon zu schlecht,
Die Klinge meines Ritterschwerts zu schänden.
Bol. Halt, Bagot, nehmen sollst du nicht das Pfand.
Aum. Mit Eines Ausnahm' wollt' ich wohl, der Beste
In der Versammlung wär's, der mich gereizt.
Fitzw. Verlangt dein Muth 'nen Gegner gleichen Rangs,
Lieg' gegen dein Pfand, Aumerle, hier das meine:
Beim hellen Sonnenschein, der dich mir zeigt,
Dich sagen hört' ich, prahlerisch sprach du's,
Schuld wärst du an des edlen Gloster's Tod.
Verläugnest du's, so lügst du zwanzigfach;
Und deine Falschheit stoß' ich in dein Herz,
Das sie erzeugt, zurück mit Schwertesspitze.
Aum. Feiger, nicht wagst den Tag du zu erleben.
Fitzw. Bei meiner Seel', wär' es doch diese Stunde!
Aum. Fitzwater, dies verdammt zur Hölle dich.
Percy. Aumerle, du lügst; so rein ist seine Ehre

Bei dieser Klage, als du ungerecht:
Und daß du's bist, werf' ich mein Pfand dir zu,
Dies bis zum allerletzten Athemzug
Zu zeigen; heb' es auf, wenn du es wagst.

Aum. Und thu' ich's nicht, mag meine Hand verdorren,
Und nie mehr schwingen meinen Rachestahl
Ueber dem stolzen Helme meines Feinds!

Ein Lord. Dasselbe schwör' auch ich, meineid'ger Aumerle,
Und sporne dich mit so viel Lügen als
Man donnern kann in dein verräth'risch Ohr
Von Tag zu Tag: hier liegt mein Ehrenpfand;
Heb' auf es für den Kampf, wenn du es wagst.

Aum. Wer fordert noch? Bei Gott! ich fürchte Keinen:
Ich hab' in einer Brust wohl tausend Geister,
Um Zwanzigtausenden, wie euch, zu stehn.

Sur. Mylord Fitzwater, wohl entsinn' ich mich
Der Zeit recht gut, da ihr mit Aumerle spracht.

Fitzw. Mylord, 's ist wahr: ihr wart damals dabei,
Und könnt es mir bezeugen, daß es wahr.

Sur. So falsch, beim Himmel, als der Himmel wahr.

Fitzw. Surrey, du lügst.

Sur. Du ehrenloser Bube!
So schwer liegt diese Lüg' auf meinem Schwert,
Daß es soll Rach' und aber Rache nehmen,
Bis du, der Lügner sammt der Lüge liegst
Still in der Erd' wie deines Vaters Schädel.
Zum Zeugniß deß liegt hier mein Ehrenpfand;
Nimm's auf und geh' den Kampf ein, wagst du es.

Fitzw. Wie nutzlos sporneſt du ein feurig Roß!
Wag' ich's zu essen, trinken, athmen, leben,
Treff' ich auch Surrey wohl in einer Wildniß,
Und spei' ihn an, indem ich sag', er lügt,
Und lügt und lügt: hier ist mein Pfand der Treu',
Daß ich auf's Strengste dich zur Strafe zieh'. —
So wahr mir's wohl geh' in der neuen Welt,
Aumerle ist meiner wahren Klage schuldig:
Auch hört' ich den verbannten Norfolk sagen,
Du, Aumerle, hätt'st zwei Diener abgeschickt,
Den edlen Herzog zu Calais zu morden.

Aum. Leiht hier kein ehrenwerther Christ ein Pfand,

Digitized by Google

Daß Norfolk lügt? Hier werf' ich dieses hin,
Daß ich's auf ihn beweise, kehrt er heim.
Bol. All' diese Händel bleiben ungelöst,
Bis Norfolk heimkehrt: rückberufen wird er,
Und, ob er gleich mein Feind, zurückerhalten
Soll er sein Land und Lehn; kehrt er zurück,
Sorg' ich dafür, daß er sich Aumerle stellt.
Carl. Der ehrenvolle Tag wird nie erscheinen. —
Es kämpfte der vertriebne Norfolk lange
Für Jesus Christ; in tapferm Christenfeldzug
Trug er des heil'gen Kreuzes Zeichen gegen
Die schwarzen Heiden, Türken, Saracenen:
Dann, müd' vom Werk des Kriegs, zog gen Italien
Er sich zurück: dort, zu Venedig, gab er
Den Leib der Erde dieses schönen Landes,
Den frommen Geist seinem Heerführer, Christo,
Bei dessen Fahnen er so lange stritt.
Bol. Ist Norfolk todt?
Carl. So wahr ich lebe, Herr.
Bol. Den holden Geist führ' holde Ruh zum Schooß
Des guten Abraham! — Ihr Herren Fordrer,
Verpfändet bleiben eure Händel all',
Bis wir den Tag des Kampfes euch bezeichnen.

York tritt auf mit Gefolge.

York. Herzog von Lancaster, ich komm' zu dir
Von dem beraubten Richard, der freiwillig
Dich Erben nennt, und seinen hohen Scepter
Läßt dem Besitz deiner erhabnen Hand:
Besteige seinen Thron, von ihm nun stammend, —
Und Heinrich lebe lang, des Namens vierter!
Bol. In Gottes Namen steig' ich auf den Thron.
Carl. Nein, Gott verhüt' es! —
Wie schlimm ich auch hier vor dem König spreche,
Doch steht es mir am besten, wahr zu reden.
Wollt' Gott, es wär' in diesem edlen Kreis
Nun Einer edel g'nug, zu richten treu
Den edlen Richard; wahrer Edelmuth
Lehrt' ihn verabscheun dann solch schändlich Unrecht.
Welch Unterthan kann seinen König richten?
Und wer ist hier nicht Richard's Unterthan?

Digitized by Google

Kein Dieb wird, ohne daß er's hört, verurtheilt,
Wenn augenscheinlich seine Schuld auch ist:
Und soll das Bild von Gottes Majestät,
Sein Heerführer, erwählter Statthalter,
Gesalbt, gekrönt, und herrschend manches Jahr,
Verurtheilt sein von niedern Unterthanen,
Und selbst abwesend? O, verhüt' es, Gott,
Daß unter Christenvolk, im Christenstaat,
Verübt sei solche schwarze, böse Schandthat!
Ich sprech' als Unterthan zu Unterthanen,
Von Gott erweckt, so kühn für meinen König.
Mylord von Hereford, den ihr König nennt,
Verrieth des stolzen Hereford's König schändlich:
Und krönt ihr ihn, so laßt mich prophezeih'n, —
Engländisch Blut wird diesen Boden düngen,
Und künft'ge Zeit weint über diesen Frevel.
Der Friede schläft bei Türken und Ungläub'gen,
Und hier im Friedenssitz wird wilder Krieg
Entstehen zwischen Freunden und Verwandten;
Unordnung, Schrecken, Furcht und Meuterei
Wird wohnen hier, und dies Land wird genannt
Das Feld von Golgatha und Schädelstätte.
O, setzt ihr dies Haus gegen dieses Haus,
Erzeugt die jammervollste Zwietracht sich,
Die jemals kam auf die verfluchte Erde.
Verhütet's, widersteht, laßt's nicht so sein,
Daß Kind und Kindeskind nicht Weh! euch schrei'n!

North. Ihr spracht recht gut, Herr; und für eure Müh'
Verhaften wir euch hier um Hochverrath. —
Mylord von Westminster, sorgt ihr dafür,
Daß sicher er bewahrt sei zum Gerichtstag. —
Bewilligt, Lords, die Bitt' ihr der Gemeinen?

Bol. Holt Richard her, damit er öffentlich
Entsagen mag; denn so verfahren wir
Ohne Verdacht.

York. Ich führe ihn hierher. (Geht ab.)

Bol. Lords, die von euch in unserem Arrest,
Für Bürgschaft sorgt für euch bis zum Gerichtstag.
(Zu Carlisle.) Wir hofften wenig uns von eurer Liebe,
Und wenig sorgten wir um euren Beistand.

Digitized by Google

York kommt zurück mit König Richard und Beamten, welche die Krone ꝛc. tragen.

K. Rich. Ach, warum führt man mich vor einen König,
Eh' ich dem königlichen Sinn entsagt,
Mit dem ich herrschte? Kaum hab' ich gelernt
Mich schmiegen, schmeicheln, bücken, Kniee beugen: —
Laßt Zeit dem Gram noch, mich zu lehren solche
Erniedrigung. Jedoch erinnr' ich mich
Noch dieser Männer Züge; waren sie nicht mein?
Ward mir nicht oft von ihnen: Heil! gerufen?
So Judas Jesu auch: ihm war von Zwölfen Einer
Nur ungetreu; mir von Zwölftausend Alle.
Dem König Heil! — Will Niemand sagen Amen?
Bin Priester ich und Küster? wohl denn, Amen!
Dem König Heil! gilt es auch gleich nicht mir;
Und: Amen! doch, hält Gott mich nur dafür. —
Zu welchem Dienst bin ich hieher gefordert?

York. Zu einer Handlung eignen, freien Willens,
Wozu du dich erbot'st, des Herrschens müde, —
Des Staates und der Krone Uebergabe
An Heinrich Bolingbroke.

K. Rich. Die Krone gebt! — Hier, Vetter, faß' die Krone
An dieser Seite ich, an dieser du.
Die Krone gleicht nun einem tiefen Born,
Mit zweien Eimern, die einander füllen;
Es tanzt der leere immer in der Luft,
Jeder ist unten, ungesehn, voll Wassers:
Der untre Eimer, thränenvoll, bin ich,
Indeß ich Kummer trink', erhebst du dich.

Bol. Freiwillig sollte die Entsagung sein!

K. Rich. Der Krone, ja; jedoch mein Gram bleibt mein:
Ihr könnt mir wohl mein Reich und Ansehn nehmen,
Doch bleib' ich König noch von meinem Grämen.

Bol. Ein Theil der Sorgen gibt die Krone mir.

K. Rich. Mir nimmt sie keine, leiht sie deren dir.
Die mein' ist — daß mir alle Sorg' entschwunden;
Die deine — daß du neue hast gefunden.
Ich hab' die Sorge, schenkt' ich sie auch dir;
Der Krone folgt sie, und bleibt doch bei mir.

Bol. Seid ihr gewillt der Krone zu entsagen?

Digitized by Google

K. Rich. Ja, nein; — nein, ja: — denn ich darf nichts mehr sein;
Darum nein, nein; denn was ich geb', wird dein.
Merkt auf, wie ich nun selber mich vernichte: —
Die läst'ge Bürde geb' ich weg vom Haupt,
Und diesen schweren Scepter von der Hand,
Den Stolz der Königsmacht aus meinem Herzen;
Mit eignen Thränen wasch' ich ab den Balsam,
Mit eignen Händen geb' ich weg die Krone,
Mit eigner Zung' entsag' ich meinem Stand,
Mit eignem Hauch entbind' ich All' des Eids.
All' Majestät und Hoheit schwör' ich ab;
Begebe mich der Güter, Einkünft', Renten;
Vernichte meine Ordnungen und Schlüsse. —
Verzeih' Gott jeden Schwur, der mir gebrochen!
Nicht dulde Gott, daß dir ein Eid gebrochen!
Mir, der nichts hat, nehm' er auch meinen Gram;
Jedoch erfreu' er dich, der Alles nahm!
Leb' lang' beglückt auf Richard's Throne du,
Bald gehe Richard ein zur Grabesruh!
Heil König Heinrich! hört es Richard sagen,
Und schenk' ihm Gott manch Jahr mit heitern Tagen!
Was soll ich mehr?

North. (ihm Papiere überreichend.) Nichts mehr, als lesen die Anklagen und erschrecklichen Verbrechen,
Durch euch verübt und eure Helfershelfer,
Gegen den Staat und Nutzen dieses Lands;
Damit, indem ihr's eingesteht, die Menschen
Sind überzeugt, ihr seid mit Recht entsetzt.

K. Rich. Muß ich das? und muß ich entwickeln mein Thorheitsgeweb'? Edler Northumberland,
Wenn deine Sünden alle aufgezeichnet,
Schämt'st du dich nicht, sie in so edlem Kreis
All' abzulesen? Thät'st du es, so fändest
Du drunter einen sündlichen Artikel, —
Enthaltend eines Königs Absetzung
Und eines starken, hohen Eides Bruch, —
Bemerket und verdammt im Buch des Himmels. —
Ach, All' ihr, die hier stehn und auf mich schaun,
Indeß mein Elend selber mich bedrängt,

Obschon ihr, gleich Pilat, die Hände waſcht
Anſcheinend mitleidsvoll, habt ihr Pilate
Mich hier zum bittern Kreuze abgeliefert,
Und Waſſer wäſcht nicht eure Sünde ab.

North. Eilt euch, Mylord; leſ't die Artikel ab.

K. Rich. Mein Aug' iſt thränenvoll, ich kann nicht ſehn;
Doch blendet es das Thränenſalz nicht ſo,
Daß es nicht der Verräther Schaar hier ſäh'.
Und wend' ich meine Augen auf mich ſelbſt,
Find' ich auch als Verräther mich, wie ſie:
Denn meine Seele willigte darein
'nes Königs prächt'gen Körper zu entkleiden,
Glanz zu entweihn, den Herrn zum Sclaven, ſtolze
Hoheit zum Unterthan, zum Knecht die Macht zu wandeln.

North. Mein Herr, —

K. Rich. Nicht Herr von dir, du höhn'ſcher, ſpött'ſcher Mann,
Noch Jemands Herr; mir blieb nicht Nam', noch Titel, —
Ja, auch der Name, den die Taufe gab,
Ward mir geraubt. — Ach, unglückſel'ger Tag,
Daß ich ſo manche Winter durchgelebt
Und mich nicht weiß mit Namen mehr zu nennen!
Wär' König ich, zum Scherz aus Schnee gemacht,
Und ſtänd' hier vor der Sonne Bolingbroke's,
Mich ſelbſt in Waſſertropfen wegzuſchmelzen! —
O Guter, Großer (zwar nicht groß im Guten),
Gilt noch mein Wort etwas in England, laßt
Mich einen Spiegel hierher holen laſſen,
Damit ich ſehe, welch Geſicht ich habe,
Seit es verloren ſeine Majeſtät.

Bol. Geh' einer fort und hole einen Spiegel.

(Ein Diener geht ab.)

North. Leſ't dies Papier, bevor der Spiegel kommt.

K. Rich. Satan! du quälſt mich eh' ich in der Hölle.

Bol. Drängt ihn nicht weiter, Lord Northumberland.

North. Doch ſo ſind die Gemeinen nicht zufrieden.

K. Rich. Sie ſollen's werden; wohl leſ' ich genug,
Sobald das rechte Buch ich ſeh', fürwahr,
Drin meine Sünden ſtehn, das — bin ich ſelbſt.

Der Diener kommt mit einem Spiegel.

Gebt mir das Glas und darin will ich leſen. —

Digitized by Google

Nicht tiefre Runzeln? Schlug mir Kummer auf
Dies mein Gesicht so manche Schläg', und machte
Nicht tiefre Wunden? — O, schmeichlerisch Glas,
Du täuschest mich, gleich meinen Freunden, da
Im Glück ich war! War dieses das Gesicht,
Das täglich unter seinem Hausdach hielt
Zehntausend Mann? War dies das Antlitz, das
Die blendete, der Sonne gleich, die's schauten?
War's dies Gesicht, das manchen Thor beschämt,
Und das zuletzt nun Bolingbroke beschämt?
Hinfäll'ge Hoheit strahlt in dem Gesicht:
Hinfällig; wie die Hoheit, ist's Gesicht;
Denn hier liegt's nun, zerschellt in hundert Scherben. —
(Er wirft den Spiegel auf den Boden.)
Merk, stiller König, dieses Spaßes Lehre, —
Wie bald mein Gram hat mein Gesicht zerstört.

Bol. Der Schatten deines Kummers hat zerstört
Den Schatten des Gesichts.

K. Rich. Das wiederhole.
Der Schatten meines Grams? Ha! laßt doch sehn! —
Es ist wohl wahr, mein Gram liegt ganz in mir;
Und all' die äußern Klagezeichen sind
Nur Schatten unsichtbaren Grames, der
In der gequälten Seele schweigend schwillt.
Dort liegt der Schmerz, und Dank dir, König, für
Die große Güte, daß du nicht bloß gibst
Zum Klagen Grund, sondern den Weg auch lehrst,
Wie ich den Grund beklag'. Um eins nur bitt' ich,
Und will dann gehn und euch nicht weiter plagen,
Erhalt' ich es.

Bol. Nenn' mir es, theurer Vetter.

K. Rich. Theurer Vetter? Höh'r steh' ich, als der König:
Denn, als ich König, waren meine Schmeichler
Nur Unterthanen; nun ich Unterthan,
Hab' einen König ich zum Schmeichler hier.

Bol. Verlangt doch.

K. Rich. Soll ich's haben?

Bol. Ja, ihr sollt.

K. Rich. Gebt mir Erlaubniß fortzugehn.

Bol. Wohin?

Digitized by Google

K. Rich. Wohin ihr wollt, komm' euch ich aus den Augen.
Bol. Geht einige und bringt ihn nach dem Tower.
K. Rich. Bringen? O, gut! — Umbringer seid ihr All',
Die hoch ihr steigt durch treuen Königs Fall.
(König Richard, einige Lords und Wache ab.)

Bol. Auf nächste Mittwoch halten feierlichst
Wir unsre Krönung: Lords, macht euch bereit.
(Alle gehen ab, außer dem Abt, dem Bischof von Carlisle und Aumerle.)

Abt. Welch wehvoll Schauspiel haben wir geschaut!
Carl. Das Weh kommt noch; Kindern und Ungebornen
Wird künftig dieser Tag so scharf als Dornen.
Aum. Ihr heil'ger Priester, sinnt auf Mittel doch,
Das Reich zu retten von des Unheils Joch.
Abt. Bevor ich hier die freie Meinung sage,
Müßt ihr sowohl das Sakrament drauf nehmen,
Zu bergen meine Absicht, als auch thun,
Was ich euch auch nur immer rathen mag.
Ich sehe eure Stirn des Unmuths voll,
Eu'r Herz voll Gram und euer Aug' voll Thränen;
Kommt, eßt zur Nacht mit mir, daß ich euch sage
Den Plan, der Hoffnung läßt auf frohe Tage.
(Sie gehen ab.)

Fünfter Akt.

Erste Scene.

London. Eine Straße, die nach dem Tower führt.

Die Königin tritt mit ihren Hoffräulein auf.

Königin. Diesen Weg kommt der König; 's ist der Weg
Zu Julius Cäsar's schlimmerbautem Thurm,
In dess' Steinbusen ist verdammt zu sitzen
Gefangen mein Gemahl von Bolingbroke.
Hier laßt uns ruhn, wenn diese Muttererde
Des ächten Königs Gattin Ruhe gönnt.

Digitized by Google

König Richard tritt mit Wache auf.

Doch still, doch seht — nein, lieber seht nicht, wie
Welkt meine Rose: doch seht auf, schaut hin,
Daß ihr in Thau zerfließt vor Mitleid, und
Sie neu erfrischt mit treuer Liebe Thränen. —
(Zu Richard.) Du Denkmal, wo das alte Troja stand,
Der Ehre Trümmer, Grabmal König Richard's,
Nicht König Richard! Schönste Herberg' du,
Soll der entstellte Kummer in dir wohnen,
Indeß Triumph Gast einer Bierschenk' ist?

K. Rich. Verbinde dich mit Gram nicht, holdes Weib,
Mein Ende zu beschleun'gen: Liebe, lern'
Als holden Traum den vor'gen Stand betrachten;
Nun sind wir draus erwacht und sehn jetzt, was
Wir wirklich sind. Theure, ich bin vertraut
Der grimmen Noth, und sie und ich sind eng
Verbunden bis zum Tod. Nach Frankreich geh',
Und birg in irgend einem Kloster dich:
Die Himmelskron' erwirbt uns heilig Leben,
Weil unsre Kron' entriß ein fruchtlos Streben.

Königin. Wie, ist mein Richard an Gestalt und Muth
Verkehrt, geschwächt? Hat Bolingbroke entsetzt
Auch deinen Geist? Dräng er in's Herz dir auch?
Der Löwe streckt im Tod die Klaue aus,
Zerkratzt, kann er sonst nichts, aus Wuth die Erde,
Weil er besiegt; und willst du, wie ein Kind,
Still Straf' erdulden? und die Ruthe küssen,
Und noch der Wuth mit schlechter Demuth huld'gen,
Der du ein Löwe, und der Thiere König?

K. Rich. Der Thiere König, ja! wenn sie nicht Thiere,
Wär' ich beglückter König noch von Menschen.
O weiland Kön'gin, mach' dich auf nach Frankreich:
Denk', ich sei todt, und du nähmst Abschied hier,
Wie an dem Sterbebett, zum letzten Mal.
In langen Winternächten sitz' am Feuer
Mit guten alten Leuten; höre an
Geschichten böser Zeit, die längst vorüber:
Und, eh' du gute Nacht sagst, zur Vergeltung
Erzähle ihnen meinen traur'gen Fall,
Und schick' die Hörer weinend dann zu Bett.

Digitized by Google

Dann stimmen die fühllosen Brände ein
Zum trüben Ton deiner gerührten Rede,
Vor Mitleid weinen sie das Feuer aus:
Sie trauern dann in Asche, oder kohlschwarz,
Daß man entsetzt einen gerechten König.

Northumberland tritt mit Gefolge auf.

North. Mylord, Bolingbroke's Sinn hat sich geändert;
Ihr müßt nach Pomfret, und nicht in den Tower. —
Und auch für euch ist Ordre da, Madam:
In größter Eile müßt ihr fort nach Frankreich.

K. Rich. Northumberland, du Leiter, worauf stieg
Empor zu meinem Throne Bolingbroke,
Die Zeit wird wenig Stunden älter noch,
Als jetzt sie ist, bis schlimme Sünde, reifend,
Ausbrechen wird in Fäulniß. Du wirst glauben,
Theilt er das Reich auch und gibt dir es halb,
Zu wenig sei's, da du dazu verhalfst;
Und er wird glauben, du, der Mittel weiß
Zu heben falsche Kön'ge, wissest auch,
Beim kleinsten Anlaß, andre Mittel noch
Ihn häuptlings vom geraubten Thron zu stürzen.
In Scheu kehrt sich die Liebe schlechter Freunde,
Die Scheu in Haß, und Haß stürzt Beide in
Gefahren und in den verdienten Tod.

North. Auf mein Haupt meine Sünd'! und damit gut.
Trennt euch, nehmt Abschied; scheiden müßt ihr gleich.

K. Rich. Zwiefache Scheidung? — Schlechter, du zerreißest
Ein doppelt Eh'band: zwischen Kron' und mir,
Und zwischen mir sodann und meinem Weib. —
(Zur Königin.) Laß unsern Eid mich von dem Mund dir küssen;
Doch nein, mit einem Kuß ward er besiegelt. —
Scheid' uns, Northumberland! Ich nordwärts, wo
Schauernde Kält' und Krankheit füllt die Luft;
Nach Frankreich sie, woher, in Pracht gehüllt,
Sie kam, wie süßer Mai geschmückt. Nun mag
Sie, heimgeschickt, gleich sein 'nem Wintertag.

Königin. Wir müssen scheiden? trennen unser Band?

K. Rich. Ja, Liebe, Herz von Herz und Hand von Hand.

Königin. Verbannt uns Beide, laßt uns ein Geschick.

North. Wohl Liebe wär's, doch wenig Politik.

Digitized by Google

Königin. Erlaubt, wohin er geht, daß ich auch geh'.
K. Rich. Dann machten Zwei, die weinen, nur Ein Weh.
Weine du dort für mich, ich für dich hier;
Entfernt, besser als nah — bleib fern von mir.
Geh', miß den Weg mit Thränen, ich mit Stöhnen.
Königin. Den längern Weg wird Weinen so mehr dehnen.
K. Rich. Schwermuth dehnt meinen Weg mir aus; damit
Er länger, stöhn' ich zweimal jeden Schritt.
Nur kurze Zeit laß werden uns um Gram,
Der, einmal da, auf lange zu uns kam.
Ein Kuß noch, und dann scheiden wir in Schmerz;
So geb' ich mein, und so nehm' ich dein Herz.
(Er küßt sie.)
Königin. Gib mein's zurück; scheiden gäb' tiefern Schmerz,
Nähm' ich erst auf und tödtete dein Herz.
(Küßt ihn wieder.)
Nun hab' ich mein Herz wieder; magst nun gehn;
Ob ich's mit Seufzen tödte, will ich sehn.
K. Rich. Solch Abschied macht das Weh zur Wollust; doch,
So lebe wohl! Gram sagt, was übrig noch.
(Sie gehen ab.)

Zweite Scene.

Ein Zimmer in des Herzogs von York Pallaste.

York und die Herzogin treten auf.

Herzogin. Du wolltest mir, Mylord, den Rest erzählen,
Als du vor Weinen die Erzählung abbrachst,
Vom Einzug unsrer beiden Vettern hier.
York. Wo blieb ich stehen?
Herzogin. Bei der schlimmen Stelle,
Da wilde, ungezogne Hand vom Fenster
Auf König Richard Staub und Kehricht warf.
York. Ja, wie ich sagt', der große Bolingbroke, —
Er ritt auf einem hitz'gen, muth'gen Roß,
Das seinen stolzen Reiter schien zu kennen, —
Mit langsam edlen Schritte trat es auf,

Indeß das Volk rief: Heil dir, Bolingbroke!
Man konnte glauben, selbst die Fenster sprächen.
Manch gier'ger Blick von Jungen und von Alten
Schoß aus den Augen durch die Fensteröffnung
Auf sein Gesicht; und alle Mauern riefen
Wie durch ein Zauberwerk auf einmal aus:
„Gott, schütze dich! willkommen, Bolingbroke!"
Indeß, zu beiden Seiten stets sich wendend,
Sich baarhaupt tief von seinem Roß verbeugend,
Sprach er also: „Ich dank' euch, liebe Bürger!"
Und stets so thuend, zog er durch die Stadt.

Herzogin. Ach, armer Richard! wo ritt er indeß?

York. Wie aller Augen im Theater, wann
Ein gerngesehner Spieler abgetreten,
Gar wenig schaun auf den, der nach ihm kommt,
Und seine Rede für langweilig halten:
So, und verächtlicher blickte das Volk
Auf Richard; Niemand rief: Gott segne ihn!
Kein freud'ger Mund hieß ihn willkommen hier:
Doch Koth fiel nieder auf sein heilig Haupt,
Den er abstäubte mit so sanftem Schmerz, —
Mit Thränen und mit Lächeln rang sein Antlitz,
Den Zeugen seiner Leiden und Geduld, —
Daß, wenn nicht Gott zu hohem Zweck gestählt
Der Menschen Herz, sie hätten schmelzen müssen,
Und Grausamkeit sich seiner hätt' erbarmt.
In solchen Dingen, — Gottes Hand ist drin,
Und seinem Willen fügt sich unser Sinn.
Dem Bolingbroke sind wir nun untergeben;
Auch ich gab meinen Eid ihm für mein Leben.

Aumerle tritt auf.

Herzogin. Da kommt mein Sohn Aumerle.

York. Der Aumerle war;
Doch nicht mehr ist'r, weil Richard's Freund er war,
Und Rutland mußt du ihn von jetzt an nennen.
Im Parlament bürgt' ich für seine Treu'
Und Neigung zu dem neugemachten König.

Herzogin. Willkommen, Sohn! Wo sind die Veilchen nun,
Die streun den grünen Schooß des neuen Frühlings?

Digitized by Google

Aum. Madame, ich weiß nicht, 's kümmert mich auch nicht:
Gott weiß, ich bin so gerne keins, als eins.
York. Im neuen Lenz um Vorsicht sei bemüht,
Sonst pflückt man dich, bevor du aufgeblüht.
Was gibt's von Oxford? währt das Ritterspiel noch fort?
Aum. So viel ich weiß, ja.
York. Und ihr wollt dahin?
Aum. Ja, hindert Gott es nicht, ich bin es Willens.
York. Welch Siegel hängt dir aus dem Busen hier?
Ha, du erbleichst? laß mich das Schreiben sehn.
Aum. Mylord, 's ist nichts.
York. Dann kann es Jeder sehn:
Ich will befriedigt sein, zeig' mir die Schrift.
Aum. Ich bitt' euch um Verzeihung, gnäd'ger Herr;
Der Gegenstand ist zwar nicht von Belang,
Doch ließ ich ihn aus Gründen nicht gern sehn.
York. Den ich jedoch aus Gründen sehn will, Freund.
Ich fürcht', ich fürcht', —
Herzogin. Was solltet ihr denn fürchten?
Eine Verschreibung ist's, die er ausstellte,
Bei seinem Einzug stattlich zu erscheinen.
York. Und an sich selbst? Was thut er mit der Handschrift,
Stellt er sie aus an sich? Weib, du bist thöricht, —
Bursch', zeig' die Schrift her!
Aum. Bitt' euch, verzeiht mir, ich kann sie nicht zeigen.
York. Ich will befriedigt sein. Zeig' her, sag' ich!
(Er ergreift die Schrift und liest.)
Verräther! schurkischer Verräther! Schuft!
Herzogin. Was gibt es denn?
York. Heda! ist Niemand hier?
Ein Diener tritt auf.
Sattelt mein Pferd!
Daß Gott erbarm'! welch ein Verrath ist das!
Herzogin. Ach, was ist es, Mylord?
York. Gebt meine Stiefeln, sattelt mir mein Roß! —
Bei Ehr' und Leben, und bei meiner Treu',
Den Schurken klag' ich an.
(Der Diener ab.)
Herzogin. Was gibt es denn?
York. Still, thöricht Weib!

Digitized by Google

Herzogin. Ich will nicht still sein: — Sohn, was gibt es denn?

Aum. Laßt's, gute Mutter; es ist weiter nichts
Als was mein Leben zahlt!

Der Diener tritt wieder auf mit Stiefeln.

York. Bringt mir die Stiefeln her, ich will zum König.

Herzogin. Schlag' ihn, Aumerle. — Du bist erstarrt, mein Sohn: —
(Zum Bedienten.) Fort, Schurke, komm mir nie mehr vor's Gesicht. —

York. Die Stiefeln her, sag' ich.

Herzogin. Ach, York, was willst du thun?
Willst du nicht bergen das Vergehn der Deinen?
Hast du mehr Söhne? Hast du mehr zu hoffen?
Ist nicht vorbei die Zeit, daß ich gebähre?
Nimmst meinem Alter du den theuren Sohn,
Und raubst mir der beglückten Mutter Namen?
Gleicht er dir nicht? Ist er der Deine nicht?

York. Du albern thöricht Weib,
Willst diese schwarze Meuterei verhehlen?
Ein Dutzend nahm das Sakrament darauf,
Und reichten fest die Hand sich drauf, den König
In Oxford umzubringen.

Herzogin. Er soll's nicht;
Wir halten hier ihn: was geht's ihn dann an?

York. Hinweg,
Toll Weib! und wär' er zwanzigmal mein Sohn,
Ich klagt' ihn an.

Herzogin. Hätt'st du geseufzt um ihn,
Wie ich, so würdest du mehr Mitleid haben.
Doch merk' ich deinen Sinn nun wohl: du argwöhnst,
Ich sei untreu gewesen deinem Bett,
Und er sei ein Bastard, doch nicht dein Sohn.
York, süßer Gatte, sei nicht so gesinnt:
Er sieht dir ja so gleich, als möglich ist,
Nicht gleicht er mir, noch Jemand meines Stamms,
Und doch lieb' ich ihn.

York. Fort, unruhig Weib! (Er geht ab.)

Herzogin. Ihm nach, Aumerle! Setz' du dich auf sein Pferd,
Sporn' es zur Eil', tritt eher vor den König,

Digitized by Google

Und bitt' um Gnade, eh' er dich verklagt.
Nicht lang bleib' ich zurück; bin ich gleich alt,
Doch reit' ich fast noch auch so schnell als York:
Und eher steh' ich nicht vom Boden auf,
Bis Bolingbroke verzihen dir. Hinweg,
Mach' schnell! (Sie gehen ab.)

Dritte Scene.

Windsor. Ein Zimmer im Schloß.

Bolingbroke als König, Percy und Lords treten auf.

Bol. Wer weiß von meinem ungerathnen Sohn?
Drei Monde sind's, seit ich zuletzt ihn sah: —
Steht eine Plage uns bevor, ist er's.
Ich wünschte sehr, Mylords, man fände ihn:
Zu London in den Schenken forscht nach ihm,
Denn dort, sagt man, hält er sich täglich auf,
Mit zügellosen, lockeren Gesellen;
Ja, solchen, die in engen Wegen lauern,
Die Wachen schlagen, Reisende berauben;
Indeß der junge, lockre, weib'sche Bursch
Drin eine Ehre sucht, zu schützen solche
Heillose Rotte.

Percy. Mylord, ich sah den Prinzen vor zwei Tagen,
Und sagt' ihm von dem Ritterspiel zu Oxford.

Bol. Was sagte drauf der Bursche?

Percy. Die Antwort war: er wolle in ein Bad,
Der schlecht'sten Dirne einen Handschuh nehmen
Und ihr zu Ehren tragen; und damit
Hób' er den besten Ritter aus dem Sattel.

Bol. Wie liederlich, wie toll! doch läßt mich Beides
Noch ein'ge Funken bess'rer Hoffnung sehn,
Die spätre Zeit wohl glücklich noch erfüllt.
Wer kommt hier?

Aumerle tritt hastig auf.

Aum. Ist der König da?

Bol. Was, Vetter,

Was ist dir, daß so starr und wild du schaust?
Aum. Gott schütze euch! Ich bitt' eur' Majestät
Um ein Gespräch allein mit eurer Hoheit.
Bol. Zieht euch zurück und laßt uns hier allein.
(Percy und Lords gehen ab.)
Was wünschet unser Vetter nun von uns?
Aum. (knieend.) Für immer soll mein Knie zur Erde wachsen,
Und meine Zung' im Mund am Gaumen haften,
Hab' ich nicht Gnade, eh' ich sprech' und aufsteh'.
Bol. War dein Vergehen Vorsatz oder That?
War's nur das Erste, mag's abscheulich sein,
Doch sei, daß du mich liebst, Verzeihung dein.
Aum. Erlaubt mir denn, die Thüre abzuschließen,
Daß Niemand komme, bis ich auserzählt.
Bol. Wie du es wünschest.
(Aumerle schließt die Thüre.)
York. (von draußen.) Mein Fürst, sei auf der Hut; nimm dich in Acht!
Einen Verräther hast du drin bei dir.
Bol. (den Degen ziehend.) Ich stell' mich sicher, Schurke.
Aum. Halt deine Rächerhand;
Du hast nicht Grund zur Furcht.
York. (von draußen.) Oeffne die Thür, du sichrer, thör'chter König!
Soll ich, aus Liebe, dich in's Antlitz schimpfen?
Thu' auf die Thür, sonst brech' ich selbst sie auf.
(Bolingbroke öffnet die Thüre.)
York tritt auf.
Bol. Was gibt es, Oheim? sprich! Doch schöpf' erst Athem;
Sag' an, wie nahe die Gefahr uns ist,
Daß wir uns waffnen, um ihr zu begegnen.
York. Lies dies, so wirst du des Verrathes inn',
Den ich nicht zeig', weil so erschöpft ich bin.
Aum. Beim Lesen denke dran, was du versprachst:
Es reut mich; lies dort meinen Namen nicht,
Mein Herz ist nicht im Bund mit meiner Hand.
York. Dein Herz war es, eh' deine Hand es schrieb. —
Ich zog's aus des Verräthers Busen, Herr;
Furcht und nicht Liebe läßt es ihn bereu'n.
Schenkt Mitleid nicht, sonst wird dein Mitleid wohl
Zur Schlange, die dein Herz durchstechen wird.

Digitized by Google

Bol. Welch' sünd'ge, arge, kühne Meuterei! —
O treuer Vater eines schlechten Sohns!
Du reiner, unbefleckter Silberquell,
Von welcher dieser Strom durch sumpf'ge Oerter
Den Lauf nahm und sich selber so befleckte!
Dein Ueberfluß des Guten tilgt sein Schlechtes,
Und deine reiche Güte soll verwischen
Dies tödliche Verbrechen deines Sohns.

York. Wird meine Tugend Kupplerin der Schuld?
Soll er verschwenden meine Ehr' und Schande,
Wie kargen Vaters Geld ein schlechter Sohn?
Stirbt seine Schmach, lebt meine Ehre nur:
Sein Leben tödtet mich; wenn ihr's ihm gebt,
Stirbt der Gerechte, der Verräther lebt.

Herzogin. (von draußen.) Mein Fürst, ach! laßt mich ein, um Gottes Willen!

Bol. Wer ist's, der da so grell um Einlaß fleht?

Herzogin. Ein Weib, und deine Muhm' ist's, Majestät.
Erbarm' dich, sprich mit mir, thu' auf das Thor
Der Bettlerin, die niemals bat zuvor.

Bol. Die Scene ändert ihren ernsten Sinn,
Und zeigt uns nun: „König und Bettlerin." —
Mein schlimmer Vetter, laß die Mutter ein;
Ich weiß, sie kommt, Fürsprecherin zu sein.

York. Bitte, wer will, wirst du Verzeihung sprechen,
Erzeugt die Gnade doch nur neu Verbrechen.
Dies Glied schneid' ab, so ist es heilsam Allen;
Doch bleibt es, werden Alle dadurch fallen.

Die Herzogin tritt auf.

Herzogin. O König, glaubt nicht diesem harten Mann;
Ob, wer sich selbst nicht liebt, wohl Andre kann?

York. Wahnwitzig Weib, was soll er dir gewähren?
Soll deine alte Brust Verräther nähren?

Herzogin. Geduld, mein York; o edler Fürst, hört mich!
(Sie kniet.)

Bol. Muhme, steht auf.

Herz. Nicht doch, ich flehe dich:
Für immer will ich auf den Knieen flehn,
Nie wieder will ich frohe Tage sehn,

Digitized by Google

Bis du sie gibst, mir dadurch Freude leihst,
Daß Rutland du, dem sünd'gen Sohn verzeihst.

Aum. (knieend.) Am Boden flehend, unterstütz' ich sie.

York. (knieend.) Und gegen Beider Flehn beug' ich mein Knie.
Nie glücklich sei, wenn dein Mund Gnade spricht!

Herzogin. Fleht er im Ernst? O, seht auf sein Gesicht:
Sein Auge weint nicht, seine Bitt' ist Scherz;
Sein Wort spricht nur der Mund, unser's das Herz;
Sein Flehn ist schwach, wünscht's nicht erhört zu sehn;
Uns aber sieh mit Herz und Seele flehn.
Gern stünd' er auf, weil müd' die Knie' ihm werden;
Wir knien, bis unsre wachsen fest zur Erden;
Sein Flehen ist voll falschen Heuchelschein,
Das unsre aber eifrig, tief und rein.
Sein Bitten überbieten wir; laß haben
Uns Gnade drum, die treues Flehn muß haben.

Bol. Auf, gute Muhme!

Herzogin. Nein, sprecht nicht: steht auf!
Sprecht, Gnade, erst, und darnach sprecht: steht auf!
Wär' Amm' ich dir, um sprechen dich zu lehren,
Als erstes Wort solltest du Gnade hören.
So sehr wünscht' ich ein Wort zu hören nie;
Sprich: Gnade, König; Mitleid lehr' dich, wie.
's ist kurz, doch nicht so kurz, als schön es tönt,
Kein ander Wort so Königsmund verschönt.

York. Französisch sprich's, mußt: pardonnez-moi sagen.

Herzogin. Lehrst du die Gnade, Gnade abzuschlagen?
Hartherz'ger Gatte, der nicht zu bewegen,
Stellst du dem Worte selbst das Wort entgegen *)? —
Sprich, Gnade, wie man's hier im Lande spricht;
Dein fränkisch Kauderwelsch verstehn wir nicht.
Schon spricht dein Blick, mußt deine Zung' ihm leihn:
Dein Ohr pflanz' deinem güt'gen Herzen ein,
Auf daß es hört des heißen Flehns Bestreben,
Und Mitleid dich bewegt, Gnade zu geben.

Bol. Steht, Muhme, auf!

Herzogin. Ich bitte nicht zu stehn,
Gnade ist Alles, was betrifft mein Flehn.

*) Das englische pardon gegen das französische.

Digitized by Google

Bol. So wahr mir Gott helf', ich hab ihm verziehn.
Herzogin. O selige Belohnung für mein Knie'n!
Doch ich bin krank vor Furcht: nochmals sag's mir;
Gnade zweimal gesagt, vergibt nicht zwier,
Sie macht Vergebung fest.
Bol. Von Herzen ist
Verziehen dir.
Herzogin. Ein Erdengott du bist.
Bol. Was unsern treuen Schwager und den Abt,
Sammt all' den Uebrigen dabei betrifft, —
Schnell folgt Verderben ihnen auf dem Fuß. —
Helft, guter Oheim, Truppen abzuschicken
Nach Oxford, oder wo die Meutrer sind:
Sie sollen fürder leben nicht, ich schwöre,
Wohl faß' ich sie, wenn, wo sie sind, ich höre.
Oheim, lebt wohl! — und Vetter auch, adieu!
Die Mutter flehte gut, so bleibe treu.
Herzogin. Komm, alter Sohn, und mache Gott dich neu!
(Sie gehen ab.)

Vierte Scene.

Exton und ein Diener treten auf.

Exton. Merkt'st du nicht auf den König, was er sprach?
„Benimmt kein Freund mir diese stete Furcht?"
War es nicht so?
Dien. So waren seine Worte.
Exton. „Nicht einen Freund?" sagt' er: er sprach's zweimal,
Und beide Mal mit Heftigkeit; nicht wahr?
Dien. Er that's.
Exton. Indem er's sprach, sah er mich deutsam an,
Als wollt' er sagen: wärst doch du der Mann,
Der diese Furcht von meinem Herzen schied';
An König Richard dacht' er. Kommt, laßt's sein:
Ich, als sein Freund, will ihn vom Feind befrein.
(Sie gehen ab.)

Digitized by Google

Fünfte Scene.

Pomfret. Gefängniß im Schloß.

König Richard tritt auf.

K. Rich. Lang dacht' ich nach, wie zu vergleichen sei
Der Kerker, wo ich lebe, mit der Welt,
Und weil die Welt so sehr nun volkreich ist,
Und hier kein anderes Geschöpf als ich,
So kann ich's nicht; — doch bring' ich's noch heraus.
Mein Hirn soll werden meines Geistes Weib,
Mein Geist, der Vater: diese Zwei erzeugen
Ein ganz Geschlecht stets brütender Gedanken,
Und die bevölkern meine kleine Welt
In Launen, gleich dem Volk der großen Welt;
Denn kein Gedank' ist gnügsam. Ja, die besten,
Als göttliche Gedanken, sind vermischt
Mit Zweifeln, und sie stellen das Wort selbst
Dem Wort entgegen,
Als etwa: „Kommt, ihr Kindlein;" und dann wieder:
„In Himmel kommen ist so schwer, als ein
Kamel sich dränge durch ein Nadelöhr!" —
Gedanken, die nach Ehrgeiz streben, bilden
Unglaublich Wunder: wie die schwachen Nägel
Mir Bahn durch dieses Steingemäuer wühlen
Aus dieser harten Welt der Kerkerwände; —
Dess' unvermögend, tödtet eigner Stolz sie.
Gedanken, die nach Ruhe streben, schmeicheln
Sich, daß sie nicht des Glückes erste Sclaven,
Und nicht die letzten sind, gleich dummen Bettlern,
Die, sitzen sie im Stock, sich damit trösten,
Daß Mancher drin saß und noch sitzen wird:
In dem Gedanken finden sie Erleicht'rung,
Indem ihr Mißgeschick trägt Jener Rücken,
Die ehemals ein gleiches Schicksal traf.
So spiel' ich Einziger denn manche Rolle,
Doch unzufrieden. Manchmal bin ich König;
Dann zeugt Verrath den Wunsch zu sein ein Bettler,
Und das bin ich; dann redet harter Mangel
Mir ein, daß es mir besser war als König,

Digitized by Google

Und ich bin's wieder; aber nach und nach
Denk' ich, daß Bolingbroke mich abgesetzt,
Und nichts bin ich alsbald. — Doch, was ich sei,
Nicht ich, noch Jemand, der nur Mensch ist, wird
Durch nichts befriedigt und beruhigt, als
Daß er denkt, er sei nichts. — Musik hör' ich?

(Musik.)

Ha! Takt! — wie herb die süße Musica,
Wenn Takt und recht Verhältniß ihr gebricht!
So ist's bei der Musik des Menschenlebens.
Und hier hab' ich so feines Ohr, daß mich
Der schlechte Takt verstimmter Saiten quält;
Für Einklang meines Staats und meiner Zeit
Hatt' ich kein Ohr, den schlechten Takt zu fühlen.
Mit Zeit schwelgt' ich, nun schwelgt die Zeit mit mir.
Denn mich hat Zeit zur Stundenuhr gemacht;
Gedanken sind Minuten, und mit Seufzern
Sind sie bemerkt am Zifferblatt der Augen,
Worauf mein Finger, wie ein Zeiger, stets
Hinweist, indem er ihre Thränen trocknet.
Und nun der Schall, der uns die Stunde sagt,
Ist lautes Stöhnen, das an's Herz mir schlägt,
Und dies die Glocke: Seufzer, Thränen, Stöhnen
Zeigt so Minuten, Zeit und Stund'. — Doch meine Zeit
Rennt schnell, zur stolzen Freude Bolingbroke's,
Indeß ich Narr hier steh', sein Glockenhans.
Die Musik macht mich wirr, laßt sie verstummen;
Denn, half sie Thoren oft zum Witze gleich,
In mir, scheint's, macht den weisen Mann sie toll.
Doch Segen auf sein Herz, der mir sie schenkt!
Ein Liebeszeichen ist's; und Lieb' zu Richard
Ist seltner Schmuck in dieser bösen Welt.

Ein Stallknecht tritt auf.

Stallkn. Heil, königlicher Fürst!

K. Rich. Dank, edler Pair!
Von uns der Kleinst' ist noch zehn Grot' zu theuer.
Wer bist du? und wozu kommst du hieher,
Wo Niemand hinkommt, als der finstre Hund,
Der Nahrung bringt, mein Unglück zu erhalten?

Stallkn. Ich war ein armer Knecht in deinem Marstall,

Digitized by Google

Da König du. Nach York nun reisend, wirkt' ich
Mit vieler Müh' mir die Erlaubniß aus,
Zu schauen meines alten Herrn Gesicht.
Wie schmerzt es mich so tief, als ich mit ansah
Den Krönungstag in Londons Straßen, wie
Bolingbroke ritt den scheckigen Barbar!
Das Roß, das du so oft vordem geritten,
Das Roß, das ich so mühsam abgerichtet!

K. Rich. Ritt den Barbar er? Sag' mir, guter Freund,
Wie ging er unter ihm?

Stallkn. So stolz, als wenn den Boden er verschmähte.

K. Rich. So stolz, daß Bolingbroke auf seinem Rücken!
Brod fraß die Mähr' aus meiner Königshand;
Oft macht' ihn diese Hand durch Schmeicheln stolz.
Wollt' er nicht straucheln, niederfallen nicht,
(Stolz kommt doch sonst vorm Fall) brach nicht den Nacken
Dem stolzen Mann, der seinen Rücken brauchte?
Vergebung, Pferd! Was schmäh' ich denn auf dich;
Du warst gemacht zu dienen einem Menschen
Und ihn zu tragen. Ich ward zwar kein Roß,
Und doch trag' ich die Bürde eines Esels,
Gespornt, zerfleischt vom wilden Bolingbroke.

Der Gefangenwärter tritt auf mit einer Schüssel.

Gefangenw. (zum Stallknecht.) Kerl, fort; hier ist kein weitrer Aufenthalt.

K. Rich. Hast du mich lieb, so gehe fort alsbald.

Stallkn. Mein Herz soll sagen, was der Mund nicht darf. (Geht ab.)

Gefangenw. Mylord, gefällt's euch zuzulangen?

K. Rich. So koste vor, wie du gewohnt zu thun.

Gefangenw. Ich darf nicht, Herr; Sir Pierce von Exton, der
Jüngst kam vom König, heißt mich's Gegentheil.

K. Rich. Der Teufel hol' Heinrich von Lancaster und dich!
Geduld ist schaal, und ich bin ihrer müde. (Er schlägt den Gefangenwärter.)

Gefangenw. Hilfe! Hilfe! Hilfe!

Exton und Diener kommen bewaffnet.

K. Rich. Was will der Tod mit diesem Ueberfall?

Digitized by Google

Kerl, deine Hand reicht deines Todes Werkzeug.

(Entreißt einem die Waffen und tödtet ihn.)

Geh, füll' du einen Platz noch in der Hölle.

(Er tödtet noch einen; dann schlägt ihn Exton nieder.)

Die Hand soll brennen nie verlöschend Feuer,
Die mich so stürzte. — Deine Frevlerhand
Befleckt mit Königsblut des Königs Land.
Auf, auf, mein Geist! Dein Thron im Himmel winkt,
Indeß mein Fleisch zum Tod hier niedersinkt.

(Er stirbt.)

Exton. Von Muth so voll, wie voll von Königsblut:
Beides vergoß ich; wär' die That nur gut!
Der Teufel, der mich erst darin bestärkt,
Sagt, sie sei in der Hölle Buch bemerkt.
Den todten König bring ich dem, der lebt, —
Indeß ein Grab ihr hier den Andern gebt.

Sie gehen ab.)

Sechste Scene.

Windsor. Ein Zimmer im Schloß.

Trompetenstoß. Bolingbroke und York treten auf; Lords und Gefolge.

Bol. Mein Oheim York, das Neuste, was wir hören,
Ist — daß von den Rebellen abgebrannt
Die Stadt Cicester ist in Glostershire;
Nicht weiß man, ob gefangen sie, ob todt.

Northumberland tritt auf.

Mylord, willkommen! Was für Neuigkeit?

North. Zuerst wünsch' alles Glück ich eurer Hoheit.
Das Neuste ist, daß ich nach London send'
Die Köpf' von Salisbury, Spencer, Blunt und Kent.
Die Art, wie sie gefangen, wird dir hier
Zur Gnüg' weitläuftig melden dies Papier.

(Ueberreicht eine Schrift.)

Digitized by Google

Bol. Dank, wackrer Percy, dir für dein Bemühn;
Dein Werth soll neu durch hohe Würden blühn.

Fitzwater tritt auf.

Fitzw. Mylord, von Oxford sandt' nach London ich
Die Köpf' von Brocas und Sir Bennet Seely,
Zwei der gefährlichen, verschwornen Meutrer,
Die dir zu Oxford mördrisch nachgestellt.

Bol. Die Müh', Fitzwater, nie vergeff' ich dir;
Dein groß Verdienst ist längst erkannt von mir.

Percy tritt auf mit dem Bischof von Carlisle.

Percy. Der Hauptverschwörer, Abt von Westminster,
Hat aus Gewissensqual und bittrer Schwermuth
Dem Grabe überliefert seinen Leib;
Doch Carlisle lebt, der hier zu hören ist,
Welch Urtheil ihr für seinen Trotz beschließt.

Bol. So hör' des Urtheils Wort: —
Wähl' aus dir irgend einen heil'gen Ort,
Mehr als du hast; bring froh dein Leben zu;
Und, lebst du ruhig, stirb doch auch in Ruh':
Denn bist du auch von je mein Feind gewesen,
Hab' ich in dir doch Tugendsinn gelesen.

Exton tritt auf mit Dienern, die einen Sarg tragen.

Exton. In diesem Sarge, König, bring' ich dir,
Gestorb'ne Furcht; denn athemlos liegt hier
Der größten Feinde mächtigster vor dir,
Richard von Bordeaux, von mir hergebracht.

Bol. Exton, ich dank' dir nicht; du hast gebracht
Ein Werk der Schmach mit deiner Mörderhand
Ueber mein Haupt und dies berühmte Land.

Exton. Dein eigen Wort hat mich dazu getrieben.

Bol. Man kann Gift brauchen, ohn' es drum zu lieben;
So dich, und wünscht' ich auch, daß er erblasse,
Nun lieb' ich ihn, wie ich den Mörder hasse.
Gewissensqual für dein Geschäft sei dir,
Doch nimmer Dank, noch fürstlich Lob von mir:
Mit Kain flieh', wo nächt'ger Schatten dicht,
Nie zeig' dein Haupt am hellen Tageslicht. —

Digitized by Google

Lords, ich geſteh', die Seel' iſt mir voll Gram,
Daß Blut mich färbte, eh' zum Thron ich kam.
Kommt, weint mit mir, worüber ich muß klagen,
Und laßt uns ſchwarze tiefe Trauer tragen.
Ich werde reiſen nach dem heil'gen Land,
Dies Blut zu waſchen von der ſchuld'gen Hand. —
Folgt ernſt mir nach, und, meinem Schmerz vereint,
Mit mir an dieſer frühen Bahre weint.

(Sie gehen ab.)

Digitized by Google

Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Princeton University Library
32101 066125970

Digitized by Google

Digitized by Google